

## 5/2007

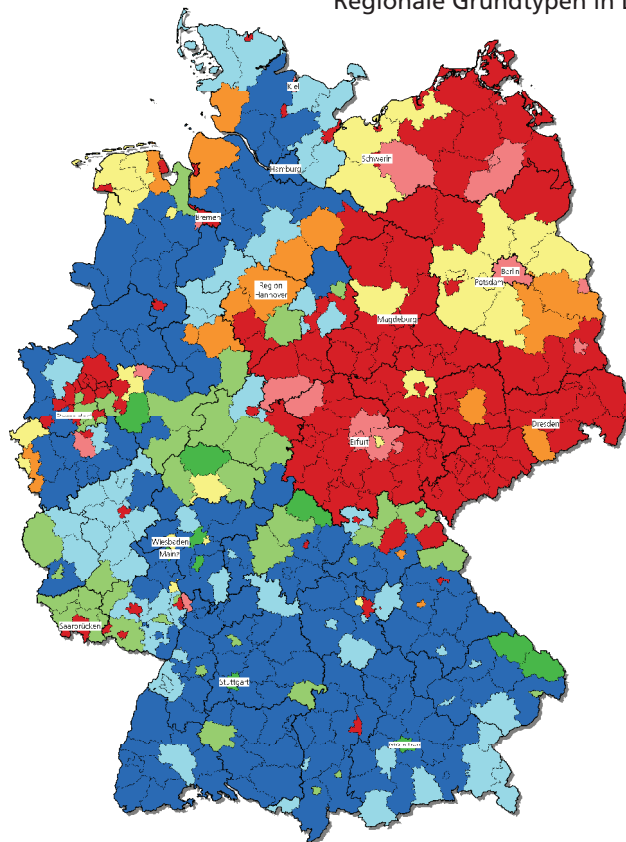
Aus dem Inhalt:

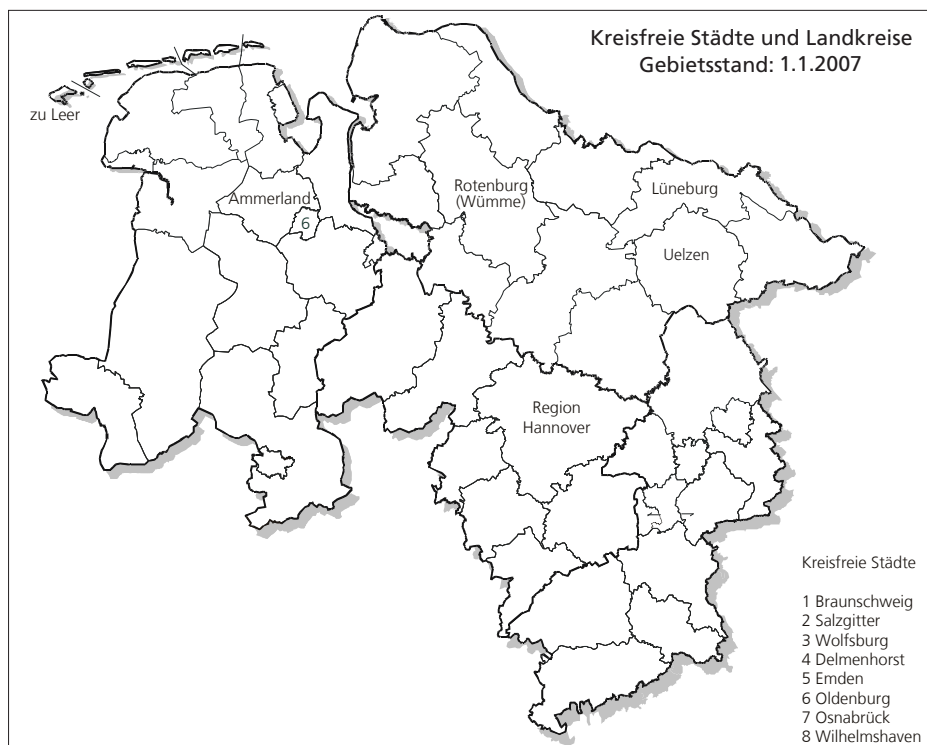
- Altersstruktur, Bevölkerungsentwicklung und Arbeitslosigkeit – Regionale Grundtypen in Deutschland
- Entwicklung der Staats- und Kommunalfinanzen 2006
- Schwerbehinderte Menschen 2005

Tabellen:

- Wohngeld am 31.12.2005
- Kassenergebnisse für 2005 und 2006

Regionale Grundtypen in Deutschland





## Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

## Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-Mail: [auskunft@nls.niedersachsen.de](mailto:auskunft@nls.niedersachsen.de)

Internet: [www.nls.niedersachsen.de](http://www.nls.niedersachsen.de)

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Redaktion und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: [vertrieb@nls.niedersachsen.de](mailto:vertrieb@nls.niedersachsen.de)

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2007.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

# Statistische Monatshefte Niedersachsen

---

61. Jahrgang · Heft 5 Mai 2007

## Inhalt

### Textteil

Neues aus der Statistik.....	252
Auf einen Blick: Wohngeldstatistik 2005.....	253

### Beiträge

Regionale Grundtypen in Deutschland (A3 Karte) .....	254
Entwicklung der Staats- und Kommunalfinanzen 2006 .....	261
Schwerbehinderte Menschen 2005.....	273
Preise im März 2007 .....	279
Index der Bauleistungspreise im Februar 2007 .....	281

Konjunktur aktuell .....	283
--------------------------	-----

### Tabellenteil

#### Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende März 2007 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg .....	287
--	-----

#### Landwirtschaft

Tierische Produktion .....	288
----------------------------	-----

#### Verkehr

Straßenverkehrsunfälle – November und Dezember 2006 .....	289
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – November und Dezember 2006 .....	291
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – November und Dezember 2006.....	292
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – November und Dezember 2006 .....	293

#### Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Insolvenzverfahren – Februar 2007 .....	294
---	-----

#### Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe Januar und Februar 2007.....	295
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel Januar 2007 .....	299
Beherbergung im Reiseverkehr im Dezember und Jahr 2006 .....	300

#### Außenhandel

Außenhandel im Januar 2007 .....	302
----------------------------------	-----

#### Öffentliche Sozialleistungen

1. Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31.12.2005 nach Haushaltsgröße, durchschnittlicher Höhe des Wohngeldes und ausgewählten Merkmalen .....	303
2. Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31.12.2005 nach der Höhe des Wohngeldes.....	304
3. Haushalte mit Wohngeldbezug und durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in Niedersachsen am 31.12.2005.....	305

#### Öffentliche Finanzen

Kassenergebnisse für 2005 und 2006 nach Ausgabe- und Einnahmearten .....	306
Realsteuervergleich 2006.....	307

Zahlenspiegel Niedersachsen .....	309
Veröffentlichungen des NLS im April 2007 .....	313
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	314
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen .....	316

# Neues aus der Statistik

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Zusammenhänge, Bedeutung und Ergebnisse, Ausgabe 2006 erschienen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um zentrale wirtschaftliche Indikatoren auch für die Länder zu berechnen, wurde 1954 der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 6 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an. Vorsitz und Federführung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ obliegen dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg. Die Ergebnisse der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liefern für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unverzichtbare Informationen über das Wirtschaftswachstum, die Einkommenssituation, den Konsum und die Investitionstätigkeit auf regionaler Ebene, sowohl im nationalen als auch europäischen Kontext.

Diese gemeinschaftlich erstellte Broschüre soll ein Einstieg in die Länderrechnung sein und die durchaus komplexen Zusammenhänge der Volkswirtschaft in anschaulicher und leicht verständlicher Weise darstellen. Im Mittelpunkt stehen neben der Darstellung der organisatorischen und methodischen Besonderheiten der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nähere Erläuterungen zu Bedeutung und Aussagegehalt der zentralen Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Verfügbares Einkommen und Konsum der privaten Haushalte sowie Bruttoanlageinvestitionen. Die grafischen Darstellungen aktueller Ergebnisse ermöglichen im regionalen Vergleich der Entwicklungen und Strukturen eine Positionsbestimmung der einzelnen Bundesländer.

Die Broschüre kann für 5,- Euro beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart Tel. (0711) 641-2470, oder unter [www.statistik-bw.de/Veroeffentl/home.asp?T=VolkswPreise](http://www.statistik-bw.de/Veroeffentl/home.asp?T=VolkswPreise) bestellt werden. Im Internet steht eine PDF-Datei unter [www.statistik-bw.de/Arbeitskreis\\_VGR/broschure.pdf](http://www.statistik-bw.de/Arbeitskreis_VGR/broschure.pdf) zum unentgeltlichen Download bereit.



Tiefer gegliedertes Datenmaterial auf Länder- und Kreisebene bietet der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ in Form von gezippten Excel-Dateien unter <http://www.vgrdl.de> im kostenlosen Download an.

# Auf einen Blick

## Wohngeldstatistik 2005

Wohngeld ist ein staatlicher Zuschuss zu den Kosten für Wohnraum. Es wird nach dem Wohngeldgesetz einkommensschwachen Haushalten zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens gewährt.

Die Wohngeldstatistik wird vierteljährlich durchgeführt und gibt u.a. Auskunft über die Zahl der Empfängerhaushalte, deren durchschnittliches Einkommen, die Wohnfläche und über die durchschnittliche Höhe der monatlichen Miete bzw. Belastung selbst genutzten Eigentums vor und nach der Gewährung des Wohngeldes.

In Niedersachsen erhielten am 31.12.2005 rund 78 300 Haushalte, d.h. 2,1 % aller Privathaushalte, Wohngeld. Neben diesen „reinen“ Wohngeldhaushalten gab es noch gut 3 100 wohngeldrechtliche Teilhaushalte in so genannten „Mischhaushalten“. Dabei handelt es sich um Haushalte, in denen Wohngeldberechtigte und Empfänger von staatlichen Transferleistungen, die nicht selbst wohngeldberechtigt sind, zusammen leben.

Die Angaben sind mit dem Vorjahr, als noch rund 367 000 Haushalte allgemeines Wohngeld (221 600) oder besonderen Mietzuschuss (145 300) bezogen, nur bedingt vergleichbar, da zum 1. Januar 2005 grundlegende Änderungen im Wohngeldrecht in Kraft traten. Insbesondere Empfänger bestimmter staatlicher Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld II, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft sind seitdem nicht mehr wohngeldberechtigt. Da-

zu zählen auch die Empfänger von Sozialhilfe oder Kriegsopferfürsorge, die zuvor Wohngeld in Form des besonderen Mietzuschusses erhalten hatten.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die „reinen“ Wohngeldhaushalte:

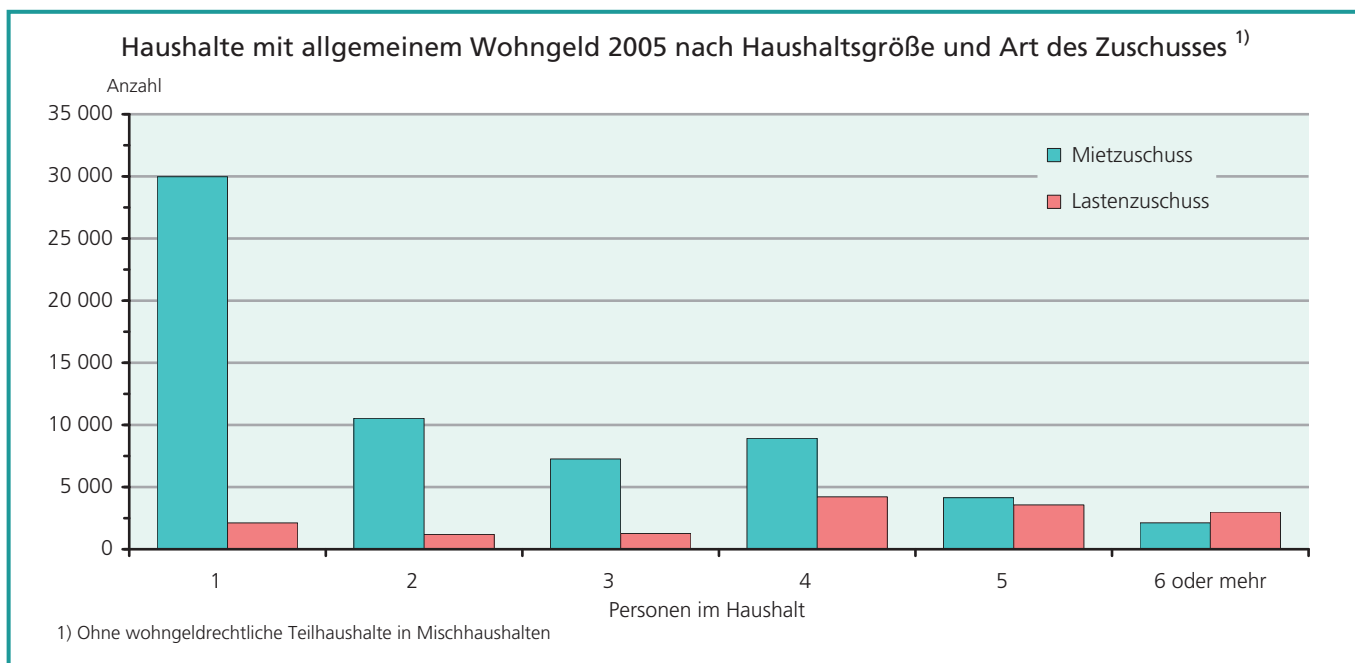
In Niedersachsen erhielten im Jahr 2005 80,4 % der Empfängerhaushalte ihr Wohngeld als Mietzuschuss und 19,6 % als Lastenzuschuss (Zuschuss zur Belastung selbst genutzten Wohneigentums). Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch lag bei 102 Euro. Den Empfängerhaushalten von Mietzuschuss wurden durchschnittlich 95 Euro im Monat ausgezahlt, den Empfängern von Lastenzuschuss durchschnittlich 129 Euro.

Der Anteil der Wohnkosten am maßgeblichen Gesamteinkommen (jeweils monatliche Durchschnittswerte) wird als durchschnittliche Wohnkostenbelastung der Haushalte mit Wohngeldbezug bezeichnet. Durch die Zahlung von allgemeinem Wohngeld verringerte sich die Wohnkostenbelastung dieser Haushalte von 37,7 % des Einkommens auf nur noch 28,3 %.

Im Landkreis Harburg ist der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch der beziehenden Haushalte mit 135 Euro am höchsten, im Landkreis Holzminden mit 71 Euro am niedrigsten.

Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse ist im Tabeleinteil dieser Ausgabe auf S. 303 bis 305 zu finden.

Axel Ziesener (Tel. 0511/9898-2228)



# Altersstruktur, Bevölkerungsentwicklung und Arbeitslosigkeit – Regionale Grundtypen in Deutschland

Die Lage auf den regionalen Arbeitsmärkten und die demographischen Problemlagen der Städte und Landkreise Deutschlands hängen eng miteinander zusammen: Eine hohe Arbeitslosigkeit wirkt als „Push-Faktor“, der vor allem Jüngere zur Abwanderung nötigt, und führt so gleichzeitig zu tendenziell sinkenden Bevölkerungszahlen wie auch zu einer Erhöhung des Seniorenanteils – denn die Älteren bleiben oft zurück, wenn die Jungen dorthin abwandern, wo es Jobs gibt. Umgekehrt wirkt eine gute Arbeitsmarktlage als „Pull-Faktor“: Vorwiegend jüngere Menschen im Erwerbsalter, oft auch mit Kindern, werden von solchen begünstigten Regionen angezogen. Demographische Folge dessen sind meist steigende Bevölkerungszahlen und relativ niedrige Seniorenanteile.

Dies ist kein eindimensionaler, sondern ein positiv rückgekoppelter Prozess: Eine durch Zuwanderung oder Geburten wachsende Bevölkerung stimuliert die regionale Nachfrage und damit die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt ebenso positiv, wie eine durch Abwanderung und niedrige Geburtenzahlen schrumpfende Bevölkerung negative Impulse für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung setzt.

In diesem wechselseitigen Bedingungsgefüge von Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Demographie spielen freilich noch wesentlich mehr Faktoren eine Rolle. In dem folgenden Beitrag geht es um eine Typisierung der Zukunftsfähigkeit der Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands anhand dreier soziodemographischer Eckdaten:

- Arbeitslosenquote (%) aller Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt 2005
- Seniorenanteil – Prozentanteil der Einwohner im Alter von 65 Jahren und mehr an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2004
- Mittelfristige Zu- oder Abnahme der Bevölkerung (%) von 1995 bis 2004.

Die Rohdaten entstammen überwiegend der Datenbank „Statistik Regional“, einem Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, und nutzen den aktuellsten dort verfügbaren Datenstand bzw. die längste verfügbare Zeitreihe <sup>1)</sup>. Die Zeitreihe von 9 Jahren wurde gewählt, um Zufälligkeiten der Entwicklung wei-

1) Für die Landkreise und kreisfreien Städte Sachsens wurde für die langfristige Bevölkerungsentwicklung 1995 bis 2004 nicht „Statistik regional“, sondern das Internetprogramm des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen ([http://www.statistik.sachsen.de/21/02\\_02/02\\_02\\_02\\_tabelle.asp](http://www.statistik.sachsen.de/21/02_02/02_02_02_tabelle.asp)) als Datenquelle gewählt, denn diese Daten sind auch für das Ausgangsjahr 1995 auf den heutigen Gebietsstand umgerechnet. Abweichend von den anderen Regionen Deutschlands beziehen sich die Angaben auf den jeweiligen Stand am Jahresende, was aber die Vergleichbarkeit nicht einschränkt.

testgehend auszuschließen. Die Durchschnittswerte für Deutschland insgesamt lagen bei 11,7 % (Arbeitslosenquote), 18,63 % (Seniorenanteil) und + 1,03 % (Bevölkerungsveränderung).

## Die regionale Typenbildung

Im Folgenden werden die 439 kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands entsprechend der oben genannten drei Indikatoren in Gruppen unterteilt, und zwar wie folgt: In jedem dieser Merkmale kann ein bestimmter Kreis Werte aufweisen, die im Bundesvergleich entweder über oder unter dem Bundesdurchschnitt liegen <sup>2)</sup>. Es ergeben sich rein logisch  $8 (2^3)$  Gruppen bzw. Typen von Kreisen. Überdurchschnittliche Werte sind in der folgenden Tabelle mit einem Pluszeichen, unterdurchschnittliche Werte durch ein Minuszeichen gekennzeichnet. Diese Kennzeichnung ist nicht wertend, sondern rein mathematisch – eine überdurchschnittliche Arbeitslosenquote („+“) wird also natürlich nicht als positiv angesehen.

Regionstyp	Arbeitslosenquote	Seniorenanteil	Bevölkerungsveränderung
1	+	+	+
2	+	+	-
3	+	-	-
4	-	-	-
5	-	+	+
6	-	+	-
7	-	-	+
8	+	-	+

Es ist leicht ersichtlich, dass der Regionstyp 2 das schlechteste aller denkbaren Szenarien ist, während umgekehrt Regionstyp 7 das beste denkbare Szenario darstellt. Die anderen Typen stellen Mischtypen dar, die übrigens deutlich seltener als die Typen 2 und 7 vorkommen – dazu später. Im Typ 7 kommen alle positiven Entwicklungen und Strukturen zusammen – niedrige Arbeitslosigkeit, niedriger Seniorenanteil, positive Bevölkerungsentwicklung. Genauso kommt es für die Regionen im Typ 2 ganz hart: Eine hohe Arbeitslosigkeit geht hier einher mit einem überdurchschnittlichen Seniorenanteil und einer unterdurchschnittlichen, meist rückläufigen Bevölkerungsentwicklung.

Scheidelinie ist der jeweilige Bundesdurchschnitt. Das bedeutet natürlich, dass viele notwendige Differenzierungen nicht möglich sind, insbesondere darum, weil in dieser Klassifizierung untergeht, wie sehr die Regionen vom Durchschnitt abweichen. Analytisch interessant sind aber vor allem die folgenden Fragen:

2) Bei keinem der drei Merkmale lag auch nur ein Kreis genau im Durchschnitt.

- Welchen Anteil haben quantitativ die Regionen vom Typ 2 und 7 und wo liegen sie?
- Welche Anteile haben die anderen Regionstypen, die ja Mischtypen darstellen?
- Wie erklären sich die auf den ersten Blick oft merkwürdigen Datenkombinationen?
- Wie geht es zusammen, dass es z.B. Kreise gibt, die trotz niedriger Arbeitslosigkeit und niedrigem Seniorenanteil eine nur unterdurchschnittliche Bevölkerungsveränderung aufweisen?

### Enger statistischer Zusammenhang der drei Merkmale

Alle drei Merkmale hängen real wie auch in der statistischen Abbildung eng miteinander zusammen. Dies kann man z.B. am Korrelationskoeffizienten „r“ nach Pearson gut erkennen. Dieser zeigt Richtung und Stärke eines Zusammenhanges, wobei „r“ zwischen - 1,0 und + 1,0 liegen kann. - 1,0 bedeutet einen perfekt negativen, + 1,0 einen perfekt positiven Zusammenhang – beides gibt es nur in der Mathematik, aber nicht im realen Leben. Die Begriffe „positiv“ und „negativ“ sind hier nicht wertend, sondern rein mathematisch gemeint. Je näher der Betrag von „r“ am Wert „0“ liegt, desto schwächer ist der Zusammenhang. Liegt der Betrag von „r“ (also gleichgültig, ob „r“ ein positives oder negatives Vorzeichen hat) im Bereich von 0,2 bis 0,4, spricht man von einem schwachen Zusammenhang. Werte von 0,4 bis 0,6 bezeichnen einen mittelschwachen und solche von 0,6 bis 0,8 einen mittelstarken Zusammenhang. Werte von über 0,8 kennzeichnen starke Zusammenhänge – im Bereich der Sozialwissenschaften, wo man es fast immer mit mehr als einem Einflussfaktor zu tun hat, tritt dies recht selten auf.

Pearson's „r“ nimmt hier auf Basis der Werte aller Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands die folgenden Werte an:

Arbeitslosenquote – Seniorenanteil:	+ 0,535
Bevölkerungsveränderung – Seniorenanteil:	- 0,695
Arbeitslosenquote – Bevölkerungsveränderung:	- 0,714

Der vermutete Wirkungszusammenhang wird also statistisch bestätigt, wobei das deutlichste Resultat mit der höchsten Ausprägung von „r“ im letzten Fall auftritt: Je höher die Arbeitslosenquote, desto niedrigere Werte nimmt die Gesamtentwicklung der Bevölkerung an. Die drei folgenden Streudiagramme (S. 256) illustrieren dies deutlich mit den typischen Erscheinungsbildern positiver bzw. negativer Korrelationen: Die Punktwolke – jeder Punkt bezeichnet einen Kreis in Deutschland – erstreckt sich von links unten nach rechts oben beim Streudiagramm Arbeitslosenquote und Seniorenanteil – je höher die Arbeitslosenquote, desto höher ist der Seniorenanteil. Die ande-

ren beiden Punktwolken erstrecken sich von links oben nach rechts unten – das typische optische Erscheinungsbild negativer Korrelationen.

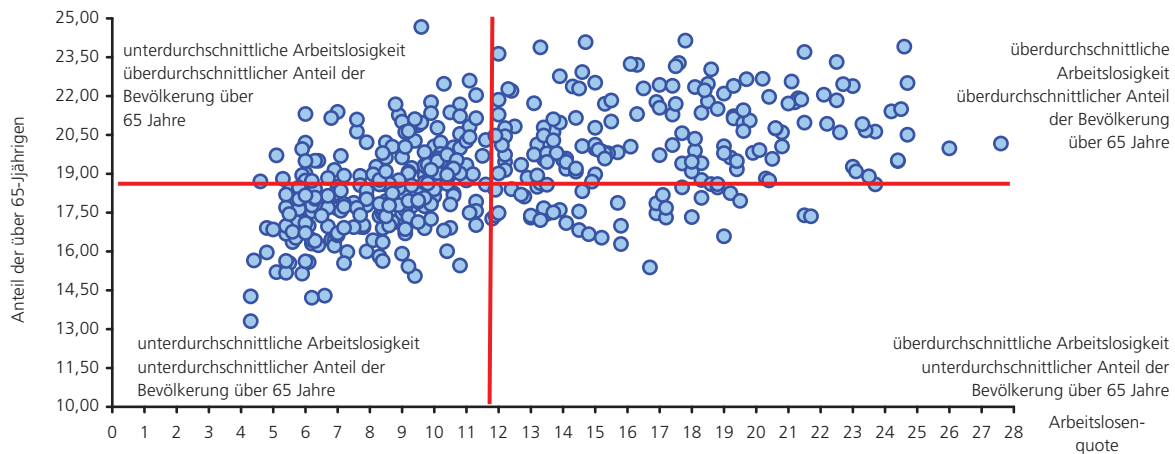
### Die regionalen Grundtypen 2 und 7 und ihre Verteilung

Wo befinden sich die 132 Landkreise und kreisfreien Städte des „Typus 2“, also des Typus, in dem alle Indikatoren ungünstiger als der Bundesdurchschnitt sind? Diese Kreise wurden dunkelrot kartiert, und die Karte macht deutlich: Fast ganz Ostdeutschland gehört mit wenigen Ausnahmen dazu. Diese zeigen sich im Umland von Berlin/Potsdam, Schwerin, Magdeburg, Halle/Leipzig, Erfurt und Dresden, also der Großstädte und Landeshauptstädte. Aber nicht nur ostdeutsche Kreise gehören dazu, sondern auch eine ganze Reihe von kreisfreien Städten sowie vor allem das Ruhrgebiet. In Niedersachsen gehören die kreisfreien Städte Emden, Wilhelmshaven, Osnabrück, Braunschweig und Salzgitter dazu, ebenso wie Städte in der Nähe Niedersachsens: Bremen, Bremerhaven und Kassel. In diese ungünstigste Kategorie fallen aber auch einige Landkreise in Ost- und Südniedersachsen, also nicht nur kreisfreie Städte. In allen diesen rot kartierten Regionen droht in freilich unterschiedlichem Ausmaß eine Negativspirale: Eine hohe bzw. zumindest überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit erhöht auf die Bevölkerung im Erwerbsalter den Fortzugsdruck bzw. mindert die Impulse für den Zuzug. Dies führt zur unterdurchschnittlichen und oft sogar rückläufigen Bevölkerungsentwicklung und zu einem erhöhten Seniorenanteil – denn die Senioren sind dem Abwanderungsdruck weniger ausgesetzt als die Jungen.

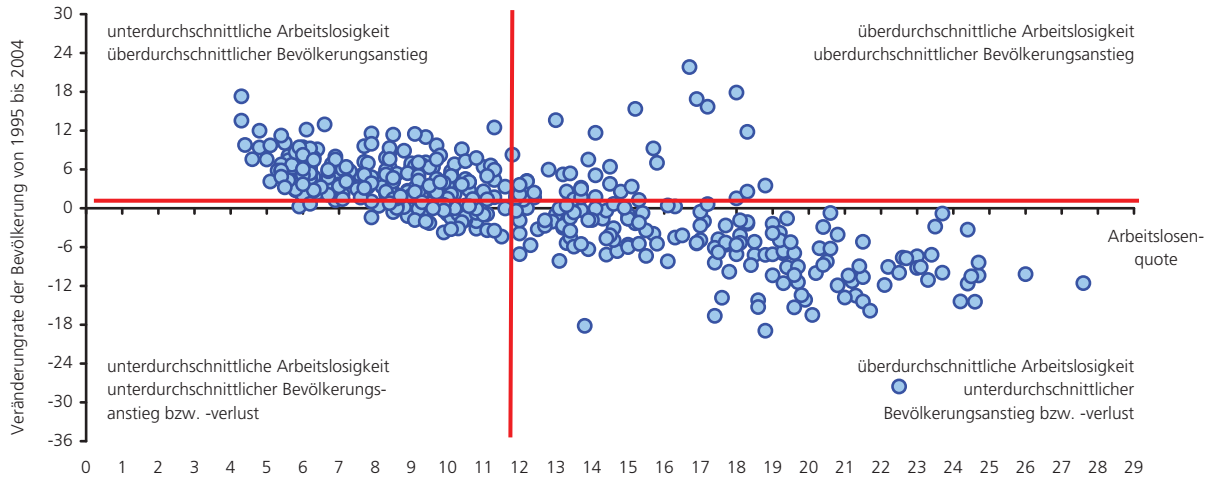
Umgekehrt befinden sich alle 142 Regionen des Typus 7 – hier sind alle Indikatoren günstiger als der Bundesdurchschnitt, und die betreffenden Regionen wurden dunkelblau kartiert – im „früheren Bundesgebiet“. In diese Kategorie fallen zahlreiche Kreise in Baden-Württemberg, Bayern sowie im Raum Frankfurt-Mainz-Wiesbaden in Rheinland-Pfalz und Hessen. Der wirtschaftlich florierende Süden und Südwesten Deutschlands weist zumeist relativ niedrige Arbeitslosenquoten auf und zieht darum Einwohner im jugendlichen und Erwerbsalter an. Infolgedessen ist die Seniorenquote hier niedrig.

Aber auch im Norden der Republik und speziell in Niedersachsen finden sich zahlreiche Kreise dieses Typus. Die Karte zeigt ein breites „blaues Band“, das von der Ostsee (LK Rendsburg-Eckernförde nördlich von Kiel) bis zu den LK Düren und Euskirchen (südlich von Köln und Aachen) reicht. Nur die Städte des Ruhrgebietes unterbrechen dieses Band. In Niedersachsen gehören ausschließlich Landkreise, keine kreisfreien Städte dazu, und zwar die Landkreise im großräumigen Umland von Hamburg und Bremen sowie der Westen Niedersachsens mit Ausnahme von Ostfriesland.

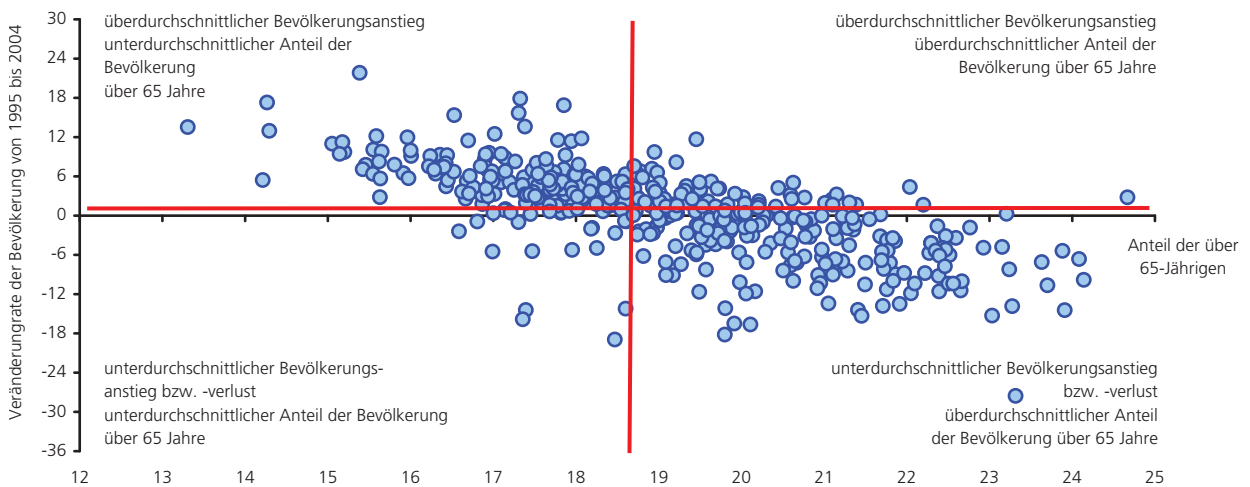
### Arbeitslosenquote 2005 und Prozentanteil der über 65-Jährigen 2004 in den Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands



### Arbeitslosenquote 2005 und Veränderungsrate der Bevölkerung von 1995 bis 2004 in den Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands

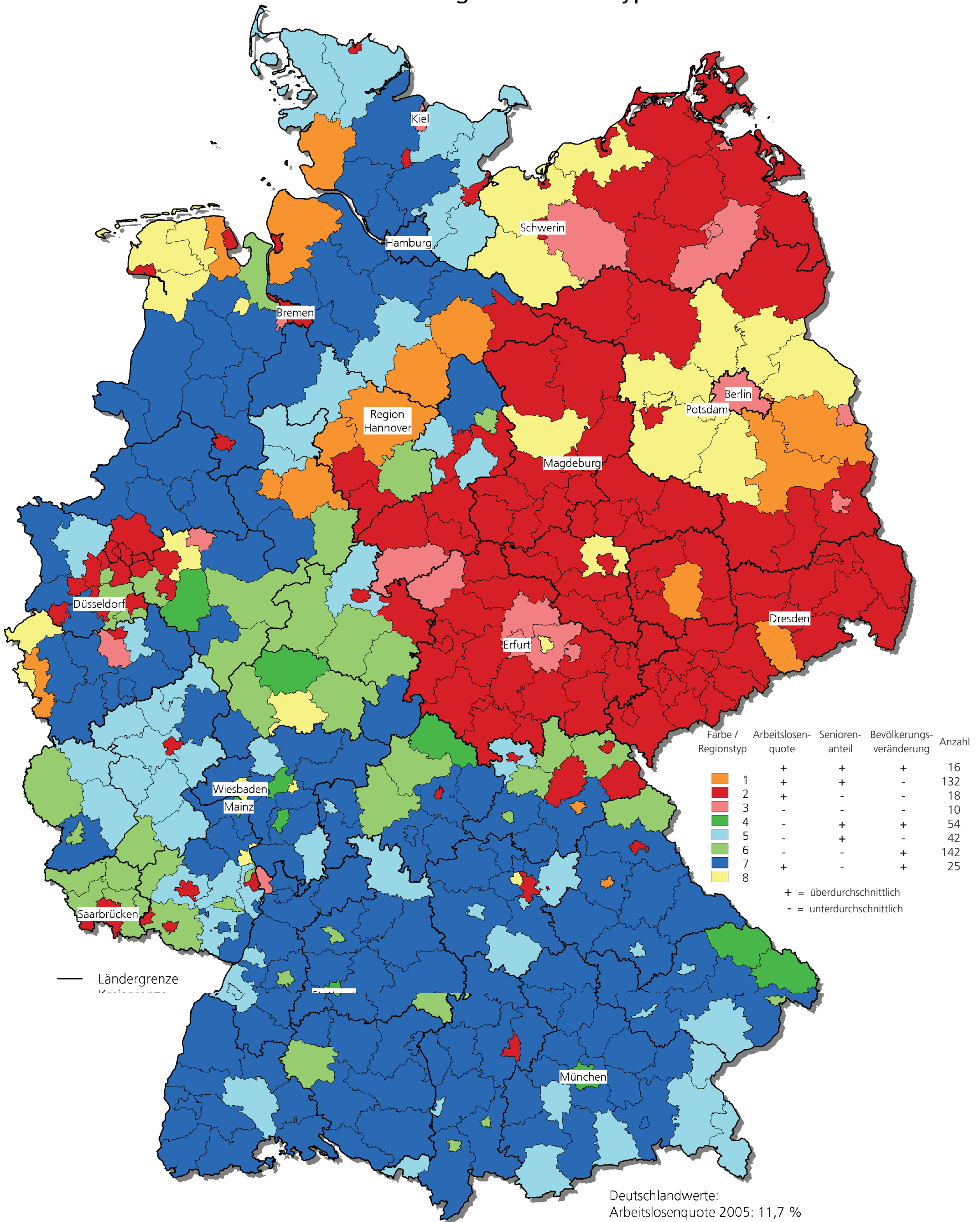


### Veränderungsrate der Bevölkerung von 1995 bis 2004 und Prozentanteil der über 65-Jährigen in den Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands





# Regionale Grundtypen in Deutschland



Deutschlandwerte:  
 Arbeitslosenquote 2005: 11,7 %  
 Seniorenanteil 2004: 18,6 %  
 Bevölkerungsveränderung 1995 bis 2004: +1,03 %



## Weitere Verteilungsmuster – die „untypischen Fälle“

Von den 439 untersuchten regionalen Einheiten fallen damit 274, das sind 62,4 %, in diese beiden Grundtypen. Was ist aber mit den anderen 165 Landkreisen und kreisfreien Städten und wie lassen sich deren Abweichungen von den beiden Grundtypen erklären?

Manchmal sind die Abweichungen von der Regel eher zufällig. Dies tritt dann auf, wenn sich die Werte nahe dem Bundesdurchschnitt bewegen. So fällt z.B. Delmenhorst – eine niedersächsische Stadt mit großen Strukturproblemen – nur deshalb nicht in die Kategorie 2, weil ihr Seniorenanteil mit 18,5 % ganz knapp unter dem Deutschland-Wert von 18,6 % liegt. Von derartigen Zufälligkeiten einmal abgesehen, ergeben sich aber weitere eindeutige Muster. Diese zeigen insgesamt, dass in punkto Demographie und Arbeitsmarkt natürlich noch viele weitere Einflussfaktoren mitspielen und dass eindimensionale Erklärungen daher immer zu kurz greifen.

**Typ 1:** Die 16 Regionen dieses Typus, in der Karte orange dargestellt, weisen in *allen* Merkmalen überdurchschnittliche Werte auf. Sie haben also einen relativ hohen Seniorenanteil und auch die Arbeitslosigkeit ist überdurchschnittlich. Trotzdem wächst die Bevölkerung. Niedersachsen ist in dieser Kategorie mit insgesamt 6 Regionen – fünf Landkreise sowie die Region Hannover – überdurchschnittlich oft vertreten. Die meisten dieser 16 Regionen sind Umlandkreise von Großstädten – auch die niedersächsischen Kreise Schaumburg, Celle, Cuxhaven, Uelzen und Friesland gehören zum Einzugsgebiet von Hannover, Hamburg bzw. Wilhelmshaven – und verdanken ihren Bevölkerungsgewinn der Stadt-Umland-Wanderung. Tendenziell sind diese Gebiete aber überaltert, und ihr regionales Arbeitsplatzangebot reicht nicht aus. Im Falle der Region Hannover allerdings kann diese Erklärung nicht greifen, denn diese umfasst ja die Landeshauptstadt *und* ihr Umland und die Stadt-Umland-Effekte heben sich in der Summe der Region gegenseitig auf. Hier ist es offenbar so, dass das große Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region Hannover diese trotz hoher Arbeitslosigkeit zum Magneten für Zuwanderer macht.

**Typ 3:** Die 18 Regionen dieses Typus weisen eine hohe Arbeitslosigkeit und eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung auf. Sie sind aber mit einem niedrigen Seniorenanteil relativ jung. Zu diesen Regionen gehören ausgesprochene Universitätsstädte und zwar der LK Göttingen (zu dem die Stadt Göttingen gehört), Kiel, Mannheim, Erfurt, Jena, Cottbus, Frankfurt (Oder), Greifswald und Neubrandenburg. Auch die Bundeshauptstadt Berlin sowie die Stadt Köln, die trotz hoher Arbeitslosigkeit und rückläufiger Bevölkerung Magnete für junge Menschen sind, fallen in diese Kategorie. Neben diesen universitär-kreativ geprägten Regionen fallen Städte wie Delmenhorst

und Hamm sowie Landkreise aus Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen in diese Kategorie.

**Typ 4:** In den 10 Regionen dieses Typus ist die Arbeitslosigkeit eher niedrig und der Seniorenanteil ist gering. Trotzdem ist die Bevölkerungsentwicklung unterdurchschnittlich oder sogar rückläufig. Zu diesen 10 Regionen gehören unter anderem die Metropolen München, Frankfurt am Main und Stuttgart sowie Mainz und Darmstadt. Die Bevölkerungsentwicklung ist in diesen Städten darum eher ungünstig, weil es hier, vor allem aufgrund hoher Immobilienpreise und Mieten, eine kräftige Stadt-Umland-Wanderung gibt. Vier weitere Landkreise dieser Kategorie weisen immerhin auch ein Bevölkerungswachstum auf, allerdings ein leicht unterdurchschnittliches. Alle Regionen dieser Kategorie liegen in der „alten Bundesrepublik“.

**Typ 5:** Die 54 Regionen vom Typ 5, hellblau gekennzeichnet, sind durch relativ niedrige Arbeitslosigkeit und ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum gekennzeichnet. Trotzdem weisen sie überdurchschnittliche Seniorenanteile auf. Wie beim Typ 4, 6 und 7 fällt kein einziger ostdeutscher Kreis in diese Kategorie. Das Bevölkerungswachstum in diesen 54 Kreisen fällt in fast allen Fällen kräftig aus; noch der niedrigste Wert liegt mit + 1,2 % klar über dem Bundesdurchschnitt von + 1,0 %. Auch diesen Regionen geht es also vergleichsweise gut, und der überdurchschnittliche Seniorenanteil kommt hier meist nicht in erster Linie durch Fortzug der Jüngeren zustande. Die 45 Landkreise und 9 kreisfreien Städte dieser Kategorie liegen vorwiegend im Süden Deutschlands, allein 18 in Bayern und 14 in Rheinland-Pfalz. Zu den kreisfreien Städten gehören sieben kleinere bis mittlere Städte aus Bayern sowie Karlsruhe und Baden-Baden (die reichste Stadt Deutschlands, die zugleich den höchsten Altenanteil hat), aus dem badischen Teil Baden-Württembergs. In vielen der Städte und Landkreise dieser Kategorie wird deutlich überdurchschnittlich verdient, und ebenfalls sehr viele von diesen liegen in landschaftlich und klimatisch privilegierten Gebieten. Man findet die vier niedersächsischen Landkreise Peine, Wolfenbüttel, Nienburg und Soltau-Fallingb. in dieser Kategorie.

**Typ 6:** Die 42 Regionen des Typus 6, hier hellgrün kartiert, weisen eine relativ niedrige Arbeitslosigkeit und trotzdem eine ungünstige demographische Bilanz mit einem hohen Seniorenanteil sowie unterdurchschnittlicher Bevölkerungsentwicklung auf. Auf den ersten Blick sind dies völlig untypische Fälle, aber auf den zweiten Blick erkennt man, dass alle diese 13 Städte und 29 Landkreise in der „alten Bundesrepublik“ liegen. Es handelt sich dabei um kleine bis mittlere kreisfreie Städte, so z.B. Wolfsburg. In dieser Kategorie sind vor allem Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen vertreten, also der Süden und der Westen – der Osten Deutschlands aber gar nicht und der Norden kaum.

**Typ 8:** Die 25 Regionen des Typus 8 weisen eine positive demographische Bilanz auf mit unterdurchschnittlichem Altenanteil und überdurchschnittlichem Bevölkerungswachstum. Trotzdem ist die Arbeitslosigkeit relativ hoch. Zu diesen Regionen gehören typische Umlandkreise, vor allem in Ostdeutschland, so z.B. Bad Doberan, Nordwest-Mecklenburg, Ludwigslust, Saalkreis, Ohrekreis und einige Kreise rund um Berlin. Hier führt die Umlandwanderung aus Berlin, Schwerin/Wismar/Lübeck, Rostock, Magdeburg und Halle zu niedrigen Seniorenanteilen und zu Bevölkerungs-

wachstum – die regionale Arbeitslosigkeit bleibt aber hoch. Etwas anders ist der Fall im niedersächsischen Ostfriesland gelagert. Die Landkreise Leer, Wittmund und Aurich fallen in diese Kategorie. Hier verursacht auch eine überdurchschnittlich hohe Geburtenrate die positive demographische Bilanz.

Die folgende Texttabelle bringt einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Typisierung.

Typ	Farbe	Zahl	Statistische Charakterisierung und Bewertung, Beispiele
1	orange	16	Regionen mit überdurchschnittlicher Bevölkerungsentwicklung trotz hoher Arbeitslosigkeit und hohem Seniorenanteil – Niedersachsen ist hier sechsmal vertreten.
2	dunkelrot	132	Alle Indikatoren ungünstiger als der Bundesdurchschnitt, vor allem in Ostdeutschland vertreten, aber auch Ruhrgebiet, verschiedene Städte, Südniedersachsen.
3	hellrot	18	Hohe Arbeitslosigkeit und unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung, aber niedriger Seniorenanteil: Universitätsstädte wie Jena, Greifswald, auch Köln und LK Göttingen.
4	dunkelgrün	10	Bevölkerungsschwund trotz niedriger Arbeitslosigkeit und niedrigem Seniorenanteil. Vor allem Großstädte wie München, Frankfurt, Stuttgart. Nur in der „alten Bundesrepublik“.
5	hellblau	54	Niedrige Arbeitslosigkeit und überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum, hoher Seniorenanteil. Nur in der „alten Bundesrepublik“. Baden-Baden.
6	hellgrün	42	Günstige Arbeitsmarkt und ungünstige Demographiewerte – fast alle Regionen befinden sich im Süden und Westen der „alten Bundesrepublik“, keine in Ostdeutschland.
7	dunkelblau	142	Alle Indikatoren günstiger als Bundesdurchschnitt: Süddeutschland und „blaues Band“ im Norden. Nur in der „alten Bundesrepublik“ vertreten.
8	gelb	25	Positive demographische Bilanz bei schlechten Arbeitsmarktwerten, vor allem Umlandkreise in Ostdeutschland wie Barnim, Oberhavel, Teltow-Fläming, Bad Doberan, aber auch Ostfriesland.

### Ergebnisse für Niedersachsen und weitere Untersuchungen

Die Verteilung der 46 niedersächsischen Regionen auf die 8 Kategorien ist der bundesweiten Verteilung ähnlich, aber etwas günstiger: Zur sehr guten Kategorie 7 gehören 15 Regionen, ein Anteil von 33 % (Deutschland insgesamt: 30 %). Zur sehr schlechten Kategorie 2 gehören 12 Regionen, ein Anteil von 26 % (Deutschland: 30 %). Die recht gut zu bewertende Kategorie 5 ist in Niedersachsen unterrepräsentiert. Nur 4 Regionen, das sind 9 %, gehören dazu – bundesweit sind es 12 %. Die seltene Kategorie 4 ist in Niedersachsen nicht vertreten. Stark überrepräsentiert ist die problematische Kategorie 1. Zu dieser gehören 6 niedersächsische Regionen, ein Anteil von 13 % (Deutschland: 4 %).

Auffällig ist vor allem die Dreiteilung des Landes durch das breite „blaue Band“ von Regionen mit sehr günstigen (Kat. 7) und günstigen (Kat. 5) Werten. Nordwestlich und südöstlich des blauen Bandes schließen sich Regio-

nen mit meist deutlich problematischeren Werten an. Damit gliedert sich das Land in drei Großregionen. Diese sind ihrerseits Teil bundesweiter Strukturen. Dies gilt für das „blaue Band“, das von der Ostsee bis an die belgische Grenze reicht, genauso wie für die problematischen Regionen im Südosten, die an die strukturschwachen Gebiete Ostdeutschlands grenzen und für die Küstenregion: Auch die nicht-niedersächsischen Nordseeräumer Bremen, Bremerhaven und Dithmarschen fallen in ungünstige Kategorien.

Die hier angewandte Methode der Klassifizierung in 8 Typen ist ein Versuch der Verdichtung und Konzentration von regionalen Informationen anhand des relativen Maßstabs der jeweiligen Bundesdurchschnitte. Ein Merkmal der Methode ist, dass die Kategorien in jedem Jahr neu besetzt werden – sie sind also nicht statisch, denn alle zugrundeliegenden Werte fallen von Jahr zu Jahr anders aus. Man wird also beobachten können, wie dauerhaft diese Strukturen sind bzw. wie wandelbar und in welche Richtung sie sich wandeln.

# Entwicklung der Staats- und Kommunalfinanzen 2006

## 1. Staatsfinanzen

**Negativer Finanzierungssaldo auf - 226 Mio. € zurückgeführt**

Nach ersten Ergebnissen der Kassenstatistik sind die bereinigten Gesamtausgaben des Landes Niedersachsen in 2006 geringfügig um 2 Mio. € auf 21 785 Mio. € gesunken. Dagegen erhöhten sich die bereinigten Gesamteinnahmen unerwartet deutlich um 2 474 Mio. € auf 21 559 Mio. €, ein Plus von 13,0 %. Im Gesamtergebnis resultiert hieraus ein zwar immer noch negativer Finanzierungssaldo, der mit - 226 Mio. € dennoch um 2 476 Mio. € günstiger ausfiel als noch in 2005.

**Nach einem Rückgang im Vorjahr wuchsen die Personalausgaben in 2006 wieder um 1,5 %**

Den größten Posten unter den bereinigten Gesamtausgaben bilden die Personalausgaben. Mit 39,1 % ist die Personalausgabenquote gegenüber 2005 um 0,6 Prozentpunkte gestiegen. Trotz günstiger Entwicklungen im Bereich der Arbeitnehmer (ehemals Angestellte und Arbeiter) wuchsen die Personalausgaben um + 1,5 % (+ 128 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr auf 8 522 Mio. €. Von den Personalausgaben entfielen 6 047 Mio. € (+ 56 Mio. €) auf Verdienste von Beamten und Arbeitnehmern und 1 931 Mio. € (+ 70 Mio. €) auf Versorgungsbezüge.

Die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, zweitgrößter Ausgabenblock im Landeshaushalt, nahmen um 183 Mio. € (+ 2,3 %) auf 8 018 Mio. € zu. Gut die Hälfte dieses Betrages (4 785 Mio. €) erhielt der öffentliche Bereich in Form von allgemeinen Zuweisungen und Erstattungen.

Die Zinsausgaben entwickelten sich mit - 2,3 % aufgrund der günstigen Zinsentwicklung wie schon im Vorjahr rückläufig. Die auf 2 277 Mio. € gesunkenen Zinsausgaben an den Kreditmarkt führten zusammen mit der positiven Entwicklung der Einnahmen des Landeshaushaltes zu einer Verbesserung der Zinslastquote um 1,6 Prozentpunkte auf 10,6 %. Im Vergleich dazu betrug die Zinslastquote 2006 bei der kommunalen Ebene nur 3,1 %.

Der Schuldenstand erhöhte sich laut Schuldenstatistik gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 49 746 Mio. €. Das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 6 221 €. Daneben gab es am 31.12.2006 wie im Vorjahr keinen zusätzlichen Bestand an Kassenverstärkungskrediten.

Der laufende Sachaufwand zeigte zwar eine Steigerung um + 6,8 %, er hat aber im Vergleich zu den zuvor ge-

## 1. Kassenmäßige Ausgaben des Landes im Jahr 2006 (vorläufiges Ergebnis)

Art der Ausgaben	Mio. €	€ je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in %
Personalausgaben	8 522	1 066	+1,5
Laufender Sachaufwand	1 419	177	+6,8
Zinsausgaben	2 290	286	-2,3
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke <sup>1)</sup>	8 018	1 003	+2,3
dar. an öffentlichen Bereich	4 785	598	+4,9
an Unternehmen <sup>2)</sup>	2 149	269	-1,7
an soziale o.ä. Einrichtungen	517	65	+0,8
Sozial- und sonstige Geldleistungen			
an natürliche Personen <sup>3)</sup>	393	49	-4,8
<b>Ausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>20 248</b>	<b>2 532</b>	<b>+1,7</b>
Sachinvestitionen	176	22	-7,7
Erwerb von Beteiligungen	0	0	x
Vermögensübertragungen	1 286	161	-5,0
dar. an öffentlichen Bereich <sup>4)</sup>	638	80	+0,4
an andere Bereiche <sup>2)</sup>	648	81	-9,8
Gewährung von Darlehen	21	3	+4,9
Schuldentilgung an öffentl. Bereich	54	7	+32,4
<b>Ausgaben der Kapitalrechnung</b>	<b>1 537</b>	<b>192</b>	<b>-18,5</b>
<b>Bereinigte Gesamtausgaben</b>	<b>21 785</b>	<b>2 724</b>	<b>-0,0</b>
nachr.: Finanzierungssaldo	- 226	- 28	x
<b>Besondere Finanzierungsvorgänge</b>	<b>6 748</b>	<b>844</b>	<b>+5,7</b>
dar. Schuldentilgung an Kreditmarkt	5 956	745	-1,0

1) Einschl. allgem. Zuweisungen, Schuldendiensthilfen sowie Erstattungen an öffentl. Bereich.

2) Einschl. der aus dem Landeshaushalt ausgegliederten Einrichtungen, z. B. Hochschulen.

3) Einschl. Zahlungen nach dem Wohngeld- bzw. Unterhaltsvorschussgesetz.

4) Zuweisungen für Investitionen.

nannten Ausgabeblöcken mit einem Volumen von 1 419 Mio. € den kleinsten Anteil an den nicht vermögenswirksamen Ausgaben des Landes.

## Sachinvestitionen sinken zum sechsten Mal in Folge

Bei den Ausgaben der Kapitalrechnung gab es nach dem Anstieg im Vorjahr um + 9,8 % erneut einen Rückgang um - 18,5 % auf nunmehr 1 537 Mio. €. Hauptanteil an den Ausgaben der Kapitalrechnung haben mit 1 286 Mio. € Vermögensübertragungen. Sie flossen als Zuweisungen für Investitionen mit einem Plus von + 0,4 % an den öffentlichen Bereich – insbesondere an die Kommunen – und als Zuschüsse für Investitionen mit einem Minus von 9,8 % an andere Bereiche, wozu auch aus dem Landeshaushalt ausgegliederte Einrichtungen wie z. B. Hochschulen gehören.

Die Sachinvestitionen, die im Vergleich zur kommunalen Ebene ein weitaus geringeres Volumen aufweisen, sanken weiter auf 176 Mio. € (- 7,7 %).

## 2. Kassenmäßige Einnahmen des Landes im Jahr 2006 (vorläufiges Ergebnis)

Art der Einnahmen	Mio. €	€ je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in %
Steuereinnahmen <sup>1)</sup>	16 120	2 016	+12,8
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke <sup>2)</sup>	2 513	314	-5,3
dar. von Bund und Ländern	1 855	232	-4,3
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	1 228	154	+26,9
Gebühren, sonstige Entgelte	144	18	+31,5
Übrige Einnahmen der lfd. Rechnung	389	49	+18,0
<b>Einnahmen der laufenden Rechnung</b>	<b>20 394</b>	<b>2 550</b>	<b>+11,1</b>
Veräußerung von Vermögen	454	57	x
Vermögensübertragungen	619	77	+9,6
dar. von Bund und Ländern <sup>3)</sup>	504	63	+6,9
Rückflüsse von Darlehen	91	11	+20,8
Schuldenaufnahme vom öffentl. Bereich	1	0	-33,3
<b>Einnahmen der Kapitalrechnung</b>	<b>1 165</b>	<b>146</b>	<b>+58,5</b>
<b>Bereinigte Gesamteinnahmen</b>	<b>21 559</b>	<b>2 696</b>	<b>+13,0</b>
<b>Besondere Finanzierungsvorgänge</b>	<b>6 552</b>	<b>819</b>	<b>-17,4</b>
dar. Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	6 417	802	-16,8

1) Einschl. steuerähnl. Abgaben (= 156,4 Mio. €).

2) Einschl. allgem. Zuweisungen, Schuldendiensthilfen und Erstattungen.

3) Zuweisungen für Investitionen.

Außerdem wurde der kräftige Rückgang der Ausgaben der Kapitalrechnung durch einen fast völligen Verzicht auf den Erwerb von Beteiligungen (0,3 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr (281 Mio. €) erzielt.

Trotz des im Vergleich zur laufenden Rechnung geringen Volumens der Ausgaben der Kapitalrechnung hat gerade der Verzicht auf vermögensbildende Ausgaben letztlich das Einfrieren der bereinigten Gesamtausgaben bewirkt.

### Wachstum der bereinigten Gesamteinnahmen um 13,0 %

Die bereinigten Gesamteinnahmen zeigten in 2006 ein kräftiges Wachstum um 13,0 % auf 21 559 Mio. €. Hauptanteil an der Einnahmensteigerung hatten die Steuereinnahmen. Mit einem Plus von 1 832 Mio. € (+ 12,8 %) auf 16 120 Mio. € (einschl. steuerähnl. Abgaben) entwickelten sie sich weitaus besser als erwartet. Daneben lieferten aber auch unter den Einnahmen der laufenden Rechnung die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit mit + 261 Mio. € (+ 26,9 %) und unter den Einnahmen der Kapitalrechnung die Einnahmen aus der Veräußerung von Ver-

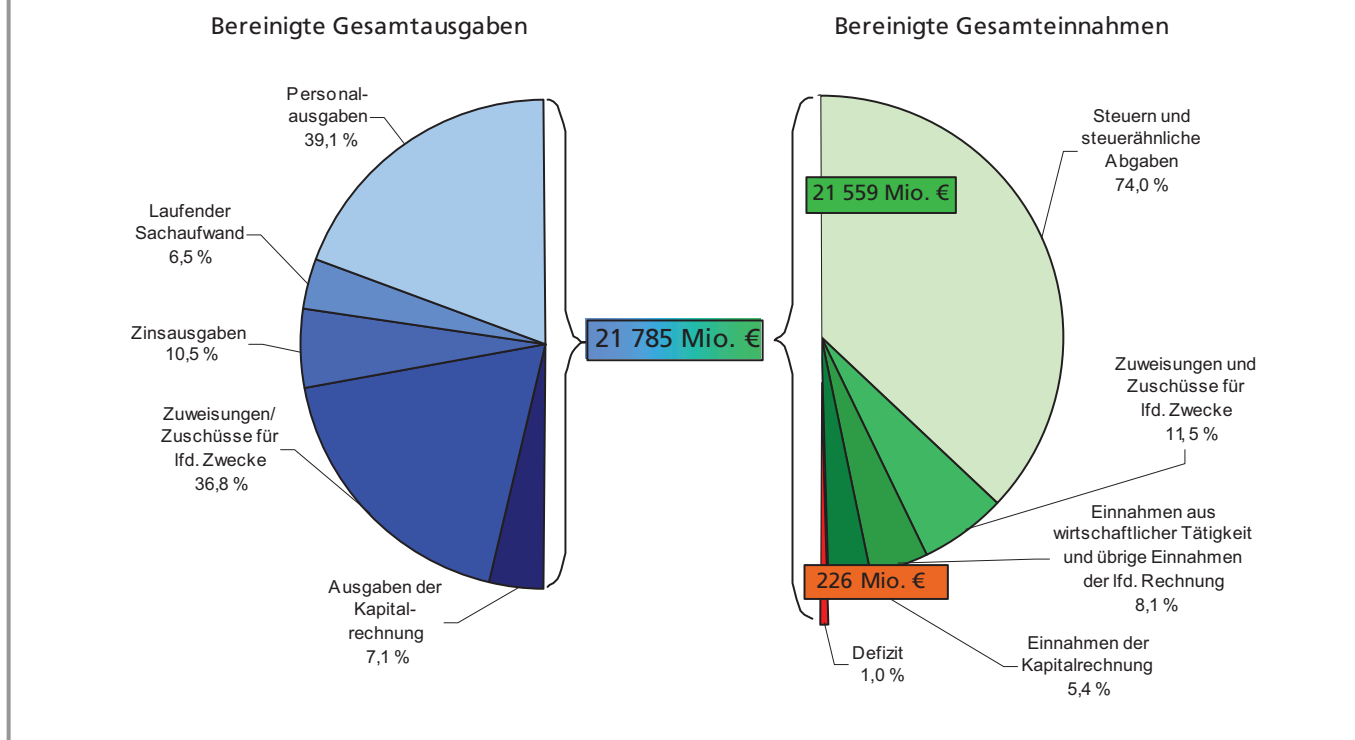
## 3. Kassenmäßige Steuereinnahmen des Landes und der Gemeinden/Gv im Jahr 2006

Art der Steuern	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005		Anteile 2006
	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Landesanteile an Gemeinschaftsteuern</b>	<b>12 380</b>	<b>14 085</b>	<b>+13,8</b>	<b>+1 705</b>	<b>88,2</b>
dav. Steuern vom Einkommen	5 456	6 377	+16,9	+921	39,9
dav.: Lohnsteuer	4 036	4 243	+5,1	+207	26,6
veranlagte Einkommensteuer	282	630	+123,4	+348	3,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	290	296	+1,9	+6	1,9
Zinsabschlag	251	283	+12,9	+32	1,8
Körperschaftsteuer	597	925	+55,0	+328	5,8
Steuern vom Umsatz <sup>1)</sup>	6 507	7 238	+11,2	+731	45,3
Gewerbesteuerumlage	417	470	+12,7	+53	2,9
<b>Landessteuern</b>	<b>1 741</b>	<b>1 879</b>	<b>+7,9</b>	<b>+ 137</b>	<b>11,8</b>
dav.: Vermögensteuer	5	1	-68,2	-3	0,0
Erbchaftsteuer	256	289	+12,8	+33	1,8
Grunderwerbsteuer	387	446	+15,4	+59	2,8
Kraftfahrzeugsteuer	864	923	+6,8	+59	5,8
Lotteriesteuer	167	158	-5,3	-9	1,0
Feuerschutzsteuer	33	29	-10,5	-3	0,2
Biersteuer	30	31	+4,3	+1	0,2
<b>Steuereinnahmen des Landes zusammen</b>	<b>14 121</b>	<b>15 964</b>	<b>+13,0</b>	<b>+1 842</b>	<b>100,0</b>
nachrichtlich: Länderfinanzausgleich	344	259	-24,6	-85	1,6
Bundesergänzungszuweisungen	188	123	-34,4	-65	0,8
Steuerähnliche Abgaben	167	156	-6,3	-10	1,0
<b>Gemeindeanteile an Gemeinschaftsteuern</b>	<b>1 815</b>	<b>1 997</b>	<b>+10,0</b>	<b>+ 182</b>	<b>35,8</b>
dav.: Lohn- und veranlagte Einkommensteuer	1 589	1 764	+11,0	+175	31,6
Umsatzsteuer	226	233	+3,3	+7	4,2
<b>Gemeindesteuern</b>	<b>3 253</b>	<b>3 584</b>	<b>+10,2</b>	<b>+ 331</b>	<b>64,2</b>
dav.: Grundsteuer A	63	63	+0,4	+0	1,1
Grundsteuer B	1 028	1 036	+0,9	+9	18,6
Gewerbesteuer (netto) <sup>2)</sup>	2 090	2 413	+15,4	+322	43,2
übrige Gemeindesteuern	72	72	-0,8	-1	1,3
<b>Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv zusammen</b>	<b>5 069</b>	<b>5 582</b>	<b>+10,1</b>	<b>+ 513</b>	<b>100,0</b>
nachrichtlich: kommunaler Finanzausgleich	2 324	2 339	+0,6	+15	41,9

1) Einschl. Ausgleichszahlungen.

2) Nach Abführung der Gewerbesteuerumlage.

# 1. Kassenmäßige Gesamteinnahmen und -ausgaben des Landes 2006 - in Prozent -



mögen mit Mehreinnahmen von + 361 Mio. € gegenüber 2005 nennenswerte Beiträge zu der positiven Entwicklung. Ergänzt werden die Einnahmen des Landes durch Einnahmen aus dem Länderfinanzausgleich (259 Mio. €) sowie Bundesergänzungszuweisungen (123 Mio. €). Beide Einnahmearten wiesen wie bereits in 2005 mit - 24,6 % bzw. - 34,4 % noch einmal kräftige Verluste auf.

## Kräftiges Plus bei den Steuereinnahmen

Der Anteil der Steuereinnahmen an den bereinigten Gesamteinnahmen betrug 74,8 %. Rund drei Viertel der Einnahmen des Landes entfielen somit auf Steuereinnahmen.

Den bedeutendsten Block unter den Steuereinnahmen des Landes bilden die Landesanteile an Gemeinschaftsteuern mit einem Anteil von 88,2 % der Steuereinnahmen. Sie zeigten ein Wachstum um 13,8 % (+ 1 705 Mio. €). Dieses Wachstum resultierte insbesondere aus dem Mehraufkommen von 731 Mio. € bei den Steuern vom Umsatz mit einem Gesamtvolumen von 7 238 Mio. €. Es folgten die Steuern vom Einkommen mit 6 377 Mio. € und einem Plus von 921 Mio. €. Ihr Einnahmewachstum verteilte sich vor allem auf die veranlagte Einkommensteuer (+ 348 Mio. €), die Körperschaftsteuer (+ 328 Mio. €) sowie die Lohnsteuer (+ 207 Mio. €).

Das Aufkommen an Gewerbesteuerumlage konnte das Land in 2006 aufgrund der sehr guten Entwicklung der Gewerbesteuer trotz Absenkung der Gewerbesteuerumlagesätze um 53 Mio. € oder + 12,7 % auf 470 Mio. € steigern.

## Anstieg der reinen Landessteuern

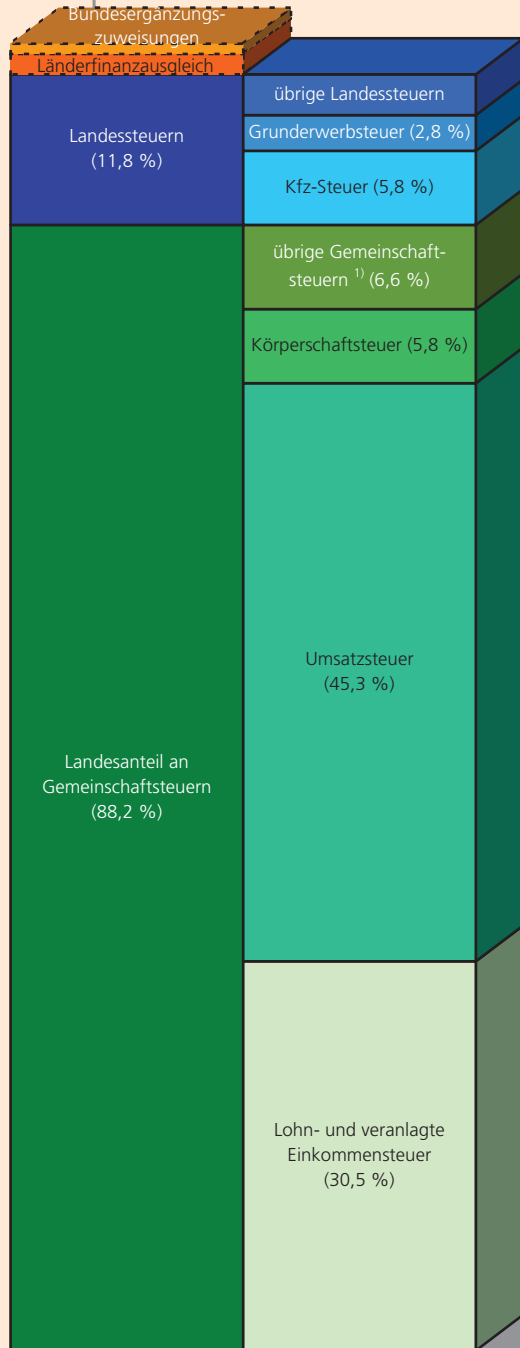
Die reinen Landessteuern stellten 2006 einen Anteil von 11,8 % der gesamten Steuereinnahmen. Mit einem Volumen von 1 879 Mio. € bleiben sie in ihrer Bedeutung deutlich hinter den Landesanteilen an Gemeinschaftsteuern zurück. Dennoch zeigten auch sie einen deutlichen Anstieg um 7,9 %. Das gegenüber 2005 um 137 Mio. € höhere Aufkommen der Landessteuern wurde von den drei wichtigsten Steuern dominiert. Die Kraftfahrzeugsteuer (923 Mio. €) und die Grunderwerbsteuer (446 Mio. €) legten um jeweils 59 Mio. € zu, die Erbschaftsteuer (289 Mio. €) um 33 Mio. €. Dagegen zeigten die vom Volumen her nicht so bedeutenden Landessteuern Lotteriesteuer (158 Mio. €) und Feuerschutzsteuer (29 Mio. €) auch Verluste. Diese konnten das gute Gesamtergebnis nicht nennenswert schmälern.

## Gutes Gesamtergebnis für den Landeshaushalt in 2006

In der Gesamtschau hat sich die finanzielle Situation des Landes im Jahr 2006 verglichen mit der von 2005 deut-

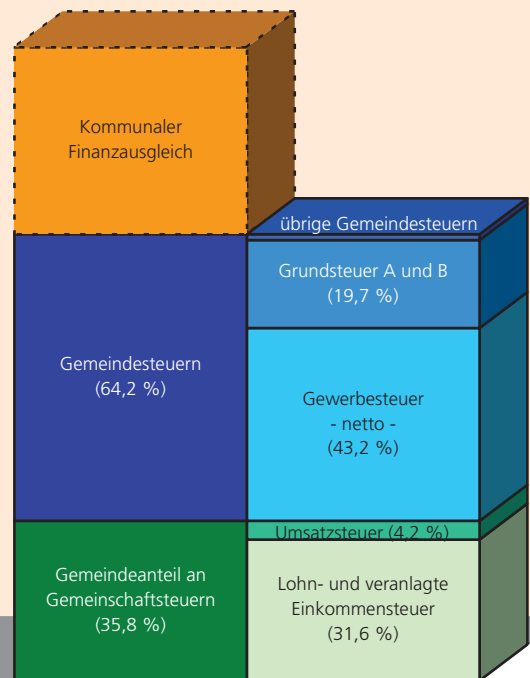
## 2. Steuereinnahmen des Landes und der Gemeinden/Gv

Land 2006 = 15 963 Mio. €



- Anteil in % der Steuereinnahmen  
des Landes bzw. der  
Gemeinden/Gemeindeverbände -

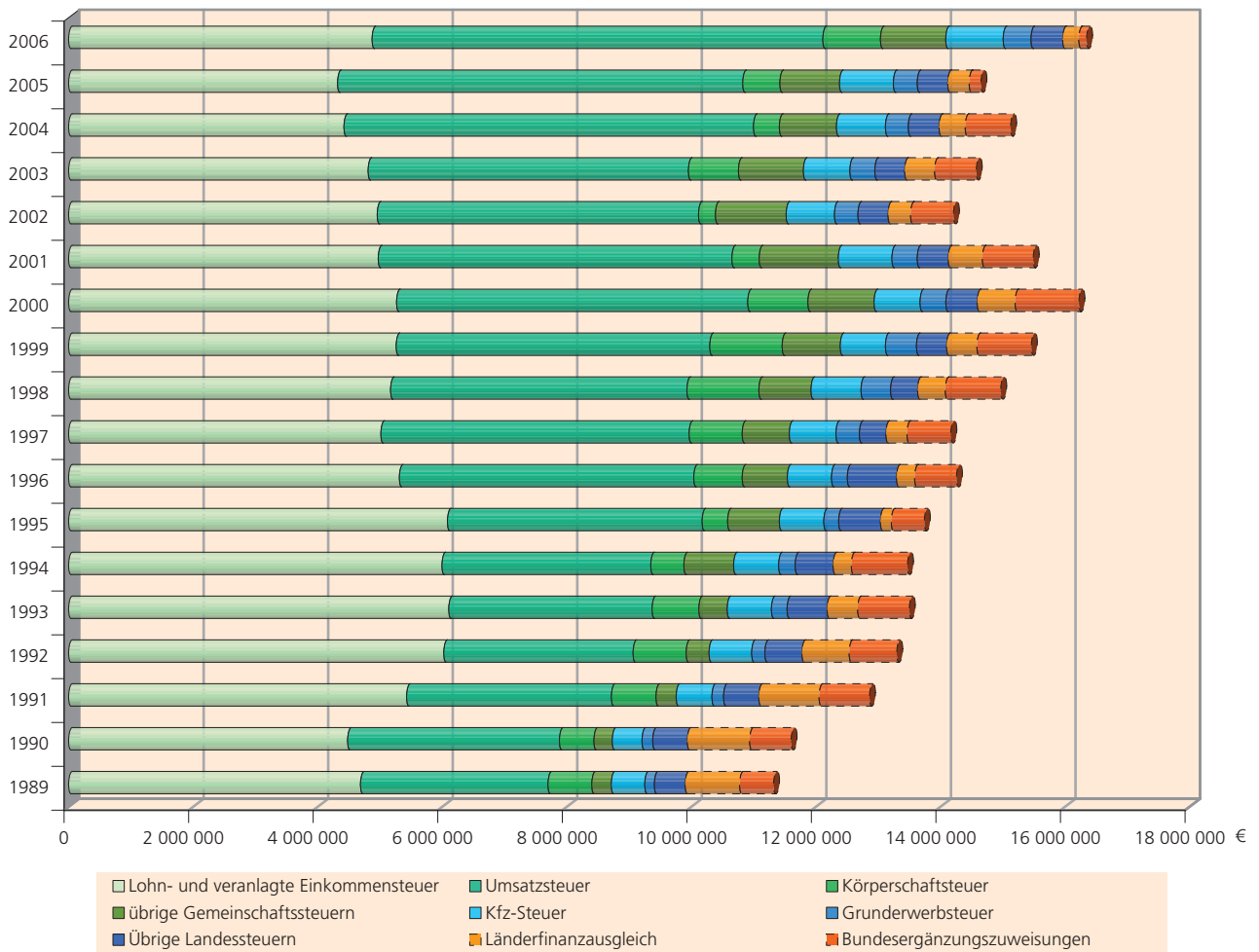
Gemeinden/Gv 2006 = 5 582 Mio. €



1) Einschließlich Gewerbesteuerumlage.



### 3. Entwicklung der Steuereinnahmen des Landes von 1989 bis 2006



lich verbessert. Die bereinigten Gesamtausgaben konnten trotz gestiegener Personalausgaben insbesondere durch Reduzierung vermögenswirksamer Ausgaben auf dem Niveau von 2005 eingefroren werden. Die bereinigten Gesamteinnahmen wuchsen vor allem durch unerwartet hohe Zuwächse bei den Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr. In der Folge konnte der negative Finanzierungssaldo deutlich gegenüber den Vorjahren zurückgeführt werden. Wenn auch das Jahr 2006 somit für sich gesehen ein erfreuliches Gesamtergebnis für den Landeshaushalt ergab, darf aber nicht übersehen werden, dass angesichts der hohen Verschuldung und der daraus resultierenden Zinslast für eine nachhaltige Verbesserung der Haushaltssituation des Landes noch keine hinreichende Basis vorhanden ist.

## 2. Kommunalfinanzen

Die nun vorliegenden Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik zeigen, dass die äußerst angespannte Haus-

haltssituation der niedersächsischen Gemeinden und Gemeindeverbände der letzten Jahre sich im Jahr 2006 spürbar verbessert hat. Von den 465 Verwaltungseinheiten – wobei Samtgemeinden mit ihren Mitgliedsgemeinden zusammengefasst wurden – nahm der Anteil derer, die in ihren Verwaltungshaushalten gemäß der vierteljährlichen Kassenstatistik keine Überschüsse (Saldo aus Einnahmen und Ausgaben ohne Zuführungen) nachweisen konnten, gegenüber dem Vorjahr um 41 auf 212 ab. Die in den letzten Jahren stetig gewachsene Zahl der Kommunen mit un- ausgeglichenen Verwaltungshaushalten entsprach im Jahr 2005 noch 54,6 % der Verwaltungseinheiten, in 2006 ist ihr Anteil auf 45,6 % gefallen. Von den kreisfreien Städten waren 6 von 8 betroffen. Bei den Landkreisen stieg die Anzahl sogar noch einmal von 31 auf 34 von 38 an. Die (Ist-)Fehlbeträge der 212 Kommunen summierten sich auf 2 650 Mio. €, noch einmal 22 Mio. € mehr als im Vorjahr. Dem standen 696 Mio. € und somit 293 Mio. € mehr an Überschüssen der übrigen Kommunen gegenüber. In 6 Fällen belief sich das Defizit auf mehr als 100 Mio. €. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass vor allem die

Haushaltsdefizite aus Vorjahren die Kommunalhaushalte weiter extrem belasten. Schon in dieser Betrachtung zeigt sich, dass die Entwicklung der Finanzlage für die einzelnen Kommunalhaushalte sehr unterschiedlich verlaufen ist.

#### Finanzierungssaldo nach sechs Jahren erstmalig wieder im Plus

Den Gemeinden und Gemeindeverbänden ist es im Jahr 2006 besser als im Vorjahr gelungen, ihr Ausgabevolumen stabil zu halten. Die um den zwischengemeindlichen Zahlungsverkehr und haushaltstechnische Verrechnungen bereinigten Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) stiegen auf 15 413 Mio. € (+ 1,5 %). Im gleichen Zeitraum verbesserten sich die bereinigten Gesamteinnahmen um + 5,5 % auf 15 612 Mio. €. Daraus ergab sich nach 6 Jahren erstmalig wieder ein positiver Finanzierungssaldo in Höhe von 199 Mio. €. Das Ergebnis fiel somit für die Gesamtheit der Kommunen gegenüber dem Vorjahr um 578 Mio. € günstiger aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Finanzierungssaldo – außer in Form der Zinsbelastung – nicht die Haushaltsdefizite aus Vorjahren enthalten sind.

#### Zahl der kommunalen Ausgliederungen auf dem Niveau von 2004

Diese Ergebnisse berücksichtigen noch nicht, dass die niedersächsischen Kommunen wie bereits seit den frühen 90'er Jahren auch in 2006 von der Möglichkeit Gebrauch machten, Teilbereiche aus den Kommunalhaushalten auszugliedern. 2006 wurden nach Kenntnis des NLS 46 Einrichtungen ausgegliedert (im Vorjahr 64). Der Schwerpunkt lag in den Aufgabenbereichen Abwasserbeseitigung (9 Einheiten), bei den Hilfsbetrieben der Verwaltung (6 Einheiten) sowie den Badeanstalten (5 Einheiten). Wegen der Ausgliederungen wird der Vorjahresvergleich bei den Einnahmen und Ausgaben sowie dem Schuldenstand beeinträchtigt.

Das NLS versucht, mit Hilfe einer inzwischen durch die Novelle des Finanz- und Personalstatistikgesetzes (FPStatG) verbindlichen Befragung der Kommunen, eine Abschätzung der Auswirkungen der Ausgliederungen in Form einer Basisbereinigung vorzunehmen. Ziel ist es, das Vorjahr (Basis für die Veränderungsrate) um die Finanzvorfälle zu bereinigen, die im Berichtsjahr durch Aufgabenveränderungen (Ausgliederung von Aufgaben) nicht mehr in den kommunalen Kernhaushalten enthalten sind.

#### 4. Ausgefallenes Finanzvolumen aufgrund kommunaler Ausgliederungen 2005/2006 Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten

Art der Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen		Davon			
			kreisfreie Städte		kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	
	1 000 €	€ je Einwohner	1 000 €	€ je Einwohner	1 000 €	€ je Einwohner
<b>Ausgaben</b>						
Personalausgaben	30 824	4	9 004	9	21 820	3
Laufender Sachaufwand	13 818	2	5 068	5	8 750	1
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	1 077	0	5	0	1 072	0
<b>Ausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>45 612</b>	<b>6</b>	<b>14 077</b>	<b>14</b>	<b>31 535</b>	<b>5</b>
Sachinvestitionen	4 764	1	2 628	3	2 136	0
Erwerb von Beteiligungen	0	0	-	-	0	0
Vermögensübertragungen	120	0	-	-	120	0
<b>Ausgaben der Kapitalrechnung</b>	<b>4 784</b>	<b>1</b>	<b>2 628</b>	<b>3</b>	<b>2 157</b>	<b>0</b>
<b>Bereinigte Gesamtausgaben</b>	<b>50 397</b>	<b>6</b>	<b>16 705</b>	<b>17</b>	<b>33 692</b>	<b>5</b>
<b>Kassenmäßige Ausgaben insgesamt</b>	<b>59 287</b>	<b>7</b>	<b>19 323</b>	<b>19</b>	<b>39 963</b>	<b>6</b>
<b>Einnahmen</b>						
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	1 432	0	159	0	1 273	0
dar. von Bund und Land	827	0	54	0	773	0
Gebühren und ähnl. Entgelte	17 174	2	3 862	4	13 312	2
Übrige Einnahmen der lfd. Rechnung	948	0	82	0	867	0
<b>Einnahmen der laufenden Rechnung</b>	<b>19 447</b>	<b>2</b>	<b>4 102</b>	<b>4</b>	<b>15 345</b>	<b>2</b>
Veräußerung von Vermögen	212	0	35	0	176	0
Vermögensübertragungen	1 487	0	-	-	1 487	0
dar. von Bund und Land	83	0	-	-	83	0
<b>Einnahmen der Kapitalrechnung</b>	<b>1 613</b>	<b>0</b>	<b>48</b>	<b>0</b>	<b>1 565</b>	<b>0</b>
<b>Bereinigte Gesamteinnahmen</b>	<b>21 060</b>	<b>3</b>	<b>4 150</b>	<b>4</b>	<b>16 910</b>	<b>2</b>
<b>Kassenmäßige Einnahmen insgesamt</b>	<b>31 436</b>	<b>4</b>	<b>4 412</b>	<b>4</b>	<b>27 025</b>	<b>4</b>

Tab. 4 gibt einen Eindruck über das Finanzvolumen, das den Kommunalhaushalten durch Ausgliederungen im Berichtsjahr und im Laufe des Vorjahres verloren gegangen ist. Dieses Finanzvolumen wurde zur Bereinigung der Vorjahresbasis (2005) für die Berechnung von Veränderungs-raten in den Tab. 5 und 6 sowie der Abb. 4 abgesetzt. Durch diese Basisbereinigung verschieben sich die Veränderungs-raten der bereinigten Gesamtausgaben um + 0,4 und der bereinigten Gesamteinnahmen um + 0,1 Prozentpunkte. Das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben in ihrer Summe wird also nur geringfügig gestört. Für einzelne Zahlungsarten sind die Verzerrungen dagegen immer noch sehr deutlich.

### Einnahmen der laufenden Rechnung übersteigen die Ausgaben um 664 Mio. €

Die Ausgaben der laufenden Rechnung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 248 Mio. € auf 13 599 Mio. €. Dem Ausgabenwachstum von 1,9 % (bereinigt + 2,2 %) steht auf der Einnahmenseite ein noch stärkeres Wachstum von 5,5 % (bereinigt + 5,6 %) auf 14 263 Mio. € gegenüber. Hieraus ergibt sich in der laufenden Rechnung ein Überhang der Einnahmen von 664 Mio. €.

#### 5. Kassenmäßige Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. bis 4. Quartal 2006

Art der Ausgaben	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen		
	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % <sup>4)</sup>
Personalausgaben	3 797 046	475	-1,1
Laufender Sachaufwand	3 064 430	383	+3,3
Zinsausgaben	479 081	60	+1,1
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke <sup>1)</sup>	5 973 774	747	+3,0
dar. Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	1 044 096	131	+31,9
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä. <sup>2)</sup>	3 928 312	491	-0,3
abzüglich Zahlungen von Gemeinden/Gv	3 643 519	456	-1,9
<b>Ausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>13 599 125</b>	<b>1 701</b>	<b>+2,2</b>
Sachinvestitionen	1 522 426	190	+2,0
Erwerb von Beteiligungen	30 524	4	-7,0
Vermögensübertragungen <sup>3)</sup>	375 710	47	-11,7
Gewährung von Darlehen	31 046	4	-18,9
Schuldentilgung an öffentl. Bereich	27 307	3	-14,4
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	173 338	22	-11,1
<b>Ausgaben der Kapitalrechnung</b>	<b>1 813 676</b>	<b>227</b>	<b>-0,7</b>
<b>Bereinigte Gesamtausgaben</b>	<b>15 412 801</b>	<b>1 927</b>	<b>+1,9</b>
nachr.: Finanzierungssaldo	198 880	25	x
Besondere Finanzierungsvorgänge	4 005 092	501	+11,0
dar. Schuldentilgung an Kreditmarkt	1 098 148	137	+12,3

1) Einschl. allgem. Zuweisungen, Umlagen, Schuldendiensthilfen, sowie Erstattungen an öffentl. Bereich. - 2) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 3) Zuweisungen für Investitionen. - 4) Die Veränderungs-raten basieren auf einem wegen der Ausgliederungen korrigierten Ergebnis für den Vorjahreszeitraum.

88,2 % der bereinigten Gesamtausgaben entfielen 2006 auf die laufende Rechnung. Das Verhältnis zwischen konsumtiven und vermögenswirksamen Ausgaben hat sich wie in den Vorjahren weiter um 0,3 Prozentpunkte zu Lasten der Investitionen verschoben. Die Personalausgaben stellen dabei mit 3 797 Mio. € den bedeutendsten Ausgabenblock dar. Sie liegen um 1,9 % (unbereinigt) unter dem Vorjahr. Auch bezogen auf den gleichen Aufgabenbestand in beiden Jahren, also unter Berücksichtigung der kommunalen Ausgliederungen, ist noch ein Rückgang um 1,1 % festzustellen. Hierdurch sank die Personalausgabenquote von 25,5 % um 0,9 Prozentpunkte auf 24,6 %.

Der laufende Sachaufwand erhöhte sich in 2006 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf einen Wert von 3 797 Mio. €. Unter Einbeziehung der ausgegliederten Einrichtungen ergibt sich eine Steigerung um + 3,3 %.

### Ausgaben im sozialen Bereich zeigen leichten Rückgang

Die Bruttobeträge der Ausgaben für Leistungen der Sozialhilfe einschließlich der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, der Jugendhilfe, der Leistungen an

#### 6. Kassenmäßige Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. bis 4. Quartal 2006

Art der Einnahmen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen		
	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % <sup>4)</sup>
Steuereinnahmen (netto) <sup>1)</sup>	5 581 929	698	+10,1
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke <sup>2)</sup>	9 522 437	1 191	+2,3
dar. von Bund und Land	4 223 603	528	+3,6
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	1 151 936	144	+8,3
Gebühren und ähnl. Entgelte	1 447 551	181	-0,5
Übrige Einnahmen der lfd. Rechnung	1 354 859	169	-2,2
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	3 643 519	456	-1,9
<b>Einnahmen der laufenden Rechnung</b>	<b>14 263 257</b>	<b>1 784</b>	<b>+5,6</b>
Veräußerung von Vermögen	484 437	61	+13,5
Vermögensübertragungen	856 737	107	-6,8
dar. von Bund und Land <sup>3)</sup>	554 659	69	+0,8
Rückflüsse von Darlehen	160 401	20	+46,8
Schuldenaufnahme vom öffentl. Bereich	20 185	3	-1,7
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	173 338	22	-11,1
<b>Einnahmen der Kapitalrechnung</b>	<b>1 348 424</b>	<b>169</b>	<b>+5,3</b>
<b>Bereinigte Gesamteinnahmen</b>	<b>15 611 680</b>	<b>1 952</b>	<b>+5,6</b>
Besondere Finanzierungsvorgänge	1 234 991	154	+7,0
dar. Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	986 246	123	+4,1

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Einschl. allgem. Zuweisungen, Umlagen, Schuldendiensthilfen und Erstattungen, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 3) Zuweisungen für Investitionen. - 4) Die Veränderungs-raten basieren auf einem wegen der Ausgliederungen korrigierten Ergebnis für den Vorjahreszeitraum.

Kriegsopfer, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV) und andere Leistungen waren mit 3 928 Mio. € um 0,3 % insgesamt gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Dabei zeigten die kreisfreien Städte einen stärkeren Rückgang um 4,3 % gegenüber einer Steigerung um 0,3 % bei den Landkreisen. Hinzu kommen Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich (im Rahmen von Hartz IV), die die Empfänger letztendlich ebenfalls als Leistungen erreichen in Höhe von 1 044 Mio. € (Vorjahr 792 Mio. €). Auf der Einnahmenseite konnten die Kommunen gleichzeitig Ausgleichsleistungen des Landes aus der Umsetzung des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sowie Leistungsbeteiligungen des Bundes im sozialen Bereich in Höhe von zusammen 1 152 Mio. € verbuchen. Die Ausgaben der Jugendhilfe wuchsen um 1,0 % auf 607 Mio. €. Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz hatten einen Rückgang um 4,6 % auf 129 Mio. €. Von den insgesamt 491 € je Einwohner für soziale Ausgaben entfielen 263 € auf die Sozialhilfe und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, 117 € auf die Grundsicherung für Arbeitsuchende, 76 € auf die Jugendhilfe und lediglich 16 € auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Grundsätzlich zu beachten ist, dass das in der vierteljährlichen Kassenstatistik angegebene Ausgabevolumen nicht die Belastung der kommunalen Ebene wiedergibt, da hier Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, nicht abgesetzt werden können. Bewirtschaftete Fremdmittel sind dagegen in den Summen nicht enthalten. So wird das Wohngeld, auch wenn es von den Kommunen ausgezahlt wird, finanzstatistisch als Ausgabe des Landes nachgewiesen – sie wird genauso, wie die dazu gehörigen Erstattungen auf der Einnahmenseite in den Kommunalhaushalten bereinigt. Darüber hinaus lassen sich die sozialen Ausgaben auf Gemeindeebene kaum miteinander vergleichen, da nicht alle kreisangehörigen Gemeinden (von ihrem Landkreis) zur Durchführung der Sozialhilfe "herangezogen" werden und nur wenige von ihnen ein eigenes Jugendamt haben. Da sich in der vierteljährlichen Kassenstatistik die Ausgaben und Einnahmen nicht aufgabenscharf zuordnen lassen, sind Aussagen z. B. über die Belastung der Kommunalhaushalte durch die Einführung der Hartz IV-Gesetzgebung (wie stark übersteigen die Ausgaben die Einnahmen für diese Aufgabe?) nicht möglich.

### Vermögenswirksame Ausgaben weiter rückläufig

Während die Ausgaben der laufenden Rechnung weitgehend aus festen Größen bestehen, die nur geringe Gestaltungsspielräume zulassen, bietet die Kapitalrechnung in Zeiten extrem angespannter Haushalte mehr Möglichkeiten für Einsparungen. Diese beanspruchten die niedersächsischen Kommunen in den vergangenen Jahren sehr intensiv. Die Sachinvestitionen zeigten für die kreisange-

hörigen Kommunen einen Anstieg von 5,4 %, dagegen in den kreisfreien Städten wie bereits im Vorjahr einen kräftigen Rückgang um 17,1 %. Hierbei ist bereits berücksichtigt, dass investitionsstarke Bereiche wie die Abwasserbeseitigung auch in den letzten beiden Jahren aus den Kommunalhaushalten ausgegliedert wurden. Für Sachinvestitionen wurden durchschnittlich 190 € je Einwohner ausgegeben, 3 € mehr als 2005. Insgesamt sanken die vermögenswirksamen Ausgaben um 0,7 % (bereinigt).

### Bereinigte Gesamteinnahmen steigen um 5,6 %

Die Einnahmen der laufenden Rechnung waren um 742 Mio. € höher als im Vorjahr und erreichten eine Höhe von 14 263 Mio. €. Das entspricht, unter Berücksichtigung der Ausgliederungen, einem Wachstum von 5,6 %.

Hauptverantwortlich für das Wachstum ist wie bereits im Vorjahr die positive Entwicklung bei den Steuern. Die kassenmäßigen Einnahmen an Gewerbesteuer stiegen für die Gesamtheit der Kommunen gegenüber dem Vorjahr – stärker als erwartet – um 15,4 % auf 2 413 Mio. € netto, d.h. nach Abzug der an Bund und Land abzuführenden Gewerbesteuerumlage. Hierdurch wurde das Jahresergebnis von 2005 um 322 Mio. € übertroffen. Somit wurde zum dritten Mal in Folge nach den besonders drastischen Einnahmerückgängen bei der Gewerbesteuer in 2003, ein positives Ergebnis erzielt.

Für die einzelnen Städte und Gemeinden verlief die Entwicklung recht unterschiedlich. 618 der 1 024 Städte und Gemeinden hatten bei der Gewerbesteuer (netto) gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs. In 9 Städten überstieg er 10 Mio. €. Die größten Zuwächse verzeichneten die Stadt Salzgitter (+ 44,5 Mio. €) sowie die Städte Wilhelmshaven (+ 24,9 Mio. €), Georgsmarienhütte und die Landeshauptstadt Hannover mit jeweils (+ 21,5 Mio. €). 406 Städte und Gemeinden erlitten jedoch auch Verluste, 35 davon in Millionenhöhe. Die höchsten Verluste verzeichneten die Städte Wolfsburg (- 24,2 Mio. €), Lüneburg (- 7,3 Mio. €) und Hameln (- 6,5 Mio. €).

Die Landeshauptstadt Hannover (379,5 Mio. €) sowie die Städte Braunschweig (100,8 Mio. €) und Salzgitter (85,0 Mio. €) waren in Niedersachsen die Kommunen mit dem größten Netto-Aufkommen an Gewerbesteuer. Auf der anderen Seite gab es aber auch 14 meist Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden, die im Jahresergebnis keine Gewerbesteuereinnahmen erzielten oder bei denen die Steuererrückzahlungen sogar die Einnahmen bei dieser Steuerart überstiegen. Die höchsten negativen Steuereinnahmen hatten die Gemeinden Dörpen (- 0,35 Mio. €), Bippin (- 0,29 Mio. €) und Neuenkirchen (- 0,28 Mio. €).

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer als zweiter großer Posten unter den Steuereinnahmen hatte eben-

## 7. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände - Jahresergebnis 2006

Schlüssel-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Region Bezirk Land	Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushaltes	Darunter				Schuldentilgung an Kreditmarkt	Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushaltes	Darunter			Schuldenaufnahme am Kreditmarkt
			Personal-ausgaben	Sächliche Verwaltungs- u. Betriebsausgaben	Soziale Leistungen u. Leistungsbeteiligungen	Sach-investitionen			Steuern (netto)	Zuweisungen von Bund und Land	Gebühren, Zweckgebundene Abgaben	
101	Braunschweig, Stadt	1 983	533	135	577	205	323	2 562	896	383	101	161
102	Salzgitter, Stadt	2 271	420	324	712	158	641	2 506	1 220	385	254	632
103	Wolfsburg, Stadt	2 457	672	421	460	419	153	2 772	879	149	133	85
151	Gifhorn	1 522	363	238	464	136	65	1 579	551	386	57	77
152	Göttingen	2 810	537	321	904	209	214	3 065	666	543	218	137
153	Goslar	1 874	518	413	561	92	40	1 791	536	433	217	79
154	Helmstedt	1 997	587	370	604	143	89	1 750	505	423	252	76
155	Northeim	2 016	503	278	664	213	128	1 696	549	423	138	129
156	Osterode am Harz	3 076	594	478	933	246	184	2 846	677	411	331	161
157	Peine	2 051	472	258	822	164	32	2 068	578	422	104	15
158	Wolfenbüttel	1 803	445	319	510	136	74	1 802	624	371	134	60
	<b>Braunschweig</b>	<b>2 158</b>	<b>509</b>	<b>302</b>	<b>657</b>	<b>191</b>	<b>180</b>	<b>2 269</b>	<b>698</b>	<b>406</b>	<b>164</b>	<b>138</b>
241	Region Hannover	2 530	583	299	623	116	251	2 566	996	373	171	279
241001	dar.: Hannover, Landeshtptst.	2 504	650	269	x	91	312	2 652	1 302	143	167	315
251	Diepholz	1 612	426	255	493	198	128	1 763	779	330	132	102
252	Hamelns-Pyrmont	2 187	466	278	613	229	110	2 074	701	358	231	105
254	Hildesheim	2 337	502	396	589	150	183	2 379	620	347	285	77
255	Holzwinden	1 778	465	308	599	167	18	1 764	534	431	68	21
256	Nienburg (Weser)	1 785	488	304	535	220	105	1 770	610	390	131	89
257	Schaumburg	1 929	474	293	554	261	28	1 737	487	436	229	77
	<b>Hannover</b>	<b>2 270</b>	<b>530</b>	<b>306</b>	<b>593</b>	<b>156</b>	<b>185</b>	<b>2 285</b>	<b>824</b>	<b>372</b>	<b>185</b>	<b>185</b>
351	Celle	2 259	507	336	610	224	150	2 223	599	430	177	144
352	Cuxhaven	2 033	355	253	535	151	136	1 913	477	540	201	100
353	Harburg	1 522	347	222	405	152	110	1 690	698	313	115	81
354	Lüchow-Dannenberg	2 174	557	478	610	89	208	2 121	543	604	266	73
355	Lüneburg	2 182	513	332	549	204	94	2 029	538	413	274	79
356	Osterholz	1 859	438	301	611	190	73	1 865	580	442	99	107
357	Rotenburg (Wümme)	1 996	499	328	725	212	101	2 118	571	429	231	87
358	Soiltau-Fallingb.ostel	2 310	519	348	835	223	87	2 219	575	430	228	119
359	Stade	1 839	427	297	523	174	115	1 890	714	351	119	75
360	Uelzen	1 981	414	311	561	142	106	1 854	572	419	164	96
361	Verden	2 216	506	346	723	281	68	2 135	729	327	234	118
	<b>Lüneburg</b>	<b>2 001</b>	<b>449</b>	<b>306</b>	<b>591</b>	<b>189</b>	<b>110</b>	<b>1 986</b>	<b>607</b>	<b>413</b>	<b>185</b>	<b>98</b>
401	Delmenhorst, Stadt	2 189	467	324	850	112	100	2 192	579	591	307	-
402	Emden, Stadt	2 232	625	345	635	291	39	2 200	788	491	83	-
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	2 018	478	245	722	159	111	1 959	812	371	187	139
404	Osnabrück, Stadt	2 052	458	188	684	73	40	1 953	818	305	89	39
405	Wilhelmshaven, Stadt	1 984	492	216	801	91	17	2 114	796	570	88	-
451	Ammerland	2 118	397	330	653	360	43	2 009	553	340	173	59
452	Aurich	1 865	472	278	514	250	144	1 893	663	443	201	117
453	Cloppenburg	1 837	396	335	456	284	110	1 883	655	290	334	110
454	Emsland	2 050	375	286	685	286	81	2 129	630	378	140	90
455	Friesland	1 964	498	309	505	176	152	1 962	526	385	328	118
456	Grafschaft Bentheim	2 088	430	314	685	297	143	2 069	592	404	165	145
457	Leer	2 169	437	260	910	204	51	1 987	428	520	206	33
458	Oldenburg (Oldb)	1 994	439	333	673	227	62	2 045	692	270	234	28
459	Osnabrück	1 723	325	268	654	170	97	1 791	636	357	114	87
460	Vechta	1 722	340	303	422	336	29	1 713	715	236	224	55
461	Wesermarsch	1 839	477	354	560	160	114	1 859	712	437	129	72
462	Wittmund	1 944	516	352	459	243	49	1 965	500	468	414	22
	<b>Weser-Ems</b>	<b>1 957</b>	<b>422</b>	<b>287</b>	<b>644</b>	<b>221</b>	<b>86</b>	<b>1 961</b>	<b>651</b>	<b>385</b>	<b>185</b>	<b>77</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>2 093</b>	<b>475</b>	<b>299</b>	<b>622</b>	<b>190</b>	<b>137</b>	<b>2 118</b>	<b>698</b>	<b>392</b>	<b>181</b>	<b>123</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>												
152012	Göttingen, Stadt	2 676	596	271	x	165	181	3 202	850	408	181	-
153005	Goslar, Stadt	1 679	323	649	x	97	6	1 472	672	153	284	112
157006	Peine, Stadt	1 299	420	221	x	210	-	1 377	669	203	72	-
158037	Wolfenbüttel, Stadt	1 410	344	351	x	175	57	1 477	806	183	80	51
241005	Garbsen, Stadt	1 138	299	176	x	80	24	1 285	594	283	85	-
241010	Langenhagen, Stadt	1 838	561	240	x	112	79	2 333	1 581	61	74	-
252006	Hamelns, Stadt	1 712	418	237	x	254	173	1 586	875	75	267	173
254021	Hildesheim, Stadt	2 698	528	458	x	124	77	2 818	807	152	378	79
351006	Celle, Stadt	2 283	546	300	x	229	142	2 289	806	251	243	94
352011	Cuxhaven, Stadt	2 166	514	245	x	226	51	1 872	590	416	338	27
355022	Lüneburg, Stadt	2 257	598	188	x	156	36	2 042	696	160	254	-
359038	Stade, Stadt	1 553	385	203	x	171	77	1 871	1 199	106	73	50
454032	Lingen (Ems), Stadt	1 935	336	243	x	189	9	2 232	1 081	205	201	-
456015	Nordhorn, Stadt	1 490	342	251	x	242	244	1 512	566	282	204	207
459024	Melle, Stadt	1 072	265	211	x	146	62	1 159	684	162	146	39

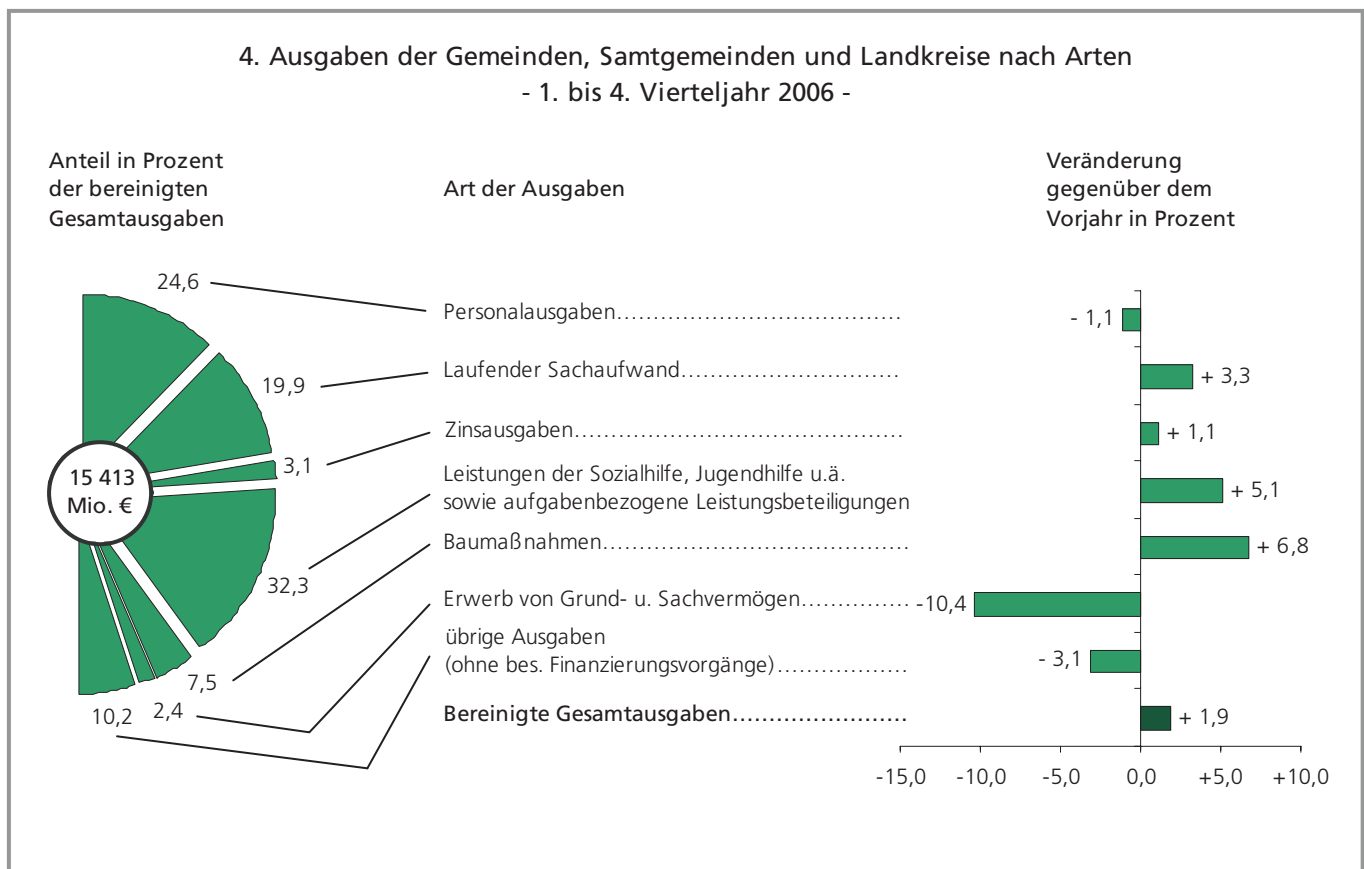
falls Gewinne, und zwar von 11,0 %, und erreichte ein Volumen von 1 764 Mio. €. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, der seit 1998 als Ausgleich für die weggefallene Gewerbesteuer gezahlt wird, übertraf den Vorjahreswert um 3,3 % und erreichte eine Höhe von 233 Mio. €. Die Grundsteuer B hatte wie schon in den Vorjahren ein vergleichsweise geringes aber verlässliches Wachstum um 0,9 %. Für den gesamten Block der Steuereinnahmen führte dies zu einem Plus von + 10,1 % gegenüber + 5,3 % im Vorjahr.

Bei den Realsteuern – also den Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer – ist anzumerken, dass die niedersächsischen Kommunen in 2006 weniger von der Möglichkeit Gebrauch machten, ihre Steuereinnahmen über die Anhebung der Hebesätze zu verbessern. Dies ist bei der Streuung der Hebesätze mit einer leichten Tendenz nach oben zu erkennen. Die mit den Grundbeträgen der Realsteuern gewogenen Landesdurchschnittshebesätze zeigten bei allen drei Steuerarten eine Steigerung um nur 1 Prozentpunkt.

Für die Landkreishaushalte, die über die Kreisumlage als der für sie mit Abstand wichtigsten Einnahmequelle an den Einnahmen (Realsteuern, Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern, Schlüsselzuweisungen und Restzahlungen an allgem. Zuweisungen aus der Spielbankabgabe) ihrer kreisangehörigen Gemeinden beteiligt werden, stellt sich

die Situation entsprechend dar. Auch ihnen standen in 2006 4,0 % mehr an Kreisumlage zur Finanzierung ihrer Aufgaben zur Verfügung. Hierbei ist anzumerken, dass in die Berechnung der Höhe der Kreisumlage 2006 die Steuerkraftzahlen vom 4. Quartal 2004 bis zum 3. Quartal 2005 eingeflossen sind, somit die überaus günstige Entwicklung insbesondere der Gewerbesteuer sich hier noch nicht ausgewirkt hat. Dies ist auch ein Grund für die im Vergleich zu den Städten und Gemeinden schlechtere Finanzlage der Landkreishaushalte in 2006.

Bei der Betrachtung der bereinigten Einnahmen des Gesamthaushaltes kommt neben den Steuern als wichtigster kommunaler Einnahmequelle den Zuweisungen von Land (und Bund) als zweitgrößtem Einnahmenblock besondere Bedeutung zu. Hier werden die Finanzmittel zusammengefasst, die den Kommunalhaushalten von übergeordneten Körperschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung gestellt werden und die somit die originären Einnahmen ergänzen. Dazu zählen neben den Leistungen des kommunalen Finanzausgleichs auch Anteile aus dem Aufkommen der Spielbankabgabe (Restzahlungen) sowie Zuweisungen für laufende Zwecke, Investitionszuweisungen und Schuldendiensthilfen. Diese Gruppe von Einnahmen hatte im Jahresergebnis ein Gesamtvolumen von 3 132 Mio. € (ohne Erstattungen), 4,6 % mehr als im Vorjahreszeitraum.



Die Leistungen aus dem kommunalen Finanzausgleich (ohne Bedarfszuweisungen) nahmen 2006 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % auf 2 302 Mio. € zu. 235 Mio. € wurden davon als Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen in den Vermögenshaushalten eingenommen.

### **Leichter Rückgang bei den Gebühreneinnahmen**

Die Einnahmen an Gebühren und zweckgebundenen Abgaben weisen einen Rückgang von 1,6 % (unbereinigt) gegenüber 2005 auf. Selbst unter Berücksichtigung der Ausgliederungen gebührenstarker Bereiche aus den Kommunalhaushalten im Berichtsjahr verbleibt ein leichtes Absinken um 0,5 % bei dieser Einnahmeart. In den letzten Jahren war nach Berücksichtigung der Ausgliederungen immer noch ein leichtes Wachstum zu verzeichnen.

Der Rückgang der Ausgaben um 0,7 % und das Wachstum der Einnahmen um 5,3 % in der Kapitalrechnung führten gegenüber dem Vorjahr zu einem Überschuss der Einnahmen von 465 Mio. €.

Die Einnahmen der Kapitalrechnung waren in den letzten Jahren insbesondere durch die Veräußerung von Vermögenssprunghaften Veränderungen ausgesetzt. Die Einnahmen aus Vermögensveräußerungen stiegen im Berichtsjahr um 13,5 % auf 484 Mio. € auf das Niveau von 2004 an. Ein Drittel dieser Einnahmen entfielen auf Verkäufe von Beteiligungen.

### **Leichter Schuldenabbau, aber Kassenkredite steigen weiter**

Die Verschuldung insgesamt lag Ende des Berichtszeitraumes nach ersten Ergebnissen der kommunalen Schuldenstatistik mit 7 838 Mio. € um 144 Mio. € unter dem Vorjahresendstand. Insgesamt wurden von den Kommunen am 31.12.2006 einschließlich der Schulden bei öffentlichen Haushalten im Landesdurchschnitt 980 € je Einwohner nachgewiesen. In diesem Zusammenhang muss jedoch angeführt werden, dass der Einfluss der Schulden von im Berichtsjahr ausgegliederten Einrichtungen hier nicht genau quantifiziert werden kann. In der Tendenz wird dadurch der Schuldenstand im Berichtsjahr zu niedrig dargestellt. Die in der Schuldenstatistik nachgewiesenen sonstigen Schuldenabgänge in Höhe von 52 Mio. € sind hauptsächlich auf Ausgliederungen zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der Ausgliederungen darf also nur von einem leichten Schuldenabbau ausgegangen werden.

Wie im Vorjahr waren am Ende des Jahres 2006 neben einer Reihe von Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden

und dem gemeindefreien Bezirk Osterheide als weitere Verwaltungseinheiten ebenso die Gemeinden Dötlingen, Molbergen und Lastrup schuldenfrei. Diese 4 Verwaltungseinheiten hatten am 31.12.2006 auch keine Kassenkredite. Außerdem war am Ende 2006 die Stadt Wilhelmshaven schuldenfrei, die allerdings noch mit einem Bestand an Kassenkrediten in Höhe von 20,7 Mio. € belastet war. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung bei den kreisangehörigen Gemeinden wurde auf den Nordseeinseln Langeoog mit 2 408 € und Wangerooge mit 2 050 € gefolgt von der Stadt Celle mit 1 941 € und dem Samtgemeindebereich Bad Grund mit 1 888 € nachgewiesen. Die Pro-Kopf-Verschuldung der kreisfreien Städte variiert zwischen 0 € in Wilhelmshaven und 1 219 € in Wolfsburg, gefolgt von Salzgitter mit 1 119 €. Die Kommunen mit dem höchsten Schuldenstand in € sind die Landeshauptstadt Hannover mit 698 Mio. €, gefolgt von der Region Hannover mit 467 Mio. €.

Als weitere Einnahmeart sei die Aufnahme von Kassenkrediten erwähnt. Diese Überbrückungskredite, die lediglich der Liquiditätssicherung dienen sollen, tatsächlich aber weitgehend als Folge der Defizite in den Verwaltungshaushalten aufgenommen werden, haben Ende 2006 mit einer Höhe von 4 495 Mio. € den Stand vom 31.12.2005 noch einmal um 464 Mio. € übertroffen. Zum Stichtag 30.06.2006 war mit 4 686 Mio. € ein absoluter Höchststand erreicht worden. Aus diesem insgesamt extrem hohen Niveau resultierte mit 124 Mio. € (Vorjahr 90 Mio. €) eine deutlich höhere Zinslast als in 2005. Vom höheren Stand an Kassenkrediten waren am stärksten die Landkreise betroffen. Hier lag der Stand am Ende des Jahres mit 2 067 Mio. € 25,6 % über dem Endstand des Vorjahres.

### **Situation der Kommunalfinanzen weiter angespannt**

Im Vergleich zu den Vorjahren, die durch eine extrem angespannte Finanzsituation der Kommunen in Niedersachsen gekennzeichnet war, hat sich die leichte Verbesserung der Lage der Kommunalfinanzen aus dem Jahr 2005 in 2006 fortgesetzt. Allerdings wurde dieses Ergebnis insbesondere durch die positive Entwicklung der Gewerbesteuer erzielt, die mittelfristig extremen Schwankungen unterliegt. Trotz weiterer erfreulicher Aspekte wie dem positiven Finanzierungssaldo oder der Stabilisierung der Personalausgaben gibt es weiterhin eine Reihe von Anzeichen dafür, dass die schwierige Finanzsituation vieler Kommunen noch lange nicht überwunden ist. Die immer noch große Zahl an Kommunen mit unausgeglichenen Verwaltungshaushalten, das niedrige Niveau der Investitionen sowie die Entwicklung der Kassenkredite dokumentieren weiterhin große Finanzprobleme.

### **Zusammenfassung: Staatsfinanzen**

*Die Haushaltslage des Landes hat sich im Jahr 2006 verglichen mit der von 2005 deutlich verbessert. Die bereinigten Gesamtausgaben konnten trotz gestiegener Personalausgaben insbesondere durch Reduzierung vermögenswirksamer*

Leistungen auf dem Niveau von 2005 eingefroren werden. Die bereinigten Gesamteinnahmen wuchsen vor allem durch unerwartet hohe Zuwächse bei den Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr um + 13,0 %. In der Folge konnte der (negative) Finanzierungssaldo gegenüber den Vorjahren deutlich – nämlich auf - 226 Mio. € – zurückgeführt werden. Der Schuldenstand erhöhte sich gegenüber dem 31.12.2005 um 1,7 % auf 49 746 Mio. €.

### **Zusammenfassung: Kommunalfinanzen**

Die niedersächsischen Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt wiesen 2006 nach sechs Jahren erstmalig wieder einen positiven Finanzierungssaldo aus, und zwar in Höhe von 199 Mio. €. Die Personalausgaben zeigten einen leichten Rückgang um 1,1 % auf 3 797 Mio. €. Die Sachinvestitionen hatten nur ein schwaches Wachstum (+ 2,0 %). Die Steuereinnahmen nahmen um 10,1 % zu. Insbesondere die Gewerbesteuer legte um 15,4 % auf 2 413 Mio. € deutlich zu. Die Verschuldung der Kommunen belief sich am 31.12.2006 auf 7 838 Mio. €. Das entspricht einem Pro-Kopf-Wert von 980 €. Die Kassenkredite lagen mit 4 495 Mio. € noch einmal 464 Mio. € über dem Vorjahresendstand. In der Gesamtbetrachtung ist die Finanznot der Kommunen gegenüber den Vorjahren etwas geringer geworden, für viele Kommunen ist sie noch lange nicht überwunden.

Karl-Heinz Haupt (Tel. 0511/9898-3249)

---



# Schwer behinderte Menschen 2005

Die Europäische Kommission hat 2007 zum „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“ erklärt. Anders als im Jahr 2003, dem „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung“, sind 2007 alle benachteiligten Gruppen nach Artikel 13 des EG-Vertrages angesprochen.

Das Europäische Jahr ist Herzstück einer Rahmenstrategie, mit der Diskriminierung wirksam bekämpft, die Vielfalt als positiver Wert vermittelt und Chancengleichheit für alle gefördert werden soll. Besonders behinderte Menschen haben die Möglichkeit, auf ihre Situation und immer noch bestehende Ausgrenzungen aufmerksam zu machen <sup>1)</sup>.

## Schwerbehindertengesetz wird in das Sozialgesetzbuch integriert

Das Schwerbehindertengesetz wurde 2001 als Teil 2 – Besondere Regelungen zur Teilhabe schwer behinderter Menschen – in das Neunte Buch des Sozialgesetzbuches – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen – eingeordnet. In diesem Teil sind unter anderem Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und schwer behinderten Menschen, Festlegungen zum Kündigungsschutz, zu Mehrarbeit und Zusatzurlaub sowie verschiedene Nachteilsausgleiche geregelt.

1) Vgl. <http://ec.europa.eu>.

In Teil 1 SGB IX – Regelungen für behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen – wird u. a. der Begriff Schwerbehinderung definiert. Danach gelten Menschen als schwer behindert, „wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist“ <sup>2)</sup>.

Die Auswirkungen einer Behinderung auf das Leben werden mit dem Grad der Behinderung (GdB) bestimmt. Berücksichtigt werden körperliche, geistige, seelische und soziale Auswirkungen. Es spielt keine Rolle, ob der gesundheitliche Schaden angeboren, Folge eines Unfalls oder einer Krankheit ist. Beeinträchtigungen, die für ein bestimmtes Alter typisch sind, bleiben unberücksichtigt.

Der Grad der Behinderung sichert den Betroffenen insbesondere verschiedene Rechte auf Nachteilsausgleiche und ist ein notwendiges Instrument zur Wahrung der sozialen Gerechtigkeit in der Gesellschaft.

Grundsatzinformationen über den betroffenen Personenkreis sind wichtig, um Politik nicht nur *für* behinderte Menschen, sondern vor allem auch *mit* ihnen lebensnah

2) Teil 1 § 2 Abs. 1 SGB IX.

## 1. Schwer behinderte Menschen in Niedersachsen und Schwerbehindertenquote 1987 bis 2005 nach Geschlecht am 31.12.

	1987	1989	1991	1993	1995	1997	1999	2001 <sup>2)</sup>	2003	2005
<b>a) Schwerbehinderte</b>										
Insgesamt	571 272	595 669	580 455	591 552	616 964	640 453	660 459	676 573	608 229	649 037
männlich	314 758	327 757	318 760	323 866	335 073	345 409	353 324	361 005	326 044	345 402
weiblich	256 514	267 912	261 695	267 686	281 891	295 044	307 135	315 568	282 185	303 635
<b>b) Anteil – in Prozent –</b>										
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
männlich	55,1	55,0	54,9	54,7	54,3	53,9	53,5	53,4	53,6	53,2
weiblich	44,9	45,0	45,1	45,3	45,7	46,1	46,5	46,6	46,4	46,8
<b>c) Bevölkerung</b>										
Insgesamt	7 163 602	7 283 795	7 475 790	7 648 004	7 780 422	7 845 398	7 898 760	7 956 416	7 993 415	7 993 946
männlich	3 457 447	3 526 598	3 636 515	3 726 813	3 796 589	3 831 467	3 861 634	3 893 308	3 915 213	3 917 958
weiblich	3 706 155	3 757 197	3 839 275	3 921 191	3 983 833	4 013 931	4 037 126	4 063 108	4 078 202	4 075 988
<b>Schwerbehindertenquote <sup>1)</sup> – in Prozent –</b>										
Insgesamt	8,0	8,2	7,8	7,7	7,9	8,2	8,4	8,5	7,6	8,1
männlich	9,1	9,3	8,8	8,7	8,8	9,0	9,1	9,3	8,3	8,8
weiblich	6,9	7,1	6,8	6,8	7,1	7,4	7,6	7,8	6,9	7,4

1) Die Schwerbehindertenquote (auch differenziert nach Geschlecht) ist der prozentuale Anteil der Schwerbehinderten mit einem gültigen Ausweis an der Bevölkerung Niedersachsens.

2) Die ausgewiesenen Daten für 2001 sind überhöht. Zwischen 2001 und 2003 wurde ein Melderegisterabgleich durchgeführt.

zu gestalten. Um Informationen für sozialpolitische Planungen und Beurteilungsgrundlagen für die Durchführung von Maßnahmen zu erhalten, wird in Deutschland daher seit 1979 in zweijährigem Turnus eine Bundesstatistik über schwer behinderte Menschen, die so genannte Schwerbehindertenstatistik, durchgeführt.

In der Schwerbehindertenstatistik werden seit 1987 Personen mit einem gültigen Behindertenausweis und einem Grad der Behinderung von wenigstens 50 berücksichtigt<sup>3)</sup>. Zum Erhebungsstichtag 31. Dezember werden neben persönlichen Merkmalen, wie Alter und Geschlecht, auch Ursache, Art und Grad der Behinderung erfasst.

Die Ergebnisse der Schwerbehindertenstatistik 2005 werden im Folgenden vorgestellt.

Ende 2005 lebten in Niedersachsen insgesamt 649 037 schwer behinderte Menschen (vgl. Tabelle 1). In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der schwer behinderten Menschen kontinuierlich um insgesamt 32 073 und damit um 5,2 Prozent gestiegen. Die Schwerbehindertenquote entwickelte sich von 7,9 Prozent (1995) über 7,6 Prozent (2003) auf 8,1 Prozent in 2005.

### Männer sind häufiger schwer behindert als Frauen

Von allen 649 037 schwer behinderten Menschen Ende 2005 waren 53,2 Prozent männlichen und 46,8 Prozent

3) Wenn das Versorgungsamt den GdB unter 50 herabsetzt, behält der Behinderte den Ausweis bis zum Ablauf der Schutzfrist.

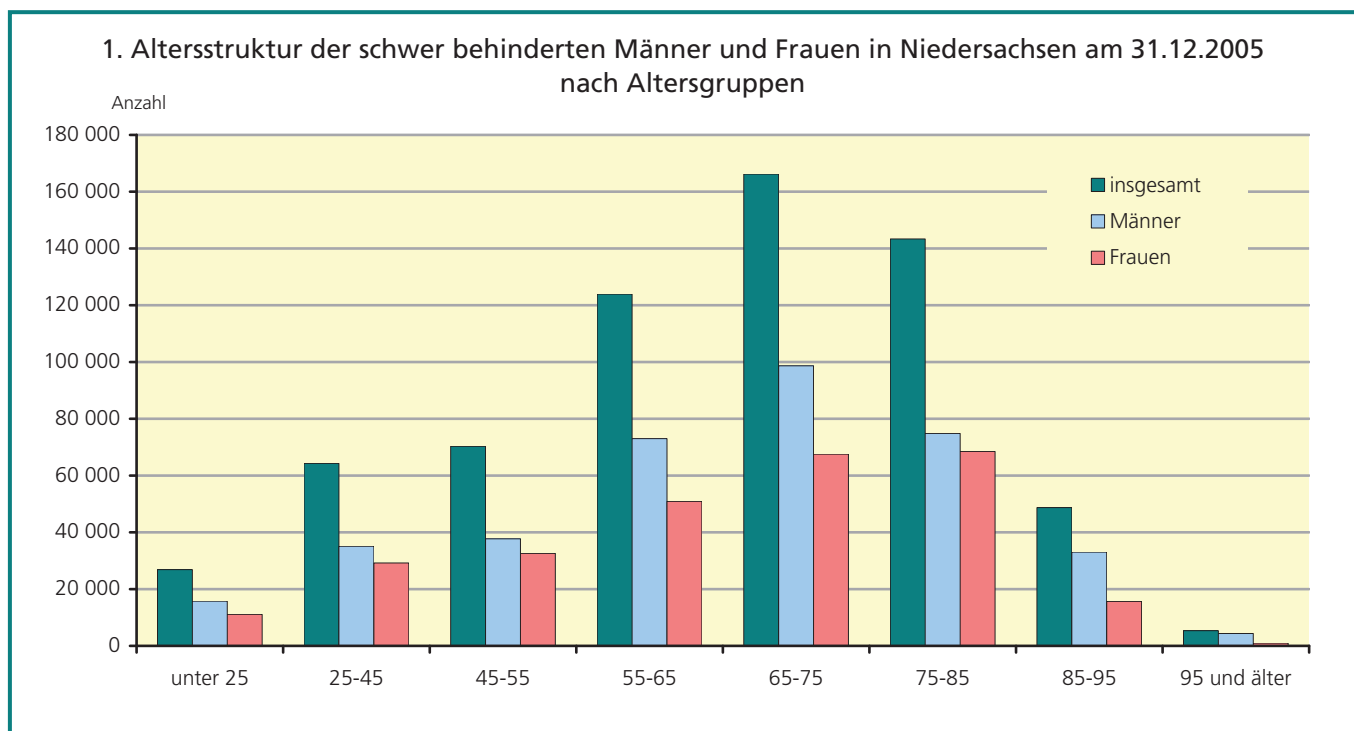
weiblichen Geschlechts. Ein möglicher Grund dafür ist, dass Männer aufgrund ihrer meist schwereren körperlichen Tätigkeiten häufiger als Frauen von Berufskrankheiten bzw. Arbeitsunfällen betroffen sind. Ende 2005 waren mit 7 600 Personen deutlich mehr Männer von Berufskrankheiten bzw. Arbeitsunfällen betroffen als Frauen (1 230 Personen).

Ähnliches gilt auch für Behinderungen aufgrund von erlittenen Verletzungen im Krieg. Die Zahl der Schwerbehinderten mit einer kriegsbedingten Behinderung verringert sich mit wachsendem Abstand zum Krieg. Wurden in der Schwerbehindertenstatistik 1995 noch insgesamt 28 406 Schwerbehinderte mit einer anerkannten Kriegsverletzung erfasst, waren es 2005 nur noch 10 564 Personen, davon 9 892 Männer und 672 Frauen.

Bei der differenzierten Betrachtung der schwer behinderten Menschen nach ihrem Alter fallen zwei Aspekte auf (vgl. Abb. 1):

1. Für alle Altersgruppen wurden 2005 mehr schwer behinderte Männer als schwer behinderte Frauen ausgewiesen. In einer Veröffentlichung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden als Ursache geschlechtsspezifische Lebensrisiken im Berufsleben oder im Freizeitverhalten, die zu Funktionseinschränkungen oder Schädigungen führen können, genannt<sup>4)</sup>. Von anderer Stelle wird dagegen die Ansicht vertreten, dass Frauen nicht grundsätzlich seltener von gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffen sind.

4) Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Gender – Datenreport, 2005, S. 538.



gungen betroffen sind als Männer. Vielmehr würden Frauen im Vergleich zu Männern seltener das Recht auf eine amtliche Anerkennung in Anspruch nehmen und erst dann einen Schwerbehindertenausweis beantragen, wenn eine besonders schwerwiegende Beeinträchtigung vorliegt. Danach wäre in der Schwerbehindertenstatistik sogar von einer gewissen Unterrepräsentation der Frauen auszugehen<sup>5)</sup>.

2. Mit zunehmendem Alter steigt die Zahl der Schwerbehinderten, insbesondere bis zur Altersgruppe der unter 75-Jährigen. Auffallend ist der Anstieg der Zahl der schwer behinderten Männer und Frauen zwischen der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen und der Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen (vgl. Abb. 1). Die Zahl der schwer behinderten Männer stieg um 35,1 Prozent, die der schwer behinderten Frauen um 32,7 Prozent. Ein Teil dieses Anstiegs wird wie folgt erklärt: Zum einen haben Schwerbehinderte Anspruch auf Altersrente<sup>6)</sup>, wenn sie das 63. Lebensjahr vollendet haben, bei Beginn der Altersrente als schwer behindert mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 anerkannt sind und eine Wartezeit<sup>7)</sup> von 35 Jahren erfüllen. Eventuell nehmen Männer die Möglichkeit, frühzeitig in Rente gehen zu können, häufiger wahr als Frauen. Zum anderen haben nicht er-

5) Vgl. Niehaus, M., Aus Statistik lernen: Ausgewählte Analysen der Schwerbehindertenstatistik, des Mikrozensus und der Statistiken der Bundesanstalt für Arbeit, 1995, S. 161.

6) Vgl. § 37 (Altersrente für schwer behinderte Menschen) SGB VI – Gesetzliche Rentenversicherung.

7) Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung können nur beansprucht werden, wenn der Versicherte eine Mindestversicherungszeit, die sog. Wartezeit, erfüllt hat.

werbstätige Frauen (z.B. Hausfrauen) möglicherweise ein geringeres Interesse als Männer, ihre Schädigungen anerkennen zu lassen<sup>8)</sup>. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erklärt den Anstieg damit, dass Frauen aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung häufiger ein Alter erreichen, in dem bestimmte zu einer Behinderung führende Krankheiten verstärkt auftreten<sup>9)</sup>.

#### 4,1 Prozent der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis unter 25 Jahren sind schwer behindert

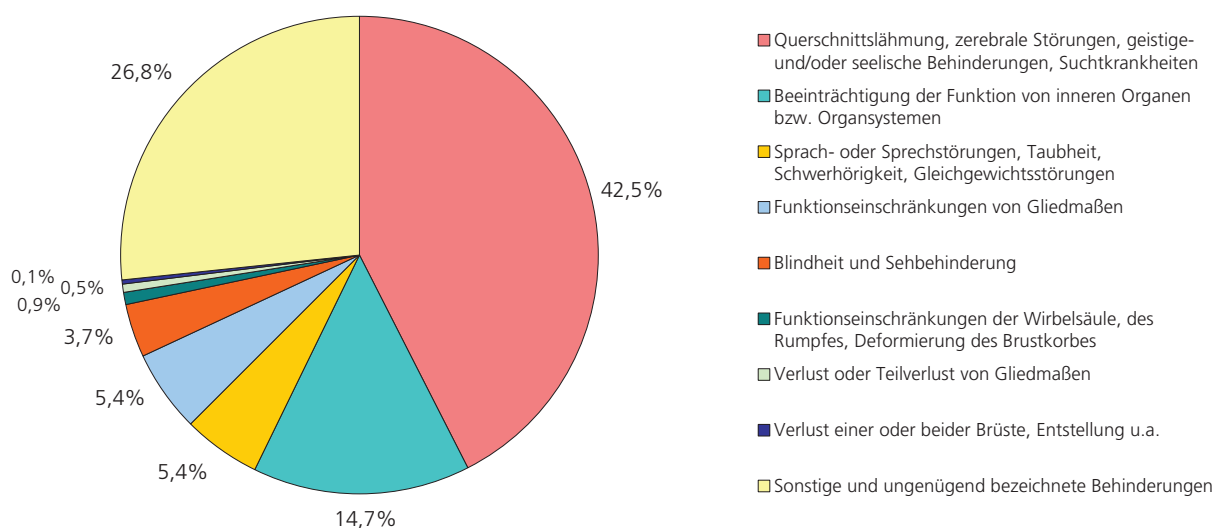
2005 gab es insgesamt 26 874 schwer behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter bis zu 25 Jahren. Von ihnen waren 11 121 weiblichen und 15 753 männlichen Geschlechts.

Die Personen dieser Altersgruppe litten am häufigsten an „Querschnittslähmung, zerebralen Störungen und geistiger und/oder seelischer Behinderung“ (42,5 %; vgl. Abb. 2). Mit 14,7 Prozent werden am zweithäufigsten „Beeinträchtigungen der Funktion von inneren Organen/Organsystemen“ ausgewiesen. Jeweils 5,4 Prozent der Schwerbehinderungen waren auf Sprach- und Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen bzw. Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen zurückzuführen.

8) Vgl. Niehaus, M., a. a. O. S. 162.

9) Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, a. a. O. S. 358.

2. Anteil schwer behinderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener bis 25 Jahre am 31.12.2005 nach Art der Behinderung



## 2. Schwer behinderte Menschen 1995 bis 2005 nach Altersgruppen und Anteil an allen Schwerbehinderten

Jahr	Schwerbehinderte insgesamt	Darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		65-80	80-85	85-90	90-95	95 und älter	65 und älter
<b>a) Anzahl</b>							
1995	616 964	228 068	47 802	26 492	8 763	1 806	312 931
1997	640 453	242 628	44 337	33 019	12 358	2 902	335 244
1999	660 459	253 379	42 325	37 784	15 520	3 952	352 960
2001	676 573	251 152	56 709	35 501	17 926	5 168	366 456
2003	608 229	223 818	60 257	24 163	14 669	3 830	326 737
2005	649 037	242 317	67 250	31 513	17 188	5 367	363 635
<b>b) Anteil an allen Schwerbehinderten – in Prozent –</b>							
1995	100	37,0	7,7	4,3	1,4	0,3	50,7
1997	100	37,9	6,9	5,2	1,9	0,5	52,3
1999	100	38,4	6,4	5,7	2,3	0,6	53,4
2001	100	37,1	8,4	5,2	2,6	0,8	54,2
2003	100	36,8	9,9	4,0	2,4	0,6	53,7
2005	100	37,3	10,4	4,9	2,6	0,8	56,0

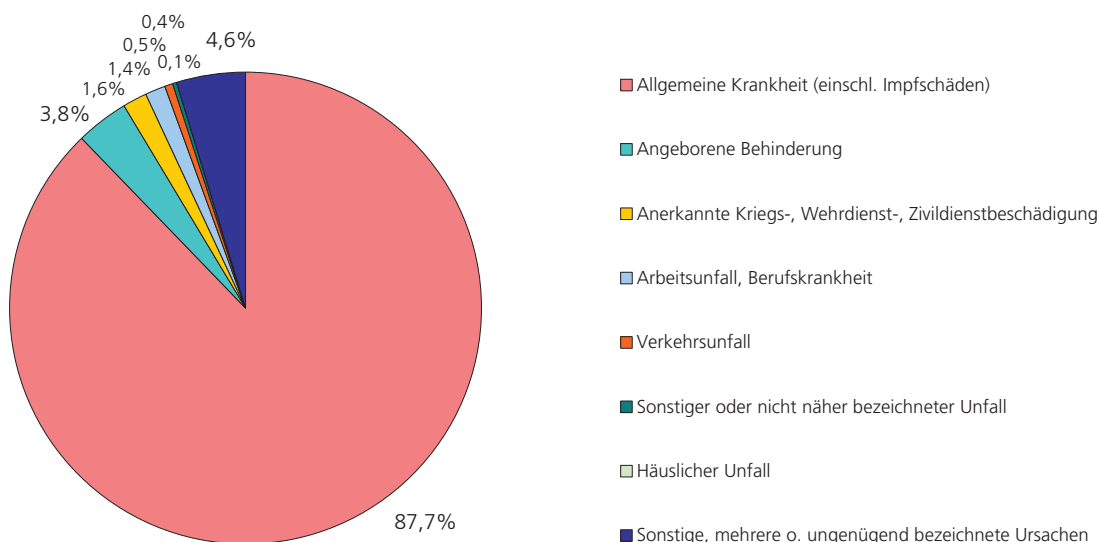
### 56 Prozent der schwer behinderten Menschen sind 65 Jahre alt oder älter

2005 waren insgesamt 363 635 Menschen und damit 56,0 Prozent aller Schwerbehinderten 65 Jahre alt oder älter (vgl. Tabelle 2). 1995 betrug der Anteil dieser Altersgruppe erst 50,7 Prozent. Der entsprechende Anteil der 95-jährigen und älteren Menschen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 0,3 Prozent (1995) auf 0,8 Prozent (2005). Dieser Anstieg ist auf die demografische Entwick-

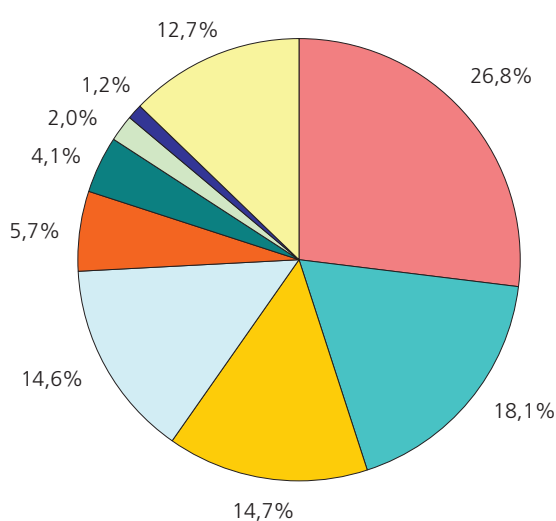
lung zurückzuführen. Hinzu kommt, dass in der Schwerbehindertenstatistik eine Untererfassung am oberen Ende der Bevölkerungspyramide nicht auszuschließen ist. Unter Umständen verzichten Menschen im hohen Alter darauf, einen Ausweis zu beantragen oder ihren Ausweis verlängern zu lassen, wenn sie sich davon nichts versprechen <sup>10)</sup>.

10) Vgl. Dr. Bedenbender, R.; Schwerbehinderte Menschen 1991 bis 2001, Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 1 (2003), S. 11.

### 3. Schwer behinderte Menschen am 31.12.2005 nach Ursache der Behinderung



#### 4. Schwer behinderte Menschen am 31.12.2005 nach Art der Behinderung



- Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen
- Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten
- Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen
- Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule, des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes
- Blindheit und Sehbehinderung
- Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen
- Verlust einer oder beider Brüste, Entstellung u.a.
- Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen
- Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen

#### Häufigste „Ursache von Behinderung“ sind Krankheiten

Bei 568 914 Schwerbehinderten, das sind 87,7 Prozent aller Betroffenen, hatte 2005 die Behinderung eine krankheitsbedingte Ursache (vgl. Abb. 3). Diese wird in der Schwerbehindertenstatistik unter dem Merkmal „Allgemeine Krankheit (einschl. Impfschäden)“<sup>11)</sup> erfasst.

Vergleichsweise selten waren 2005 dagegen mit 3,8 bzw. 2,8 Prozent angeborene oder durch einen Unfall verursachte Behinderungen. 1,6 Prozent der Schwerbehinderten litten 2005 unter „Anerkannten Kriegs-, Wehrdienst- und Zivildienstbeschädigungen“. Deren Zahl nimmt seit Jahren ab.

#### Häufigste „Art der Behinderung“ sind Funktionseinschränkungen innerer Organe

Als häufigste Art der Behinderung wurden im Jahr 2005 mit 26,8 Prozent die Beeinträchtigungen der Funktion innerer Organe bzw. Organsysteme genannt (174 158 Fälle; vgl. Abb. 4). Darunter weisen Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit 65 504 Fällen<sup>12)</sup> (37,6 %) derzeit noch den größten Anteil auf. Seit 1999 werden jedoch Schwerbehindertenausweise aufgrund dieser Erkrankungen zunehmend seltener ausgestellt, möglicherweise auch eine Folge der fortschrittlichen medizinisch-technischen Versorgung.

11) Unter „Allgemeiner Krankheit“ werden alle Krankheiten verstanden, die nicht als Berufskrankheiten anerkannt und nicht angeboren sind.

12) Ohne weitere innere Organe: 37 215 Fälle.

Die zweithäufigste Art der Behinderung bilden mit einem Anteil von 18,1 Prozent „Querschnittslähmungen, zerebrale Störungen, geistige und/oder seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten“. Es folgten *Funktionseinschränkungen* von Gliedmaßen (14,7 %) bzw. der Wirbelsäule oder des Rumpfes (14,6 %). Der *Verlust* oder *Teilverlust* von Gliedmaßen führte dagegen nur in 1,2 Prozent der Fälle zu einer Schwerbehinderung.

#### 30,0 Prozent der Schwerbehinderten besitzen einen GdB von 50

Ein Grad der Behinderung von 50 wird am häufigsten festgestellt, nämlich bei 30,0 Prozent aller Schwerbehinderten (vgl. Tabelle 3). Aber auch die Höchststufe 100 wurde 2005 relativ oft im Rahmen der Schwerbehindertenstatistik angegeben. Mit einem Anteil von 24,2 Prozent hatte ihn fast jeder Vierte. Deren Anzahl hat sich seit 1995 von 123 956 auf heute 157 317, also um 26,9 Prozent erhöht. Ein Grad der Behinderung zwischen 60 und 90 wurde für weniger als die Hälfte (45,7 %) der Schwerbehinderten angegeben.

Von den insgesamt 26 874 Schwerbehinderten unter 25 Jahren besaß Ende 2005 annähernd die Hälfte der Personen (13 043 Fälle, 48,5 %) einen Grad der Behinderung von 100. Fast jeder vierte Schwerbehinderte dieser Altersgruppe litt an einer angeborenen Behinderung<sup>13)</sup> (6 181

13) Unter dem Merkmal „Angeborene Behinderungen“ werden in der Schwerbehindertenstatistik sowohl pränatale (vor der Geburt entstandene) Schädigungen, als auch die bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres in Erscheinung getretenen Behinderungen erfasst.

### 3. Schwer behinderte Menschen am 31.12.2005 nach Altersgruppen und Grad der Behinderung

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Grad der Behinderung						
	Insgesamt	50	60	70	80	90	100
<b>a) Anzahl</b>							
unter 25	26 874	5 763	1 816	1 647	3 905	700	13 043
25-45	64 297	19 138	7 684	5 216	7 358	1 852	23 049
45-55	70 297	24 908	11 227	6 672	8 041	2 623	16 826
55-65	123 934	48 770	22 966	13 343	13 044	5 354	20 457
65 und älter	363 635	95 870	63 383	48 631	46 979	24 830	83 942
<b>Insgesamt</b>	<b>649 037</b>	<b>194 449</b>	<b>107 076</b>	<b>75 509</b>	<b>79 327</b>	<b>35 359</b>	<b>157 317</b>
<b>b) Anteil an Insgesamt – in Prozent –</b>							
unter 25	100	21,4	6,8	6,1	14,5	2,6	48,5
25-45	100	29,8	12,0	8,1	11,4	2,9	35,8
45-55	100	35,4	16,0	9,5	11,4	3,7	23,9
55-65	100	39,4	18,5	10,8	10,5	4,3	16,5
65 und älter	100	26,4	17,4	13,4	12,9	6,8	23,1
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>30,0</b>	<b>16,5</b>	<b>11,6</b>	<b>12,2</b>	<b>5,4</b>	<b>24,2</b>

Personen, 23,0 %). In der Regel erhalten etwa Zweidrittel der Betroffenen mit einer angeborenen Behinderung einen Grad der Behinderung von 100<sup>14)</sup>.

Ältere Personen sind von einer Behinderung wesentlich stärker betroffen als Jüngere. In der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren wurde 2005 für 26,4 Prozent ein Grad der Behinderung von 50 und für 23,1 Prozent ein

14) 2005 hatten 64,2 Prozent aller Schwerbehinderten mit einer angeborenen Behinderung einen Grad der Behinderung von 100.

Grad der Behinderung von 100 festgestellt. Alterserkrankungen führen in der Regel zu schwereren Behinderungen. In der Folge wird auch ein höherer Grad der Behinderung anerkannt. So bleiben nach Schlaganfällen im Alter nicht selten Lähmungserscheinungen zurück. Durch Augenkrankheiten, wie dem Grauen oder Grünen Star, erblinden alte Menschen unter Umständen. Der so genannte Altersdiabetes schädigt die Nieren irreversibel, so dass auch hier ein hoher Grad der Behinderung festgestellt wird.

#### Zusammenfassung:

Ende 2005 besaßen in Niedersachsen insgesamt 649 037 Menschen einen gültigen Schwerbehindertenausweis. Seit 1995 ist damit die Zahl der schwer behinderten Menschen kontinuierlich um 32 073 bzw. um 5,2 Prozent gestiegen. Die Schwerbehindertenquote bewegt sich seit 1987 mehr oder weniger um 8,0 Prozent. 2005 lag sie bei 8,1 Prozent. Mit 56,0 Prozent waren mehr als die Hälfte der schwer behinderten Menschen mindestens 65 Jahre alt. Andererseits gab es in Niedersachsen mit 26 874 auch 4,1 Prozent schwer behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter bis zu 25 Jahren. Am häufigsten litten sie an „Querschnittslähmung, zerebralen Störungen, geistiger und/oder seelischer Behinderung, Suchtkrankheiten“.

Den statistischen Bericht mit weiteren Ergebnissen der Schwerbehindertenstatistik 2005 finden Sie unter: [http://www.nls.niedersachsen.de/Download/StatistischeBerichte/KIII1\\_2005.pdf](http://www.nls.niedersachsen.de/Download/StatistischeBerichte/KIII1_2005.pdf)  
Die nächste Schwerbehindertenstatistik wird zum Stichtag 31.12.2007 durchgeführt.

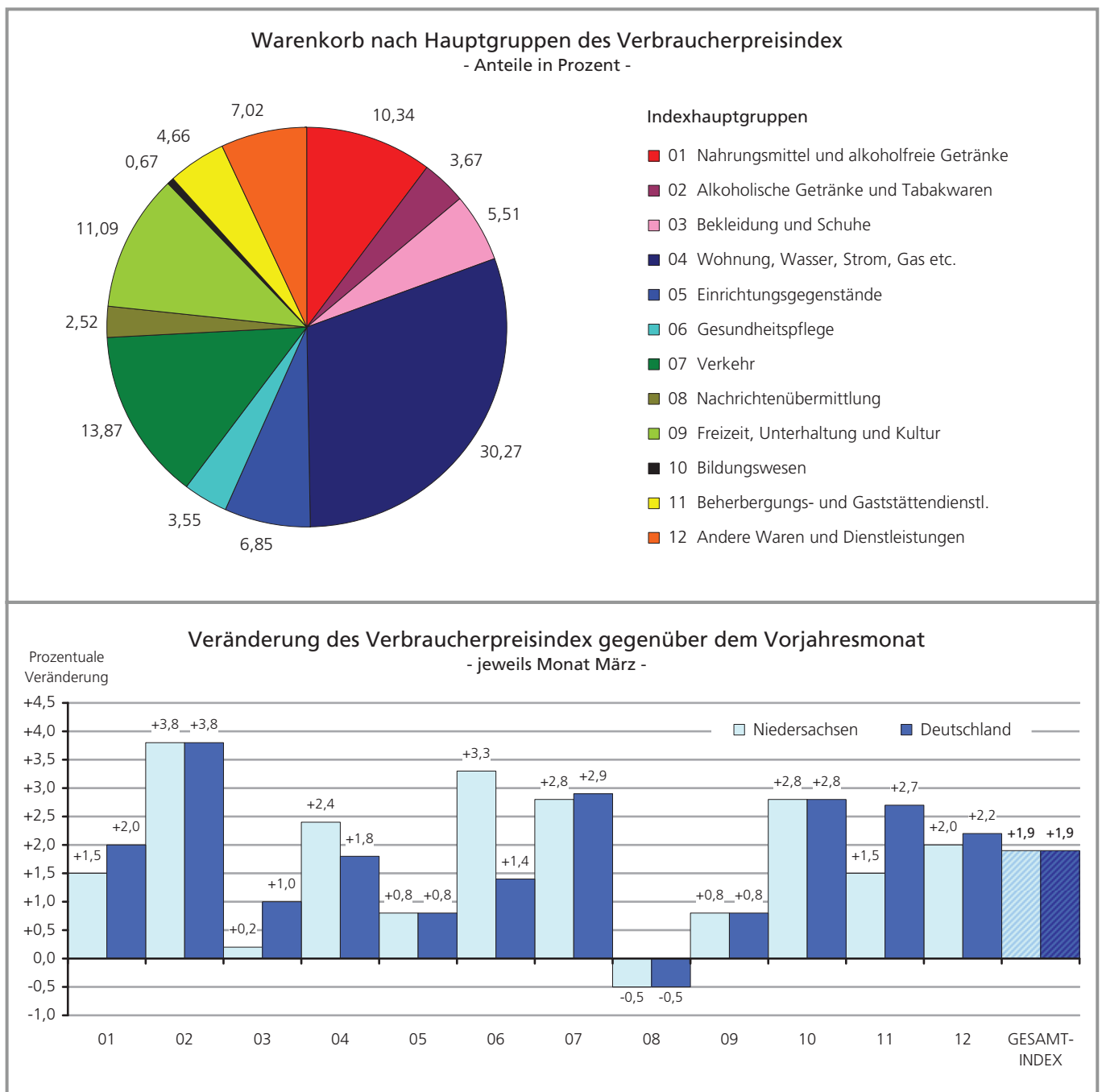
Katja Tanneberger (Tel. 0511/9898-1536)

# Verbraucherpreise in Niedersachsen

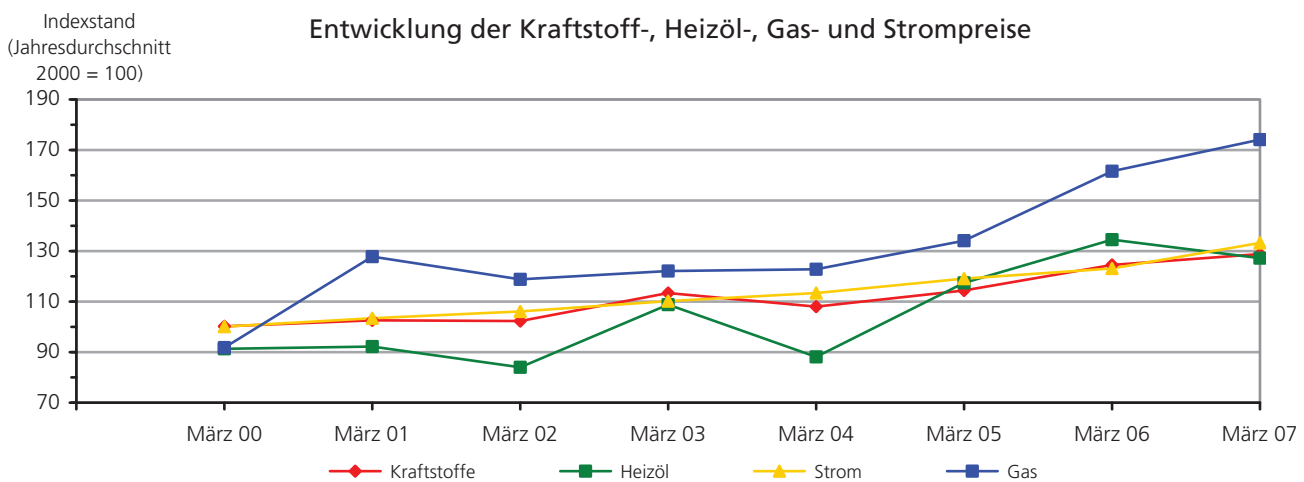
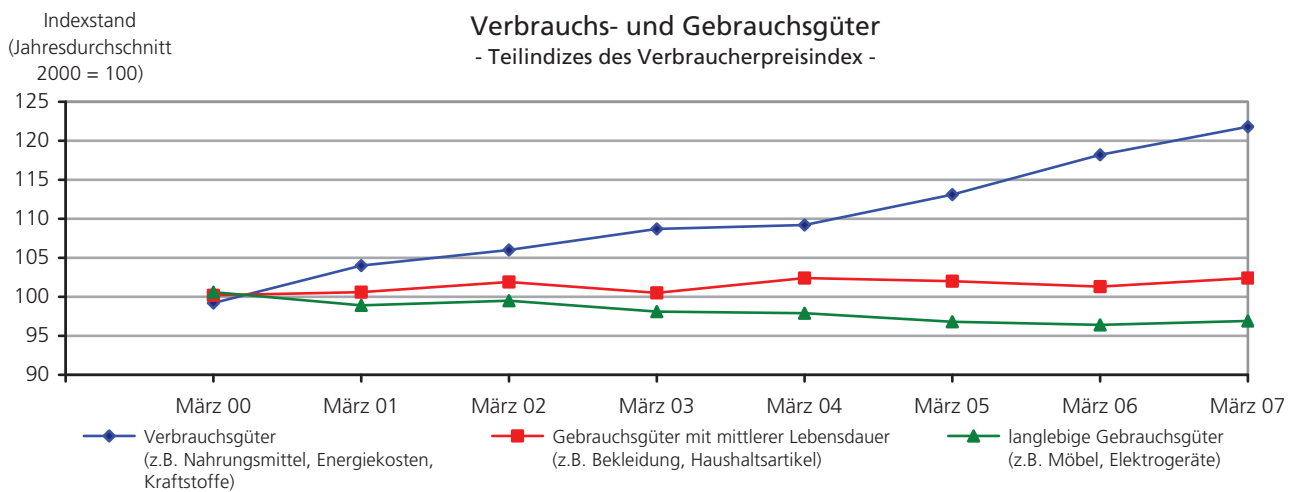
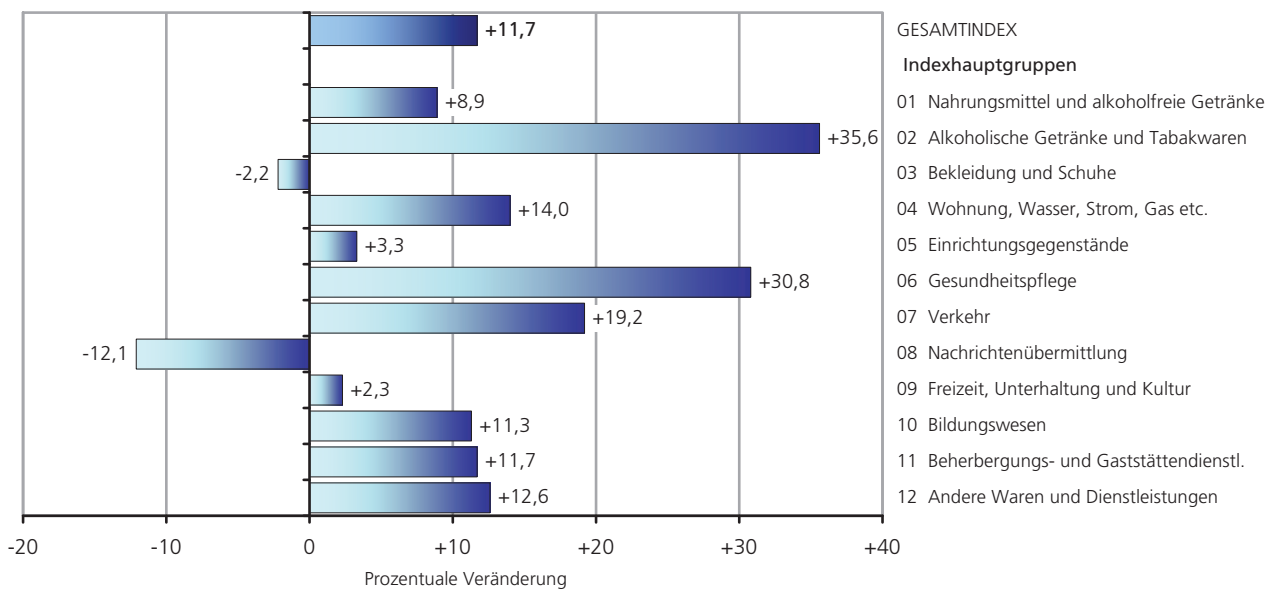
Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Im Rahmen der Verbraucherpreisstatistik erfragen monatlich Preisermittler in 16 Gemeinden Niedersachsens rund 30 000 Einzelpreise. Aus einer Vielzahl des Waren- und Dienstleistungsangebotes werden repräsentativ 750 Positionen der privaten Lebenshaltung ausgewählt. Die Gesamtheit dieser Preisrepräsentanten ist der so genannte Warenkorb.

Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von März 2006 bis März 2007 um 1,9 % gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat Februar 2007 erhöhte sich der Index um 0,1 % (Deutschlandindex +1,9 % bzw. +0,3 %).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im März 2007 gegenüber März 2006 um 2,0 % erhöht. Im Vergleich zum Vormonat Februar 2007 stieg der Index um 0,2 %.  
Renate Peter (Tel. 0511/9898-3124)



### Veränderung des Verbraucherpreisindex von März 2007 gegenüber März 2000





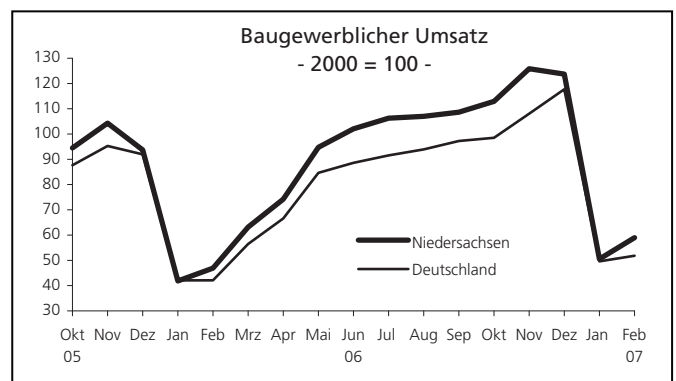
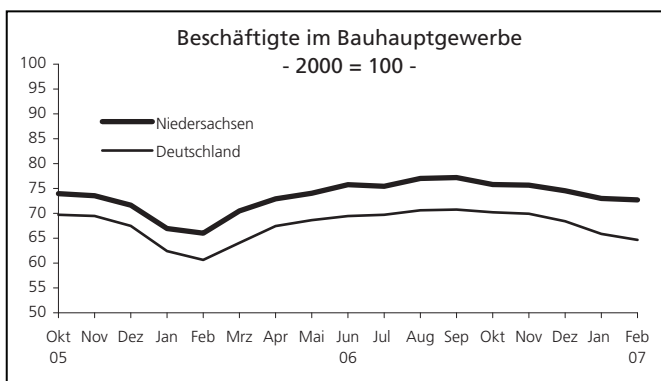
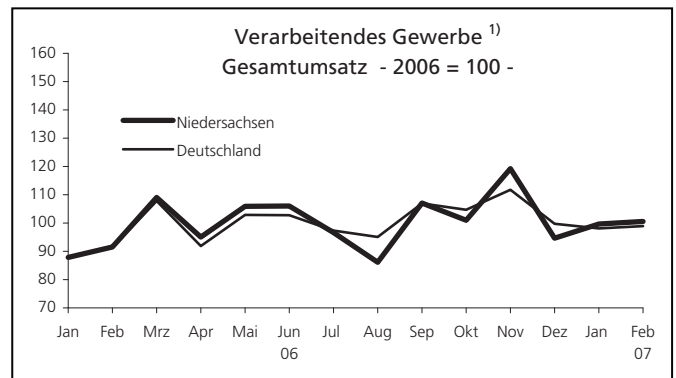
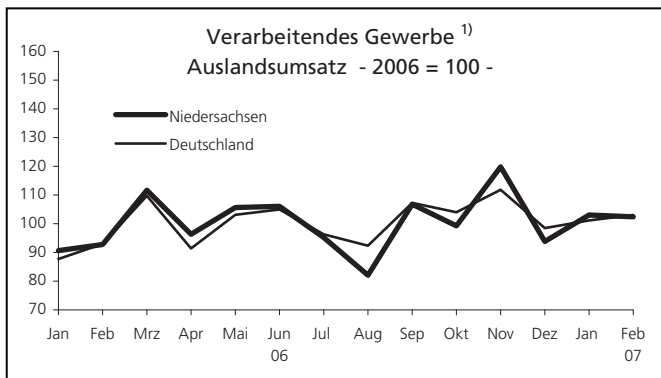
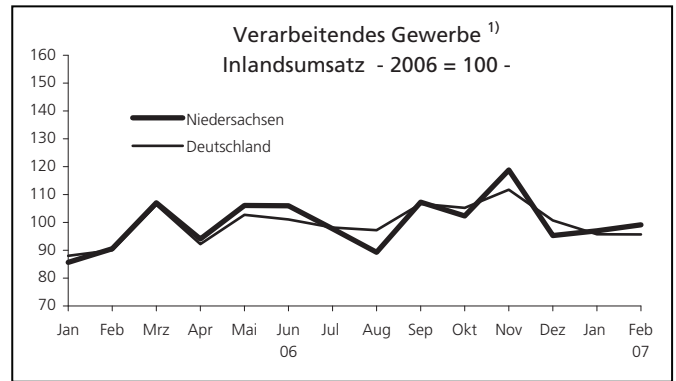
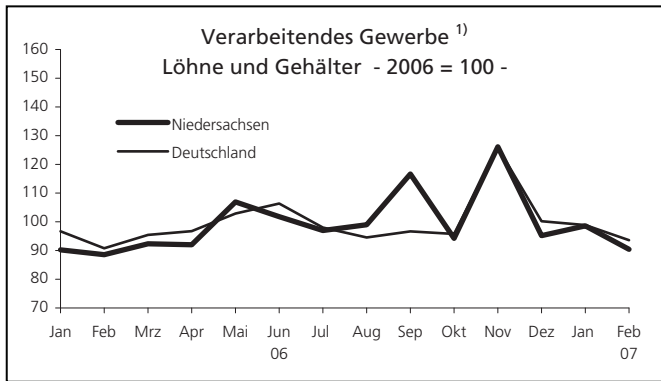
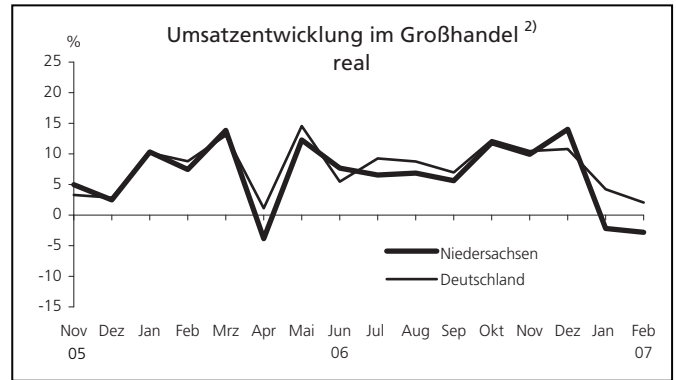
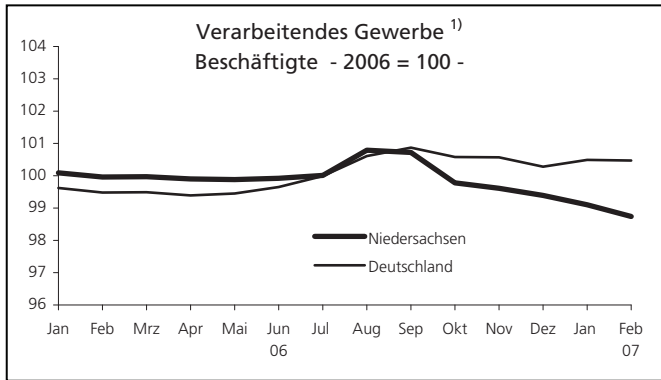
# Index der Bauleistungspreise <sup>1)</sup>

- 2000 = 100 -

Jahr --- Monat	Wohngebäude insgesamt						Gewerbliche Betriebsgebäude				Schönheitsreparaturen in einer Wohnung								
	Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal		Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal		Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal		
			Nds	De	Nds	De			Nds	De	Nds	De			Nds	De	Nds	De	
	%						%						%						
2000D	100,0	100,0					100,0	100,0					100,0	100,0					
2001D	99,8	99,9			- 0,2	- 0,1	100,4	100,4			+ 0,4	+ 0,4	99,4	100,3			- 0,6	+ 0,3	
2002D	99,4	99,9			- 0,4	0	100,2	100,6			- 0,2	+ 0,2	98,8	100,1			- 0,6	- 0,2	
2003D	99,2	99,9			- 0,2	0	100,5	100,9			+ 0,3	+ 0,3	98,8r	99,2			0r	- 0,9	
2004D	99,8	101,2			+ 0,6	+ 1,3	101,7	102,5			+ 1,2	+ 1,6	98,1r	99,1			- 0,7r	- 0,1	
2005D	100,3	102,1			+ 0,5	+ 0,9	103,7	104,6			+ 2,0	+ 2,1	99,3	98,6			+ 1,2	- 0,5	
2006D	102,2	104,4			+ 1,9	+ 2,3	106,4	107,2			+ 2,6	+ 2,5	99,7	99,3			+ 0,4	+ 0,7	
<b>2000</b>	Februar	99,7	99,8					99,6	99,7					99,2	99,5				
	Mai	100,1	100,0	+ 0,4	+ 0,2			100,0	99,9	+ 0,4	+ 0,2			99,8	100,0	+ 0,6	+ 0,5		
	August	100,3	100,0	+ 0,2	0			100,2	100,1	+ 0,2	+ 0,2			100,5	100,2	+ 0,7	+ 0,2		
	November	99,9	100,1	- 0,4	+ 0,1			100,2	100,3	0	+ 0,2			100,5	100,3	0	+ 0,1		
<b>2001</b>	Februar	99,9	100,0	0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	100,5	100,4	+ 0,3	0	+ 0,9	+ 0,7	99,4	100,0	- 1,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5
	Mai	99,8	100,0	- 0,1	0	- 0,3	0	100,3	100,4	- 0,2	0	+ 0,3	+ 0,5	99,5	100,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2
	August	100,0	99,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	100,4	100,4	+ 0,1	0	+ 0,2	+ 0,3	99,6	100,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	+ 0,3
	November	99,6	99,7	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,4	100,2	100,3	- 0,2	- 0,1	0	0	99,0	100,3	- 0,6	- 0,2	- 1,5	0
<b>2002</b>	Februar	99,6	99,8	0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	100,2	100,5	0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	98,7	100,4	- 0,3	+ 0,1	- 0,7	+ 0,4
	Mai	99,5	99,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	100,1	100,4	- 0,1	- 0,1	- 0,2	0	98,8	100,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	+ 0,1
	August	99,4	99,9	- 0,1	0	- 0,6	0	100,3	100,6	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	98,8	100,1	0	- 0,2	- 0,8	- 0,4
	November	99,1	99,8	- 0,3	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	100,3	100,7	0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	98,8	99,6	0	- 0,5	- 0,2	- 0,7
<b>2003</b>	Februar	99,2	99,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	100,5	100,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	99,0	99,3	+ 0,2	- 0,3	+ 0,3	- 1,1
	Mai	99,3	99,9	+ 0,1	0	- 0,2	0	100,6	100,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	99,0r	99,2	0r	- 0,1	+ 0,2r	- 1,1
	August	99,1	99,9	- 0,2	0	- 0,3	0	100,5	100,9	- 0,1	0	+ 0,2	+ 0,3	99,0r	99,3	0r	+ 0,1	+ 0,2r	- 0,8
	November	99,1	99,9	0	0	0	+ 0,1	100,5	100,8	0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	98,0r	99,1	- 1,0r	- 0,2	- 0,8r	- 0,5
<b>2004</b>	Februar	99,5	100,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	100,9	101,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	97,9r	99,1	- 0,1r	0	- 1,1r	- 0,2
	Mai	99,8	101,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,4	101,5	102,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,4	98,1r	99,0	+ 0,2r	- 0,1	- 0,9r	- 0,2
	August	99,8	101,6	0	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,7	102,0	103,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,1	98,2r	99,0	+ 0,1r	0	- 0,8r	- 0,3
	November	100,0	101,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,8	102,5	103,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 2,6	98,2r	99,1	0r	+ 0,1	+ 0,2r	0
<b>2005</b>	Februar	100,2	102,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,9	103,3	104,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,2	98,9	99,1	+ 0,7r	0	+ 1,0r	0
	Mai	100,2	102,0	0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7	103,6	104,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,2	99,3	98,6	+ 0,4	- 0,5	+ 1,2r	- 0,4
	August	100,3	102,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	103,8	104,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,7	99,4	98,5	+ 0,1	- 0,1	+ 1,2r	- 0,5
	November	100,5	102,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	104,2	105,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,5	99,6	98,3	+ 0,2	- 0,2	+ 1,4r	- 0,8
<b>2006</b>	Februar	101,4	102,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,8	105,0	105,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,2	99,4	99,1	- 0,2r	+ 0,8	+ 0,5	0
	Mai	101,7	103,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,6	105,6	106,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,7	99,4	99,2	0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6
	August	102,5	105,0	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,8	106,8	107,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,0	99,7	99,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,9
	November	103,2	106,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,7	+ 3,7	108,0	109,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 3,6	+ 4,0	100,3	99,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,3
<b>2007</b>	Februar	107,1	110,8	+ 3,8	+ 4,4	+ 5,6	+ 7,7	112,2	113,9	+ 3,9	+ 4,3	+ 6,9	+ 7,9	103,0	102,9	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,8

1) einschließlich Mehrwertsteuer





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtsreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2000 = 100	02/07	122,0	+1,9	+3,0	+5,7	02/07	130,9	+11,7	+8,7	+11,2
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	02/07	123,4	-0,2	-1,1	+4,1	02/07	136,6	+13,1	+7,4	+10,4
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	02/07	117,5	+4,1	+7,9	+6,7	02/07	151,6	+10,3	+6,6	+6,5
Inland	2000 = 100	02/07	121,0	+6,8	+6,6	+7,4	02/07	114,0	+11,0	+9,3	+11,6
Ausland	2000 = 100	02/07	122,9	-2,3	-0,9	+4,0	02/07	152,0	+12,3	+8,1	+10,7
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	02/07	75,6	+18,5	-5,9	+16,6	02/07	63,7	+8,1	+5,6	+13,6

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe											
dav.: Inland	Mio. Euro	02/07	13 103,6	+9,9	+6,6	+11,6	02/07	121 966,3	+8,3	+4,5	+10,0
Ausland	Mio. Euro	02/07	7 267,8	+9,5	+5,2	+11,3	02/07	66 279,7	+6,3	+1,2	+7,5
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	02/07	5 835,8	+10,4	+8,6	+12,0	02/07	55 686,6	+10,8	+8,8	+13,0
	Mio. Euro	02/07	458,0	+25,7	+27,9	+23,4	02/07	4 260,7	+23,1	+24,4	+20,5

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe											
Bauhauptgewerbe	Anzahl	02/07	450 521	-1,2	-1,1	-1,1	02/07	5 245 524	+1,0	-3,5	+0,9
	Anzahl	02/07	70 776	+10,1	+7,6	+9,6	02/07	678 722	+6,6	+4,4	+6,1

Bruttolohn- und -gehaltssumme

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	02/07	1 374,7	+2,1	+3,8	+5,7	02/07	16 448,7	+3,1	-0,9	+2,7
je Beschäftigten	Euro	02/07	3 051	+3,4	+4,9	+6,9	02/07	3 136	+2,1	+2,7	+1,7
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	02/07	137,3	+15,9	+10,4	+15,9	02/07	1 243,4	+11,2	+6,1	+10,3
je Beschäftigten	Euro	02/07	1 940	+5,3	+2,8	+5,8	02/07	1 832	+4,3	+1,8	+4,0

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2003 = 100	02/07	108,0	-11,5	-0,2	-12,1	01/07	96,7	-2,7	+7,8	-2,7
Großhandel	2003 = 100	02/07	96,7	-2,8	+3,2	-2,5	02/07	104,7	+2,0	+5,8	+3,1
Gastgewerbe	2003 = 100	02/07	108,0	-11,5	+13,5	-12,1	02/07	88,3	-2,4	+3,6	-2,7

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2003 = 100	02/07	118,5	-29,6	-8,5	-29,3	01/07	112,2	-0,4	+6,3	-0,4
Großhandel	2003 = 100	02/07	95,2	+0,0	+2,1	+0,4	02/07	101,7	+0,2	+2,8	+0,1
Gastgewerbe	2003 = 100	02/07	118,5	-29,6	-5,5	-29,3	02/07	108,4	+0,8	+4,5	+0,9

Übernachtungen

	1 000	02/07	1 645	+0,7	+0,6	-1,8	02/07	20 314	+3,5	+4,1	+2,7
--	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	01/07	6 329,0	+25,9	+21,0	+25,9	01/07	77 389,6	+12,9	+14,2	+12,9
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	01/07	5 413,4	+18,3	+10,0	+18,3	01/07	61 610,3	+9,3	+11,0	+9,3

Preise

Verbraucherpreisindex	2000 = 100	04/07	111,6	+1,9	+1,9	+1,9	03/07	111,6	+1,9	+1,7	+1,7
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

-----  
**das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT**  
 -----

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

**Erwerbstätigkeit**

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>3)</sup>**

Insgesamt	1 000	02/07	2 317,0	+2,3	+2,0	+2,3	02/07	26 465,8	+2,5	+2,2	+2,5
-----------	-------	-------	---------	------	------	------	-------	----------	------	------	------

**Arbeitsmarkt**

Arbeitslose	Anzahl	04/07	367 183	-16,8	-16,9	-16,7	04/07	3 966 648	-17,2	-17,0	-16,6
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>											
insgesamt	%	04/07	10,3	-2,2	-2,3	-2,3	04/07	10,6	-2,3	-2,3	-2,3
Frauen	%	04/07	10,7	-1,7	-1,6	-1,6	04/07	10,9	-1,6	-1,5	-1,5
Jüngere <sup>5)</sup>	%	04/07	8,7	-3,3	-3,6	-3,6	04/07	8,4	-2,9	-3,0	-2,9
Langzeitarbeitslose <sup>6)</sup>	Anzahl	03/07	126 441	-16,4	-12,9	-12,9	12/06	X	X	X	X

**Gewerbemeldungen und Insolvenzen**

**Gewerbemeldungen**

Neugründung	Anzahl	02/07	5 138	-2,2	-1,4	-2,3	12/06	53 983	-9,3	-5,2	-2,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	02/07	1 286	+3,5	+2,7	+3,2	12/06	12 226	-11,0	-5,5	-5,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	02/07	4 052	+7,4	+0,3	+2,6	12/06	58 555	-6,3	-1,0	+0,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	02/07	1 055	+11,9	+1,5	+4,1	12/06	11 991	-10,2	-5,3	-5,2

**Insolvenzen**

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	02/07	216	-22,0	-14,4	-12,8	01/07	2 416	-6,6	-15,5	-6,6
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	02/07	140,9	+31,3	+11,5	+41,9	01/07	2 262,0	+55,2	+20,0	+55,2

**Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)**

**Gewerbemeldungen**

Neugründung	Anzahl	02/07	1 206	+0,9	+0,6	+0,3	12/06	13 870	-12,7	-7,4	-2,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	02/07	309	+18,4	+16,4	+21,2	12/06	2 953	-11,1	-2,2	-1,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	02/07	870	+11,3	+0,0	+4,5	12/06	13 696	-4,6	-0,9	+0,1
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	02/07	180	+19,2	+3,9	+11,4	12/06	2 478	-5,2	-4,1	-3,6

**Insolvenzen**

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	02/07	49	-5,8	-17,9	-20,0	01/07	553	-13,1	-17,3	-13,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	02/07	63,5	+117,6	+70,9	+73,3	01/07	519,9	-26,8	+11,7	-26,8

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

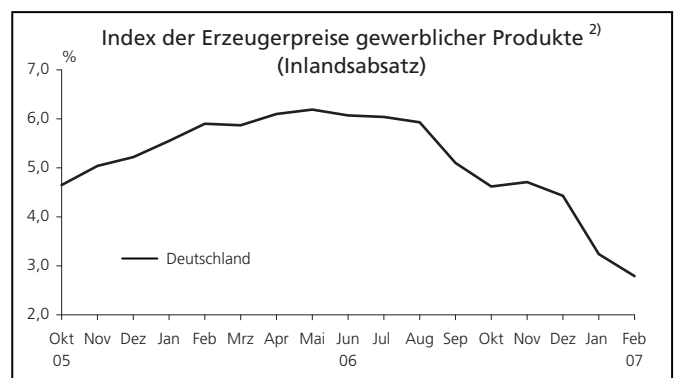
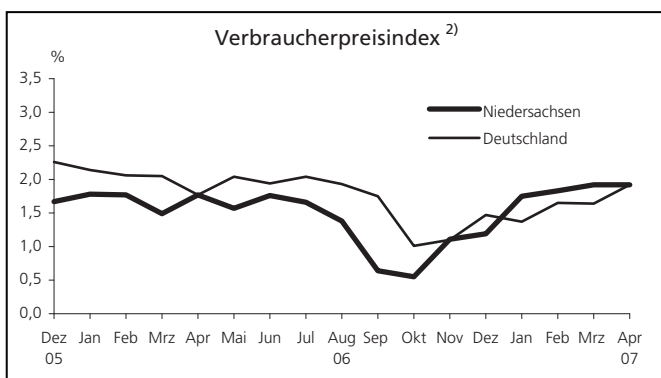
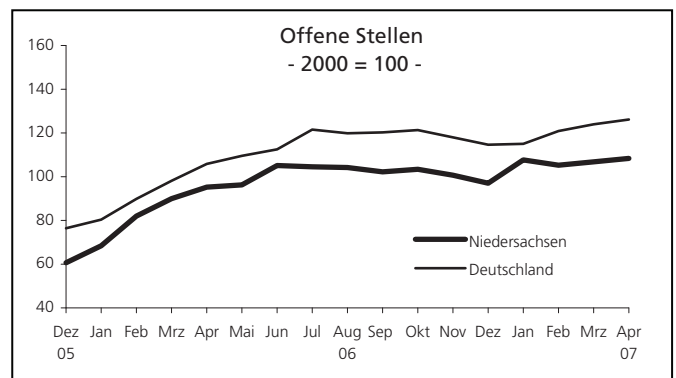
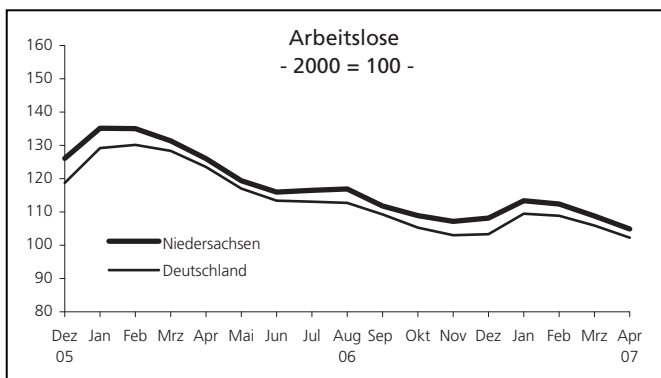
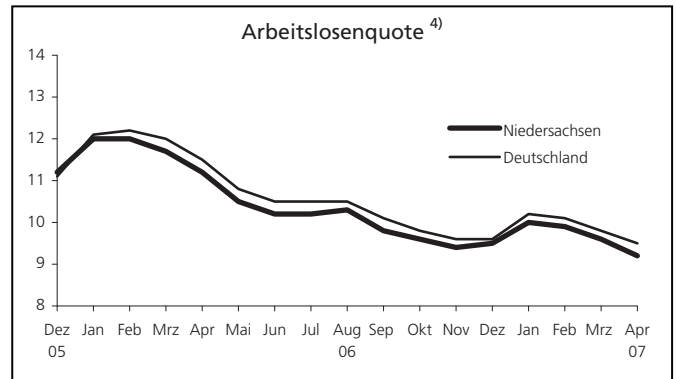
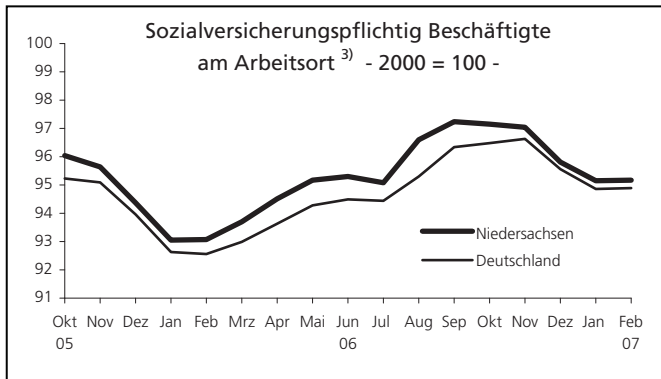
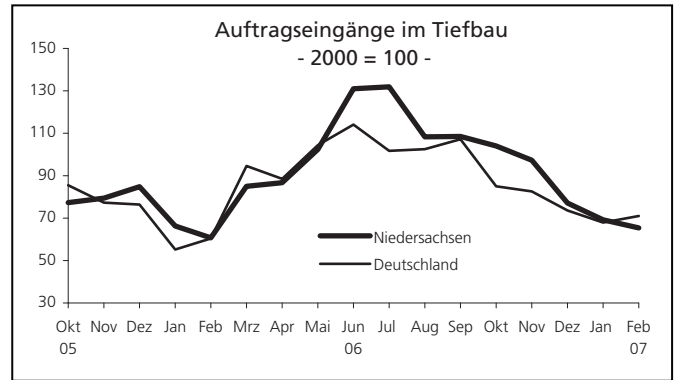
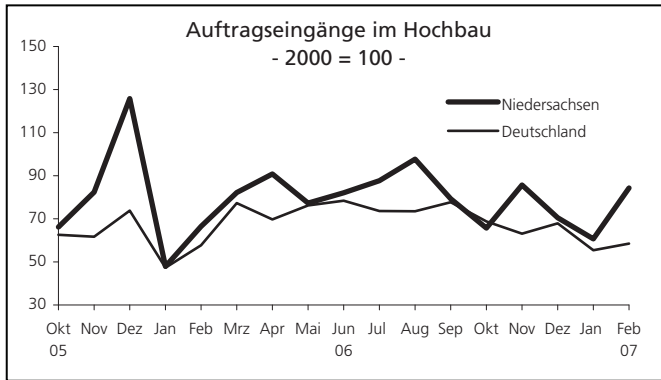
2) Insgesamt.

3) Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich (- Effekt bei der Gesamtzahl). - Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

4) Abhängige zivile Erwerbspersonen.

5) unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos. Wegen unvollständiger Meldungen der Optionskommunen z.Z. kein Wert für Deutschland ausweisbar.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

# Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende März 2007 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Arbeitslose					Arbeitslosen- quote <sup>2)</sup> Ende März 2007	Nachrichtlich:		
		Ende des Monats						Jahres- durchschnitt <sup>1)</sup> 2006	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte <sup>3)</sup> am 31.03.2006	Bevölkerung am 31.03.2006
		März 2006	Juni 2006	Sept.2006	Dez.2006	März 2007				
101	Braunschweig, Stadt	15 568	14 536	13 992	13 526	13 935	14 633	12,4	75 134	245 099
102	Salzgitter, Stadt	7 618	7 238	6 736	6 390	6 276	7 141	13,4	32 116	107 447
103	Wolfsburg, Stadt	6 684	6 223	5 799	5 865	5 763	6 254	10,2	41 468	121 062
151	Gifhorn	9 591	8 198	8 193	8 416	8 579	8 697	10,7	58 393	175 234
152	Göttingen	17 614	15 554	14 467	14 381	15 053	15 825	13,1	75 135	261 244
153	Goslar	9 614	8 471	8 081	7 929	7 758	8 694	12,4	40 672	151 077
154	Helmstedt	6 087	5 706	5 540	5 776	5 696	5 812	13,2	30 003	97 543
155	Northheim	8 996	7 698	7 441	7 156	7 202	7 997	11,2	43 693	146 411
156	Osterode am Harz	6 029	5 287	4 790	4 883	4 862	5 396	13,8	23 216	81 763
157	Peine	7 359	7 050	6 913	6 526	6 551	7 016	10,7	43 177	134 475
158	Wolfenbüttel	6 586	5 950	5 806	5 489	5 285	6 080	9,5	38 272	126 261
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>101 746</b>	<b>91 911</b>	<b>87 758</b>	<b>86 337</b>	<b>86 960</b>	<b>93 545</b>	<b>X</b>	<b>501 279</b>	<b>1 647 616</b>
241	Region Hannover darunter:	74 246	69 178	65 749	61 374	60 505	69 257	11,5	354 069	1 127 972
241001	Hannover, Landeshpftst.	42 188	39 999	37 879	34 806	33 619	X	13,6	159 013	515 567
251	Diepholz	8 782	7 502	7 758	7 535	7 775	8 046	8,0	68 689	215 626
252	Hamelnd-Pyrmont	10 755	9 561	8 946	8 712	9 147	9 654	13,0	46 652	159 519
254	Hildesheim	17 344	15 639	15 160	13 959	13 479	15 896	10,3	88 013	290 169
255	Holzminde	5 146	4 622	4 277	4 068	4 191	4 646	12,5	21 908	77 680
256	Nienburg (Weser)	6 738	5 794	5 744	5 583	5 667	6 083	10,0	37 841	125 751
257	Schaumburg	9 886	8 801	8 640	8 021	8 043	9 012	11,2	47 955	165 473
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>132 897</b>	<b>121 097</b>	<b>116 274</b>	<b>109 252</b>	<b>108 807</b>	<b>122 594</b>	<b>X</b>	<b>665 127</b>	<b>2 162 190</b>
351	Celle	10 429	9 296	8 992	8 510	8 975	9 540	11,5	52 182	182 301
352	Cuxhaven	11 825	10 291	9 967	9 955	10 016	10 710	11,3	57 896	204 839
353	Harburg	9 791	8 778	8 234	7 992	7 963	8 867	7,3	77 546	241 756
354	Lüchow-Dannenberg	3 646	3 219	3 192	3 136	3 198	3 356	16,2	12 335	51 326
355	Lüneburg	10 024	9 002	8 405	7 879	7 898	9 086	10,1	51 912	175 523
356	Osterholz	4 896	4 496	4 508	4 329	4 238	4 618	8,3	35 721	112 713
357	Rotenburg (Wümme)	7 851	6 622	6 651	6 410	6 363	6 903	8,5	51 839	164 741
358	Soltau-Fallingbostel	8 278	7 177	7 322	7 475	7 567	7 570	11,9	42 628	142 494
359	Stade	10 271	9 391	9 274	8 874	8 948	9 616	9,8	62 907	196 481
360	Uelzen	6 016	5 167	4 972	4 714	5 057	5 388	12,4	26 289	96 819
361	Verden	7 002	5 385	5 187	4 921	5 094	5 776	8,2	44 004	134 090
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>90 029</b>	<b>78 824</b>	<b>76 704</b>	<b>74 195</b>	<b>75 317</b>	<b>81 430</b>	<b>X</b>	<b>515 259</b>	<b>1 703 083</b>
401	Delmenhorst, Stadt	6 509	6 093	5 508	5 050	5 145	5 930	14,2	23 010	75 756
402	Emden, Stadt	3 735	3 568	3 519	3 379	3 404	3 603	16,0	13 450	51 621
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	10 508	9 710	9 761	9 012	9 472	9 925	13,0	45 530	158 591
404	Osnabrück, Stadt	9 390	8 367	8 246	7 906	7 850	8 647	10,8	47 176	163 555
405	Wilhelmshaven, Stadt	6 087	5 686	5 376	5 395	5 264	5 707	15,3	20 492	83 529
451	Ammerland	5 447	4 662	4 432	4 662	5 086	4 997	9,7	35 430	116 094
452	Aurich	12 359	10 285	10 325	10 946	11 028	11 123	13,9	50 539	190 103
453	Cloppenburg	8 097	5 707	5 660	5 923	6 258	6 519	9,2	46 073	155 799
454	Emsland	13 696	11 571	10 472	10 246	10 322	11 905	7,7	90 845	310 488
455	Friesland	5 780	4 976	4 696	4 845	4 638	5 157	10,9	27 585	101 251
456	Grafschaft Bentheim	6 467	5 386	4 716	4 367	4 467	5 449	7,7	37 496	134 459
457	Leer	11 118	8 175	8 209	7 850	8 409	9 369	12,3	42 732	165 079
458	Oldenburg	5 767	4 537	4 337	4 344	4 655	4 979	8,3	38 966	125 751
459	Osnabrück	15 934	14 066	14 003	13 060	11 964	14 638	7,2	117 633	359 119
460	Vechta	5 194	4 004	4 024	4 078	3 923	4 469	6,2	44 059	132 445
461	Wesermarsch	4 644	4 343	4 502	4 474	4 452	4 546	11,2	27 701	93 579
462	Wittmund	4 050	2 871	2 758	3 345	3 380	3 318	14,0	14 402	58 003
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>134 782</b>	<b>114 007</b>	<b>110 544</b>	<b>108 882</b>	<b>109 717</b>	<b>120 281</b>	<b>X</b>	<b>723 119</b>	<b>2 475 222</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>459 454</b>	<b>405 839</b>	<b>391 280</b>	<b>378 666</b>	<b>380 801</b>	<b>417 847</b>	<b>10,7</b>	<b>2 404 784</b>	<b>7 988 111</b>
	Bremen, Stadt	38 406	36 707	35 388	32 656	32 133	36 428	13,2	157 791	547 413
	Bremerhaven, Stadt	11 704	11 363	11 036	10 527	10 436	11 281	20,5	30 019	116 667
	<b>Land Bremen</b>	<b>50 110</b>	<b>48 070</b>	<b>46 424</b>	<b>43 183</b>	<b>42 569</b>	<b>47 710</b>	<b>14,4</b>	<b>187 810</b>	<b>664 080</b>
	<b>Hamburg</b>	<b>101 250</b>	<b>97 197</b>	<b>92 707</b>	<b>86 733</b>	<b>85 613</b>	<b>95 988</b>	<b>11,2</b>	<b>543 335</b>	<b>1 745 876</b>

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. - 2) Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose. - 3) Am Wohnort - Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand September 2006.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover.









## Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - November 2006

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr <sup>1)</sup>	Maß- einheit	2006		Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %	
		November	Januar- November	November	Januar- November
<b>Flugzeuge</b>					
Ankunft und Abgang <sup>2)</sup>	Anzahl	5 680	71 232	+0,3	-0,4
<b>Fluggäste</b>					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	368 188	5 326 750	-0,1	+1,1
Durchgang <sup>3)</sup>	Anzahl	3 212	52 284	+7,0	-9,5
<b>Fracht <sup>4)</sup></b>					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	515	4 583	-3,2	-15,8
<b>Post</b>					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	955	9 711	+1,8	+2,8
Durchgang <sup>3)</sup>	Tonnen	0	0	0	0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck

## Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Dezember 2006

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr <sup>1)</sup>	Maß- einheit	2006		Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %	
		Dezember	Januar- Dezember	Dezember	Januar- Dezember
<b>Flugzeuge</b>					
Ankunft und Abgang <sup>2)</sup>	Anzahl	5 031	76 263	-0,9	-0,4
<b>Fluggäste</b>					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	318 736	5 645 486	+3,8	+1,3
Durchgang <sup>3)</sup>	Anzahl	1 552	53 836	-64,0	-13,3
<b>Fracht <sup>4)</sup></b>					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	485	5 069	-21,4	-16,3
<b>Post</b>					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	878	10 589	-0,2	+2,6
Durchgang <sup>3)</sup>	Tonnen	0	0	0	0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt im November 2006 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	November		Januar - November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	1000 t	%	1000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	155,3	-7,0	1 669,8	+5,9
Andere Nahrungs- und Futtermittel	223,1	-17,0	2 408,8	-5,6
Feste mineralische Brennstoffe	447,1	-9,9	4 647,9	+1,1
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	414,3	+13,6	3 996,8	+2,1
Erze und Metallabfälle	119,4	+3,7	1 291,7	-2,6
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	48,4	-1,4	465,3	+0,6
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	563,9	+5,2	5 780,2	-0,2
Düngemittel	87,8	-15,5	952,7	-4,8
Chemische Erzeugnisse	225,8	+7,2	2 278,5	-0,2
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	34,9	-1,4	396,5	-7,1
<b>insgesamt</b>	<b>2 320,1</b>	<b>-1,2</b>	<b>23 888,1</b>	<b>-0,2</b>
darunter:				
Brake	77,5	-18,2	855,6	-4,4
Nordenham	205,5	+0,8	1 957,4	+8,6
Oldenburg	104,0	+7,4	906,3	-19,0
Osnabrück	41,5	-24,3	544,7	-10,0
Salzgitter/Beddingen	219,3	+2,2	2 119,0	+1,2
Braunschweig	78,2	+17,8	735,0	+2,3
Hannover <sup>1)</sup>	120,2	+64,0	1 061,3	+15,5
Misburg	28,0	-0,4	227,0	-8,0
Hildesheim	51,2	-32,6	499,5	-10,3
Emden	159,2	-6,8	1 795,3	+1,2
Holthausen	194,3	+32,7	1 712,5	-10,7
Dörpen	127,8	-10,1	1 361,7	+9,0

1) Einschließlich Hafen Brink

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Dezember 2006 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Dezember		Januar - Dezember	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	1000 t	%	1000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	122,0	-15,9	1 791,8	+4,1
Andere Nahrungs- und Futtermittel	201,5	-19,4	2 610,2	-6,8
Feste mineralische Brennstoffe	366,4	-2,1	5 014,3	+0,9
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	343,4	-15,6	4 340,2	+0,4
Erze und Metallabfälle	103,0	+12,8	1 394,7	-1,6
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	35,8	-1,9	501,0	+0,4
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	402,5	-18,9	6 182,7	-1,7
Düngemittel	78,2	+14,5	1 031,0	-3,6
Chemische Erzeugnisse	193,0	-1,7	2 471,5	-0,3
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	34,6	+3,0	431,1	-6,4
<b>insgesamt</b>	<b>1 880,4</b>	<b>-10,4</b>	<b>25 768,5</b>	<b>-1,0</b>
darunter:				
Brake	77,3	-19,1	932,9	-5,8
Nordenham	150,7	-2,0	2 108,1	+7,7
Oldenburg	72,4	-7,9	978,7	-18,3
Osnabrück	34,9	-22,3	579,6	-10,9
Salzgitter/Beddingen	197,7	-4,8	2 316,7	+0,7
Braunschweig	65,0	-14,0	800,0	+0,7
Hannover <sup>1)</sup>	96,5	+38,3	1 157,8	+17,1
Misburg	24,7	+18,2	251,7	-5,9
Hildesheim	42,9	-17,5	542,4	-10,9
Emden	138,4	-13,6	1 933,7	-0,1
Holthausen	167,1	-3,1	1 879,6	-10,1
Dörpen	139,6	+24,5	1 501,3	+10,3

1) Einschließlich Hafen Brink

## Güterumschlag der Seeschifffahrt im November 2006 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	November		Januar - November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	493 559	+2,9	4 733 661	+6,4
Cuxhaven	154 404	-13,9	1 730 197	+1,7
Brake	348 524	-22,3	5 032 793	+8,0
Nordenham	211 845	-7,2	3 409 702	+0,9
Wilhelmshaven	3 902 475	+8,3	39 530 230	-6,4
Emden	346 736	+12,3	3 576 074	+8,4
Leer	13 119	+30,1	130 714	+1,1
Papenburg	36 737	+11,0	307 466	-3,4
übrige <sup>1)</sup>	48 705	-5,0	619 616	+7,1
<b>insgesamt</b>	<b>5 556 104</b>	<b>+4,0</b>	<b>58 694 784</b>	<b>-3,4</b>

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen

## Güterumschlag der Seeschifffahrt im Dezember 2006 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Dezember		Januar - Dezember	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	454 352	-14,7	5 188 013	+4,1
Cuxhaven	136 792	+4,1	1 866 989	+1,8
Brake	452 970	-30,1	5 485 763	+3,3
Nordenham	375 527	-6,0	3 785 229	+0,1
Wilhelmshaven	3 575 629	-4,5	43 105 859	-6,2
Emden	290 628	-2,5	3 866 702	+7,5
Leer	21 810	+32,2	152 524	+4,6
Papenburg	45 620	+80,9	353 086	+2,8
übrige <sup>1)</sup>	36 678	-17,2	656 294	+5,4
<b>insgesamt</b>	<b>5 390 006</b>	<b>-7,7</b>	<b>64 084 790</b>	<b>-3,8</b>

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen

# Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Insolvenzverfahren Januar bis Februar 2007

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nähme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl							
<b>nach Art des Verfahrens</b>								
Eröffnete Verfahren	3 160	x	x	3 160	2 680	+ 17,9	435 182	138
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	209	x	209	304	- 31,3	98 052	469
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	22	22	12	+ 83,3	677	31
<b>Insgesamt</b>	<b>3 160</b>	<b>209</b>	<b>22</b>	<b>3 391</b>	<b>2 996</b>	<b>+ 13,2</b>	<b>533 911</b>	<b>157</b>
<b>nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)</b>								
Unter 5 000 Euro	137	39	5	181	132	+ 37,1	563	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	1 741	73	13	1 827	1 579	+ 15,7	40 766	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	983	58	4	1 045	940	+ 11,2	120 725	116
250 000 bis unter 500 000 Euro	178	21	-	199	195	+ 2,1	66 944	336
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	84	10	-	94	90	+ 4,4	63 021	670
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	29	3	-	32	56	- 42,9	61 762	1 930
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	7	4	-	11	4	+175,0	122 048	11 095
25 000 000 Euro und mehr	1	1	-	2	-	x	58 082	29 041
<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen <sup>1)</sup></b>								
Land- und Forstwirtschaft	10	-	x	10	15	- 33,3	4 375	438
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	-	-	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	x	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	28	12	x	40	62	- 35,5	34 030	851
Energie- und Wasserversorgung	-	-	x	-	1	x	-	-
Baugewerbe	59	17	x	76	99	- 23,2	74 722	983
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	75	27	x	102	110	- 7,3	25 897	254
Gastgewerbe	41	5	x	46	51	- 9,8	7 922	172
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	30	7	x	37	40	- 7,5	13 384	362
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	6	1	x	7	4	+ 75,0	1 431	204
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	57	35	x	92	115	- 20,0	86 394	939
Erziehung und Unterricht	6	1	x	7	7	± 0,0	8 336	1 191
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	18	3	x	21	11	+ 90,9	6 925	330
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	23	11	x	34	27	+ 25,9	10 776	317
<b>Zusammen</b>	<b>353</b>	<b>119</b>	<b>x</b>	<b>472</b>	<b>542</b>	<b>- 12,9</b>	<b>274 193</b>	<b>581</b>
<b>nach rechtlicher Stellung</b>								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	213	30	x	243	247	- 1,6	44 361	183
Personengesellschaften	29	9	x	38	54	- 29,6	42 448	1 117
darunter GmbH & Co. KG	20	3	x	23	36	- 36,1	37 878	1 647
GbR	4	4	x	8	16	- 50,0	1 493	187
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	103	74	x	177	222	- 20,3	177 479	1 003
Aktiengesellschaften, KGaA	3	-	x	3	4	- 25,0	2 065	688
Private Company Limited by Shares (Ltd)	3	3	x	6	7	- 14,3	280	47
Genossenschaften	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Sonstige Rechtsformen	2	3	x	5	8	- 37,5	7 559	1 512
<b>nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)</b>								
Unter 8 Jahre alt	204	74	x	278	289	- 3,8	88 388	318
darunter bis 3 Jahre alt	100	47	x	147	153	- 3,9	52 739	359
8 Jahre und älter	128	35	x	163	214	- 23,8	182 712	1 121
<b>nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)</b>								
Kein(e) Beschäftigte(r)	173	66	x	239	293	- 18,4	118 232	495
1 Beschäftigte(r)	32	14	x	46	39	+ 17,9	31 532	685
2 bis 5 Beschäftigte	67	11	x	78	84	- 7,1	17 802	228
6 bis 10 Beschäftigte	25	5	x	30	29	+ 3,4	7 371	246
11 bis 100 Beschäftigte	31	2	x	33	44	- 25,0	30 656	929
Mehr als 100 Beschäftigte	2	-	x	2	1	+100,0	56 184	28 092
<b>Übrige Schuldner</b>								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	29	6	x	35	46	- 23,9	11 058	316
Ehemals selbständig Tätige <sup>2)</sup>	486	44	x	530	431	+ 23,0	111 091	210
Ehemals selbständig Tätige <sup>3)</sup>	129	1	2	132	93	+ 41,9	15 361	116
Verbraucher	2 143	10	20	2 173	1 823	+ 19,2	116 723	54
Nachlässe	20	29	x	49	61	- 19,7	5 485	112
<b>Zusammen</b>	<b>2 807</b>	<b>90</b>	<b>22</b>	<b>2 919</b>	<b>2 454</b>	<b>+ 18,9</b>	<b>259 718</b>	<b>89</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

# Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Januar 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Januar 2007	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Januar 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Januar 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		
			Vormonat	Vorjahresmonat							in Preisen von 2000	
											in jeweiligen Preisen	
<b>Einzelhandel</b>												
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	114,2	-23,8	+4,8	114,2	+4,8	107,4	+2,1	107,4	+2,1		
50.1	Handel mit Kraftwagen	129,5	-27,1	+5,6	129,5	+5,6	122,0	+2,6	122,0	+2,6		
	Einzelhandel mit...											
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	113,1	-20,1	-0,6	113,1	-0,6	108,0	-2,8	108,0	-2,8		
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	111,0	-36,6	-3,0	111,0	-3,0	112,5	-4,0	112,5	-4,0		
	Facheinzelhandel mit ...											
52.2	Nahrungsmittel, Getränken, Tabakwaren	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	122,7	-12,1	+4,9	122,7	+4,9	124,1	+4,3	124,1	+4,3		
52.31	darunter Apotheken	117,5	-9,8	+0,9	117,5	+0,9	118,9	+0,6	118,9	+0,6		
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	108,1	-32,5	+1,5	108,1	+1,5	112,9	+2,2	112,9	+2,2		
	darunter mit ...											
52.42	Bekleidung	104,1	-34,1	-2,7	104,1	-2,7	107,6	-3,9	107,6	-3,9		
52.43	Schuhen und Lederwaren	80,7	-36,2	-0,2	80,7	-0,2	84,5	+0,1	84,5	+0,1		
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	108,4	-31,4	+0,2	108,4	+0,2	107,1	-0,8	107,1	-0,8		
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	112,2	-37,2	+12,7	112,2	+12,7	132,7	+17,6	132,7	+17,6		
52.46	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	99,3	-20,4	-0,2	99,3	-0,2	96,6	-1,4	96,6	-1,4		
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	139,4	-41,1	+1,6	139,4	+1,6	134,3	+0,8	134,3	+0,8		
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	116,6	-19,7	+5,0	116,6	+5,0	127,4	+6,5	127,4	+6,5		
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	133,3	-20,1	-14,4	133,3	-14,4	117,0	-10,9	117,0	-10,9		
<b>52</b>	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>129,2</b>	<b>-17,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>129,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>127,0</b>	<b>-2,6</b>	<b>127,0</b>	<b>-2,6</b>		
<b>Gastgewerbe</b>												
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	85,4	-30,9	-1,2	85,4	-1,2	82,0	-3,7	82,0	-3,7		
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	106,0	-24,2	+5,0	106,0	+5,0	101,2	+2,4	101,2	+2,4		
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	91,5	-32,6	-6,6	91,5	-6,6	87,4	-8,9	87,4	-8,9		
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	157,9	-7,6	+11,7	157,9	+11,7	150,8	+9,1	150,8	+9,1		
55.30.3	Cafés	152,1	-23,0	-7,6	152,1	-7,6	145,2	-9,8	145,2	-9,8		
55.30.4	Eisdielen	20,7	+367,0	-2,1	20,7	-2,1	19,8	-4,4	19,8	-4,4		
55.30.5	Imbisshallen	141,1	-6,3	+85,5	141,1	+85,5	134,4	+81,0	134,4	+81,0		
55.4	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	152,1	-22,4	+0,2	152,1	+0,2	144,8	-2,4	144,8	-2,4		
55.5	Kantinen und Caterer	124,2	-21,7	-0,6	124,2	-0,6	117,9	-2,9	117,9	-2,9		
<b>55</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>112,2</b>	<b>-21,4</b>	<b>+6,4</b>	<b>112,2</b>	<b>+6,4</b>	<b>107,3</b>	<b>+3,8</b>	<b>107,3</b>	<b>+3,8</b>		

1) X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

## Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im Januar 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Januar 2007			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen	
		Messzahl		Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Prozent		
		insgesamt	Vollbeschäftigte						Teilzeitschäftige
<b>Einzelhandel</b>									
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	128,1	130,1	122,6	+1,5	+13,2	-13,2	-15,5	-5,9
50.1	Handel mit Kraftwagen	152,5	150,6	160,0	+1,1	-21,2	-21,2	-24,6	-5,1
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	118,0	102,8	125,3	-0,1	-3,1	-3,1	-6,0	-1,9
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	150,3	148,7	151,8	+4,0	+7,2	+7,2	+10,9	+4,1
	Facheinzelhandel mit ...								
52.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	X	X	X	X	X	X	X	X
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	111,0	107,6	113,5	-0,5	+2,1	+2,1	+3,3	+1,2
52.31	darunter Apotheken	109,6	102,8	114,4	-0,3	+1,7	+1,7	+3,9	+0,3
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	117,6	110,9	125,4	+0,7	+0,7	+0,7	+0,6	+0,9
	darunter mit ...								
52.42	Bekleidung	119,1	108,4	125,8	+0,9	+3,4	+3,4	+6,8	+1,6
52.43	Schuhen und Lederwaren	109,9	90,3	119,0	+0,1	+0,8	+0,8	+0,6	+0,9
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausart	116,2	101,1	145,6	-1,1	+1,6	+1,6	-3,3	+9,1
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	112,1	116,1	101,1	+0,5	+3,3	+3,3	+2,3	+6,6
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	112,9	112,4	113,9	+2,4	+1,4	+1,4	+1,8	+0,6
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	144,8	143,1	146,5	-1,8	-4,9	-4,9	-0,1	-9,3
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	120,5	115,4	129,3	+2,8	-1,4	-1,4	-1,0	-1,9
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	X	X	X	X	X	X	X	X
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	X	X	X	X	X	X	X	X
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	110,5	102,8	120,1	-3,0	+2,2	+2,2	+1,6	+2,8
<b>52</b>	<b>Einzelhandel zusammen</b>	<b>170,6</b>	<b>150,4</b>	<b>186,3</b>	<b>+0,1</b>	<b>+0,6</b>	<b>+0,6</b>	<b>+0,2</b>	<b>+0,8</b>
<b>Gastgewerbe</b>									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	90,4	78,8	105,6	-2,7	+9,2	+9,2	+7,0	+11,4
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	123,7	109,2	133,0	-2,8	+3,8	+3,8	+2,6	+4,5
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	115,2	89,9	132,1	-1,5	+0,3	+0,3	-4,5	+2,7
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	170,6	235,0	140,7	-0,6	+10,2	+10,2	+4,8	+14,8
55.30.3	Cafés	108,9	159,2	86,9	-19,1	+8,8	+8,8	+21,6	+0,4
55.30.4	Eisdielen	63,1	88,7	23,8	-	+21,2	+21,2	+9,6	+206,3
55.30.5	Imbisshallen	137,2	90,2	174,9	-2,7	+8,8	+8,8	+26,8	+2,8
55.4	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	134,8	127,3	138,1	-0,2	+3,7	+3,7	+9,1	+3,2
55.5	Kantinen und Caterer	138,5	96,5	174,0	+0,4	-3,4	-3,4	+1,7	-5,6
<b>55</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>115,9</b>	<b>98,4</b>	<b>129,8</b>	<b>-1,9</b>	<b>+4,6</b>	<b>+4,6</b>	<b>+5,6</b>	<b>+3,9</b>

1) X = tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.



Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Februar 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Februar 2007		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Februar 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Februar 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Februar 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in	jeweiligen Preisen	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat							
						in Preisen von 2000						
<b>Einzelhandel</b>												
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	123,9	+17,5	+5,7	+1,2	114,7	+116,3	+2,8	107,7	+123,9		
	darunter											
50.1	Handel mit Kraftwagen	141,3	+21,5	+4,6	-0,5	128,8	+132,9	+1,6	121,3	+141,3		
	Einzelhandel mit...											
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	112,1	-0,9	+1,9	+0,5	112,6	+107,1	-0,1	107,5	+112,1		
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	91,9	-16,1	-6,6	-4,5	100,7	+92,8	-7,6	101,9	+91,9		
	Facheinzelhandel mit ...											
52.2	Nahrungsmittel, Getränken, Tabakwaren	122,3	-2,6	-79,3	-79,2	124,0	+113,0	-80,5	114,4	+122,3		
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	117,5	-2,9	-0,7	+1,6	119,2	+118,7	-1,4	120,5	+117,5		
52.31	darunter Apotheken	112,6	-3,0	-4,7	-2,4	114,3	+113,8	-5,1	115,6	+112,6		
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	102,9	-1,0	+4,0	+1,4	103,4	+101,9	+4,0	107,2	+102,9		
	darunter mit ...											
52.42	Bekleidung	95,3	-6,5	+8,5	+1,8	98,6	+97,7	+6,9	101,5	+95,3		
52.43	Schuhen und Lederwaren	83,1	+1,6	+12,0	+5,4	82,5	+86,0	+11,3	85,8	+83,1		
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	109,0	+4,1	+1,0	-0,8	106,9	+107,6	+0,1	105,6	+109,0		
52.45	elektrischen Haushaltgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	90,3	-16,5	+2,7	+6,4	99,2	+106,9	+7,5	117,4	+90,3		
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	104,4	+14,1	+2,8	-2,2	98,0	+101,2	+1,4	95,1	+104,4		
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	129,7	-8,5	-0,7	+0,7	135,8	+124,7	-1,6	130,7	+129,7		
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	106,5	+0,5	+4,5	+2,9	106,2	+115,1	+5,3	115,9	+106,5		
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	284,4	-0,6	-18,0	-16,7	285,3	+126,7	-15,6	127,5	+284,4		
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	469,3	-18,8	-3,3	-1,3	523,6	+539,4	-0,4	601,3	+469,3		
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	132,0	+5,2	-11,4	-14,2	128,7	+115,2	-8,0	113,0	+132,0		
<b>52</b>	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>109,7</b>	<b>-2,0</b>	<b>+11,3</b>	<b>-12,0</b>	<b>110,8</b>	<b>+108,0</b>	<b>-11,5</b>	<b>109,4</b>	<b>+109,7</b>		
<b>Gastgewerbe</b>												
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	88,3	+3,9	+2,0	+0,2	86,6	84,2	-0,6	82,9	-2,1		
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	95,3	-6,7	-4,6	-1,5	98,8	90,7	-6,9	94,2	-3,9		
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	92,3	+1,5	-5,2	-5,9	91,6	87,9	-7,4	87,4	-8,2		
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	150,4	-4,5	+12,1	+11,7	154,0	143,3	+9,4	146,8	+9,1		
55.30.3	Cafés	74,4	+1,1	-55,1	-55,2	74,0	70,8	-56,2	70,5	-56,1		
55.30.4	Eisdielen	40,5	+90,6	+4,4	+3,2	30,9	38,7	+1,9	29,5	+0,7		
55.30.5	Imbisshallen	80,1	-44,2	+11,1	+50,3	111,8	76,2	+8,4	106,5	+46,7		
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	109,5	-0,3	-30,5	-29,1	109,7	103,9	-32,3	104,2	-31,0		
55.5	Kantinen und Caterer	121,8	+3,3	+0,2	-2,7	119,9	115,3	-2,2	113,7	-5,1		
<b>55</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>96,1</b>	<b>-7,8</b>	<b>-11,4</b>	<b>-6,3</b>	<b>100,1</b>	<b>105,8</b>	<b>-13,5</b>	<b>95,6</b>	<b>-8,5</b>		

1) X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

## Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im Februar 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Februar 2007			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		Messzahl		Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Prozent		
		insgesamt	Vollbeschäftigte						Teilzeitbeschäftigte
<b>Einzelhandel</b>									
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	128,6	130,9	122,2	+0,1	+0,8	+1,4	+4,0	-5,6
50.1	Handel mit Kraftwagen	151,0	151,1	15,9	+1,5	-12,6	+0,6	+3,3	-9,3
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	119,9	102,4	128,2	+0,9	-2,1	-0,9	-5,3	+0,8
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	130,5	115,2	144,9	-12,7	+1,1	-4,9	-12,1	+1,3
	Facheinzelhandel mit ...								
52.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	163,3	133,6	185,8	+0,6	-85,9	-85,9	-85,4	-86,1
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	110,8	107,7	113,1	+0,5	+1,9	+1,8	+2,8	+1,1
52.31	darunter Apotheken	108,5	101,7	113,4	+0,3	+1,5	+2,0	+2,6	+1,6
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	113,3	107,9	119,5	-2,5	-0,8	-1,8	-1,5	-2,1
	darunter mit ...								
52.42	Bekleidung	114,4	104,8	120,4	-2,7	+1,0	-0,1	+4,2	-2,4
52.43	Schuhen und Lederwaren	109,9	92,2	118,1	-0,5	+0,2	+0,2	+2,0	-0,7
52.44	Möbeln, Einrichtungsgesamkeiten und Hausrat	111,7	100,7	133,1	-2,0	-0,3	-0,6	-3,1	+3,4
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	106,8	111,3	94,7	-2,5	+0,5	-0,5	-1,1	+1,5
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	107,7	106,6	109,7	-0,8	-2,4	-2,7	-3,7	-0,9
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	142,8	141,4	144,1	-1,5	-5,5	-6,5	-4,1	-8,7
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	114,0	110,0	120,9	-3,2	-2,5	-4,8	-3,4	-6,8
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	404,2	344,4	673,1	+1,6	-9,2	-8,5	+2,0	-26,2
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	347,1	341,2	380,0	-8,8	-6,9	-12,0	-11,3	-15,3
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	108,9	97,5	122,8	+0,8	+2,6	+3,0	-1,5	+7,7
<b>52</b>	<b>Einzelhandel zusammen</b>	<b>118,5</b>	<b>107,8</b>	<b>126,9</b>	<b>-1,5</b>	<b>-29,3</b>	<b>-29,6</b>	<b>-27,4</b>	<b>-31,0</b>
<b>Gastgewerbe</b>									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	88,8	76,8	104,3	-0,1	+7,4	+6,8	+6,7	+6,9
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	126,7	112,1	136,2	+1,8	+3,2	+1,8	+0,9	+2,3
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	119,3	93,1	136,8	+1,5	+2,1	+1,2	-2,4	+2,9
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	170,1	233,3	140,7	+0,5	+9,9	+10,4	+5,2	+14,7
55.30.3	Cafés	107,0	160,5	83,5	+5,2	-4,4	-9,6	-9,7	-9,4
55.30.4	Eisdielen	72,6	84,3	54,9	+7,1	-4,8	-24,0	-32,4	+7,6
55.30.5	Imbisshallen	140,5	97,0	175,2	+3,0	+4,3	+2,8	+36,5	-7,3
55.4	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	122,6	113,8	126,5	-2,3	-4,9	-6,3	-0,6	-8,4
55.5	Kantinen und Caterer	137,5	95,2	173,3	+0,6	-3,8	-3,0	-6,8	-1,0
<b>55</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>114,2</b>	<b>96,8</b>	<b>128,1</b>	<b>+0,5</b>	<b>+1,9</b>	<b>+0,9</b>	<b>+2,3</b>	<b>+0,1</b>

Umsatzentwicklung im Großhandel im Januar 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Januar 2007		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Januar 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Januar 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		in Preisen von 2000	in Preisen von 2000	in Preisen von 2000	in Preisen von 2000							in Preisen von 2000
						Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat			
		in jeweiligen Preisen										
	Großhandel mit...											
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	97,5	-13,7	-0,7	97,5	-0,7	98,8	-13,0	98,8	98,8	-13,0	-13,0
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	90,9	-18,7	-1,0	90,9	-1,0	83,6	-3,1	83,6	83,6	-3,1	-3,1
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	116,3	-30,3	-7,0	116,3	-7,0	119,0	-6,6	119,0	119,0	-6,6	-6,6
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	96,9	-11,1	+6,4	96,9	+6,4	77,0	+0,2	77,0	77,0	+0,2	+0,2
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	132,1	-16,4	+12,6	132,1	+12,6	143,2	+18,3	143,2	143,2	+18,3	+18,3
51.9	sonstiger Großhandel	50,3	-24,1	-0,6	50,3	-0,6	45,5	-5,1	45,5	45,5	-5,1	-5,1
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	101,6	-19,2	+1,0	101,6	+1,0	94,9	-2,0	94,9	94,9	-2,0	-2,0

Beschäftigung im Großhandel im Januar 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Januar 2007			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
								Messzahl	
		in Preisen von 2000							
	Großhandel mit...								
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	94,4	103,0	71,6	+0,0	+0,5	+0,5	+4,3	-11,8
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	95,5	93,1	107,7	-1,2	+1,2	+1,2	+0,7	+2,5
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	110,9	115,3	99,7	-0,2	-0,7	-0,7	-1,0	+0,1
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	81,6	78,6	99,0	-0,3	+1,9	+1,9	+0,6	+8,7
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	104,1	99,2	129,5	-0,1	+5,6	+5,6	+4,7	+9,3
51.9	sonstiger Großhandel	79,6	77,6	83,3	-3,1	-5,3	-5,3	-2,8	-9,4
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	96,7	95,8	99,9	-0,4	+0,9	+0,9	+1,3	-0,1







# Öffentliche Sozialleistungen

## 1. Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31.12.2005 nach Haushaltsgröße, durchschnittlicher Höhe des Wohngeldes und ausgewählten Merkmalen

Haushalte mit ... Personen	Haushalte mit Wohngeld <sup>1)</sup>	Durch- schnittliche Wohnfläche  m <sup>2</sup>	Durchschnittliche(s) monatliche(s)				Durchschnittliche Belastung <sup>2)</sup>	
			Gesamt- einkommen	Miete / Belastung	berücksichtigte Miete / Belastung	Wohngeld	ohne	mit
							Wohngeld	
			€					
<b>Mietzuschuss</b>								
1	29 972	49	574	285	243	64	47,9	37,2
2	10 536	68	766	369	317	91	42,1	31,8
3	7 264	82	937	440	382	111	37,3	27,9
4	8 925	92	1 210	489	437	134	31,9	23,2
5	4 146	103	1 333	536	489	162	29,8	20,8
6	1 449	112	1 397	574	532	202	28,3	18,3
7	451	120	1 436	598	564	240	26,7	16,0
8	140	127	1 461	650	602	287	26,7	14,9
9	51		1 486	688	656	371	26,5	12,2
10 oder mehr	33	139	1 491	699	688	471	23,5	7,7
<b>Zusammen</b>	<b>62 967</b>	<b>68</b>	<b>816</b>	<b>373</b>	<b>325</b>	<b>95</b>	<b>38,3</b>	<b>28,5</b>
<b>Lastenzuschuss</b>								
1	2 117	100	495	253	202	67	48,6	35,6
2	1 192	114	734	396	285	83	47,7	37,7
3	1 271	124	940	539	371	107	45,3	36,3
4	4 218	130	1 293	624	438	112	38,5	31,6
5	3 570	138	1 439	662	492	135	34,7	27,6
6	1 594	146	1 528	696	540	173	32,0	24,1
7	635	157	1 626	730	583	202	29,9	21,6
8	310	164	1 650	725	612	246	27,6	18,2
9	205	178	1 640	760	652	327	27,1	15,5
10 oder mehr	248	187	1 827	824	729	439	24,2	11,3
<b>Zusammen</b>	<b>15 360</b>	<b>131</b>	<b>1203</b>	<b>576</b>	<b>428</b>	<b>129</b>	<b>36,1</b>	<b>28,0</b>
<b>Allgemeines Wohngeld</b>								
1	32 089	53	569	283	240	64	47,9	37,1
2	11 728	73	762	372	314	90	42,6	32,4
3	8 535	88	937	455	380	111	38,5	29,2
4	13 143	104	1 237	532	437	127	34,1	26,0
5	7 716	119	1 382	595	490	150	32,1	24,0
6	3 043	130	1 466	638	536	187	30,3	21,4
7	1 086	142	1 547	675	575	218	28,7	19,4
8	450	153	1 591	701	609	259	27,4	17,3
9	256	169	1 609	746	652	335	27,0	14,9
10 oder mehr	281	181	1 787	809	725	443	24,1	10,9
<b>Insgesamt</b>	<b>78 327</b>	<b>80</b>	<b>892</b>	<b>413</b>	<b>346</b>	<b>102</b>	<b>37,7</b>	<b>28,3</b>

1) Ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten.  
2) Bereinigt um unplausible Wohnkostenbelastung.

## 2. Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31.12.2005 nach der Höhe des Wohngeldes

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Region Landkreis Bezirk Land	Haushalte <sup>1)</sup>	Davon mit monatlichem Wohngeld von ... bis unter ... €								Durchschnittl. monatliches Wohngeld
			unter 50	50 - 75	75 - 100	100 - 150	150 - 200	200 - 250	250 - 300	300 oder mehr	
101	Braunschweig, Stadt	2 527	897	523	378	377	182	85	57	28	84
102	Salzgitter, Stadt	825	272	181	118	139	69	27	6	13	86
103	Wolfsburg, Stadt	1 281	391	258	177	233	104	63	29	26	94
151	Gifhorn	914	228	150	117	177	117	64	28	33	114
152	Göttingen	2 633	739	510	404	487	252	131	74	36	96
153	Goslar	1 435	494	265	198	243	136	55	25	19	89
154	Helmstedt	825	277	138	121	163	76	29	13	8	88
155	Northeim	1 212	469	224	148	201	91	42	20	17	84
156	Osterode am Harz	744	298	143	92	107	47	25	16	16	86
157	Peine	1 083	311	170	148	197	119	74	31	33	107
158	Wolfenbüttel	731	256	128	91	131	72	28	15	10	91
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>14 210</b>	<b>4 632</b>	<b>2 690</b>	<b>1 992</b>	<b>2 455</b>	<b>1 265</b>	<b>623</b>	<b>314</b>	<b>239</b>	<b>92</b>
241	Region Hannover	12 233	3 321	2 211	1 760	2 223	1 263	700	415	340	104
dar. 241001	Landeshauptstadt Hannover	7 555	2 010	1 345	1 091	1 372	774	462	269	232	106
251	Diepholz	1 776	470	301	228	341	198	117	62	59	109
252	Hameln-Pyrmont	1 452	492	286	178	253	133	61	31	18	90
254	Hildesheim	2 625	821	525	350	451	236	116	72	54	95
255	Holzminde	521	238	95	59	83	31	13	1	1	71
256	Nienburg (Weser)	952	297	150	146	173	100	46	25	15	97
257	Schaumburg	1 249	433	252	170	195	104	39	34	22	89
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>20 808</b>	<b>6 072</b>	<b>3 820</b>	<b>2 891</b>	<b>3 719</b>	<b>2 065</b>	<b>1 092</b>	<b>640</b>	<b>509</b>	<b>100</b>
351	Celle	1 443	407	271	196	267	148	71	69	14	103
352	Cuxhaven	1 762	517	323	241	309	192	91	45	44	102
353	Harburg	1 680	351	211	240	326	179	153	79	141	135
354	Lüchow-Dannenberg	621	197	117	81	100	71	31	16	8	94
355	Lüneburg	1 365	365	256	211	257	140	71	29	36	101
356	Osterholz	695	165	103	105	148	89	33	25	27	114
357	Rotenburg (Wümme)	1 608	403	241	197	322	208	107	60	70	117
358	Soltau-Fallingb.ostel	1 473	429	268	200	275	154	75	30	42	101
359	Stade	2 033	479	351	288	378	241	140	81	75	113
360	Uelzen	858	266	144	117	173	85	41	18	14	95
361	Verden	1 035	251	165	115	185	139	67	48	65	125
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>14 573</b>	<b>3 830</b>	<b>2 450</b>	<b>1 991</b>	<b>2 740</b>	<b>1 646</b>	<b>880</b>	<b>500</b>	<b>536</b>	<b>110</b>
401	Delmenhorst, Stadt	738	247	133	94	121	79	32	19	13	93
402	Emden, Stadt	557	176	119	76	84	56	26	10	10	92
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	2 163	609	443	316	401	199	102	54	39	96
404	Osnabrück, Stadt	1 956	597	379	275	347	178	97	50	33	95
405	Wilhelmshaven, Stadt	836	380	162	104	103	53	18	9	7	72
451	Ammerland	1 263	359	219	161	228	152	72	40	32	104
452	Aurich	2 088	555	370	300	407	241	119	52	44	103
453	Cloppenburg	2 733	567	378	361	580	383	217	102	145	127
454	Emsland	3 536	899	585	481	764	425	206	86	90	106
455	Friesland	913	296	153	130	148	102	41	23	20	96
456	Grafschaft Bentheim	1 416	376	248	200	273	147	88	37	47	106
457	Leer	2 001	591	336	263	392	212	102	57	48	101
458	Oldenburg	1 323	329	199	175	282	157	96	38	47	112
459	Osnabrück	4 030	1 017	666	581	823	456	258	99	130	109
460	Vechta	1 493	377	256	194	296	208	92	44	26	106
461	Wesermarsch	1 250	368	226	167	229	139	67	27	27	99
462	Wittmund	440	130	89	50	81	48	24	12	6	97
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>28 736</b>	<b>7 873</b>	<b>4 961</b>	<b>3 928</b>	<b>5 559</b>	<b>3 235</b>	<b>1 657</b>	<b>759</b>	<b>764</b>	<b>104</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>78 327</b>	<b>22 407</b>	<b>13 921</b>	<b>10 802</b>	<b>14 473</b>	<b>8 211</b>	<b>4 252</b>	<b>2 213</b>	<b>2 048</b>	<b>102</b>

1) Ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten.



### 3. Haushalte mit Wohngeldbezug und durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in Niedersachsen am 31.12.2005

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Region Landkreis Bezirk Land	Reine Wohngeldhaushalte						Wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten	
		Insgesamt	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	davon				Zusammen	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch
				Mietzuschuss	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Lastenzuschuss	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch		
Anzahl	€	Anzahl	€	Anzahl	€	Anzahl	€		
101	Braunschweig, Stadt	2 527	84	2 457	84	70	112	127	79
102	Salzgitter, Stadt	825	86	744	80	81	137	38	59
103	Wolfsburg, Stadt	1 281	94	1 225	94	56	104	44	86
151	Gifhorn	914	114	662	100	252	150	36	81
152	Göttingen	2 633	96	2 396	94	237	121	207	89
153	Goslar	1 435	89	1 297	86	138	111	45	91
154	Helmstedt	825	88	739	86	86	111	20	90
155	Northeim	1 212	84	1 038	79	174	115	43	85
156	Osterode am Harz	744	86	632	77	112	134	73	99
157	Peine	1 083	107	871	100	212	132	29	77
158	Wolfenbüttel	731	91	630	85	101	130	14	73
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>14 210</b>	<b>92</b>	<b>12 691</b>	<b>88</b>	<b>1 519</b>	<b>127</b>	<b>676</b>	<b>85</b>
241	Region Hannover	12 233	104	11 523	102	710	140	717	95
dar. 241001	Landeshauptstadt Hannover	7 555	106	7 334	105	221	149	558	98
251	Diepholz	1 776	109	1 290	101	486	129	52	86
252	Hameln-Pyrmont	1 452	90	1 259	85	193	117	42	81
254	Hildesheim	2 625	95	2 404	93	221	117	96	95
255	Holzminde	521	71	431	65	90	97	8	76
256	Nienburg (Weser)	952	97	727	86	225	131	36	96
257	Schaumburg	1 249	89	1 074	85	175	114	31	88
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>20 808</b>	<b>100</b>	<b>18 708</b>	<b>97</b>	<b>2 100</b>	<b>128</b>	<b>982</b>	<b>94</b>
351	Celle	1 443	103	1 199	96	244	138	52	83
352	Cuxhaven	1 762	102	1 294	91	468	133	43	74
353	Harburg	1 680	135	1 369	127	311	168	39	112
354	Lüchow-Dannenberg	621	94	445	89	176	107	14	90
355	Lüneburg	1 365	101	1 158	95	207	133	43	90
356	Osterholz	695	114	484	104	211	136	17	73
357	Rotenburg (Wümme)	1 608	117	1 108	104	500	145	55	85
358	Soltau-Fallingb. St.	1 473	101	1 167	92	306	132	52	81
359	Stade	2 033	113	1 654	109	379	128	73	78
360	Uelzen	858	95	697	89	161	123	39	72
361	Verden	1 035	125	726	101	309	182	49	93
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>14 573</b>	<b>110</b>	<b>11 301</b>	<b>101</b>	<b>3 272</b>	<b>141</b>	<b>476</b>	<b>84</b>
401	Delmenhorst, Stadt	738	93	606	87	132	121	40	62
402	Emden, Stadt	557	92	463	88	94	110	8	104
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	2 163	96	1 927	91	236	136	77	80
404	Osnabrück, Stadt	1 956	95	1 856	93	100	133	171	84
405	Wilhelmshaven, Stadt	836	72	767	70	69	96	46	80
451	Ammerland	1 263	104	877	95	386	124	42	73
452	Aurich	2 088	103	1 194	99	894	108	37	76
453	Cloppenburg	2 733	127	1 484	107	1 249	150	105	97
454	Emsland	3 536	106	2 188	98	1 348	119	104	86
455	Friesland	913	96	673	90	240	110	25	78
456	Grafschaft Bentheim	1 416	106	837	94	579	123	52	82
457	Leer	2 001	101	1 053	93	948	110	72	82
458	Oldenburg	1 323	112	994	106	329	131	39	104
459	Osnabrück	4 030	109	3 059	97	971	147	99	85
460	Vechta	1 493	106	1 048	99	445	122	32	99
461	Wesermarsch	1 250	99	956	94	294	117	37	89
462	Wittmund	440	97	285	83	155	124	17	61
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>28 736</b>	<b>104</b>	<b>20 267</b>	<b>95</b>	<b>8 469</b>	<b>126</b>	<b>1 003</b>	<b>84</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>78 327</b>	<b>102</b>	<b>62 967</b>	<b>95</b>	<b>15 360</b>	<b>129</b>	<b>3 137</b>	<b>87</b>

# Öffentliche Finanzen

## Staatliche Kassenergebnisse

Kassenergebnisse für 2005 und 2006 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)

- Ohne Sonderrechnungen -

Ausgabeart	2005	2006	Veränderung gegenüber 2005 in %	Einnahmeart	2005	2006	Veränderung gegenüber 2005 in %
	1000 €				1000 €		
Personalausgaben	8 393 930	8 521 874	+1,5	Steuern und steuerähnliche Abgaben	14 288 295	16 120 201	+12,8
dar. Versorgung	1 860 631	1 930 463	+3,8	dav. Lohn- u. veranl. Einkommensteuer (Landesanteil)	4 318 502	4 873 586	+12,9
Laufender Sachaufwand	1 328 520	1 419 000	+6,8	Körperschaftsteuer (Landesanteil)	596 542	924 728	+55,0
dar. Unterhaltung des unbewegl. Vermögens	49 534	73 504	+48,4	Umsatzsteuer (Landesanteil)	6 507 084	7 238 245	+11,2
Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude	78 192	78 775	+0,7	Gewerbsteuerumlage (Landesanteil)	416 837	469 607	+12,7
Erstattungen an sonstige Bereiche	123 196	128 431	+4,2	Grunderwerbsteuer	387 006	446 433	+15,4
Dienstleistungen Außenstehender	87 477	92 220	+5,4	Kraftfahrzeugsteuer	863 646	922 725	+6,8
Zinsausgaben				übrige Steuern	1 031 838	1 088 469	+5,5
an den öffentlichen Bereich	13 955	12 652	-9,3	steuerähnliche Abgaben	166 842	156 406	-6,3
an sonstige Bereiche (Kreditmarkt u. Ä.)	2 329 430	2 277 195	-2,2	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	967 414	1 227 676	+26,9
Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke <sup>1)</sup>				Zinseinnahmen			
an den öffentlichen Bereich	4 560 823	4 784 517	+4,9	vom öffentlichen Bereich	25	16	-35,1
dar. allgem. Finanzzuweisungen				von sonstigen Bereichen	15 810	28 389	+79,6
an Gemeinden/Gv	2 205 432	2 271 384	+3,0	Zuweisungen u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke <sup>1)</sup>			
übrige Zuweisungen an Gemeinden/Gv <sup>2)</sup>	2 143 040	2 294 747	+7,1	vom öffentlichen Bereich	2 005 636	1 917 708	-4,4
an sonstige Bereiche <sup>3)</sup>	3 274 535	3 233 094	-1,3	dar. allgem. Zuweis. v. Bund u. Ländern	531 630	382 302	-28,1
dar. an soziale o.ä. Einrichtungen	513 094	517 034	+0,8	übr. Zuweis. v. Bund u. Ländern	1 406 645	1 473 630	+4,8
Sozial- und sonstige Geldleistungen				Zuweisungen von Gemeinden/Gv	65 372	60 519	-7,4
an natürliche Personen <sup>4)</sup>	412 894	393 230	-4,8	von sonstigen Bereichen	256 207	220 528	-13,9
<b>Ausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>19 901 193</b>	<b>20 248 333</b>	<b>+1,7</b>	Sonstige laufende Einnahmen	815 418	879 799	+7,9
Sachinvestitionen	190 623	176 018	-7,7	dav. Gebühren, sonst. Entgelte	109 659	144 217	+31,5
dav. Baumaßnahmen	119 643	108 922	-9,0	sonstige Verwaltungseinnahmen	705 759	735 582	+4,2
Erwerb von Grundstücken	3 673	3 266	-11,1	<b>Einnahmen der laufenden Rechnung</b>	<b>18 348 804</b>	<b>20 394 317</b>	<b>+11,1</b>
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	67 307	63 831	-5,2	Veräußerung von Sachvermögen und Beteiligungen	92 910	453 935	x
Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen				Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen			
an den öffentlichen Bereich	635 814	638 013	+0,3	vom öffentlichen Bereich	533 127	573 823	+7,6
dar. an Gemeinden/Gv <sup>2)</sup>	527 723	537 137	+1,8	dar. vom Bund und von Ländern	471 422	503 739	+6,9
an sonstige Bereiche <sup>3)</sup>	717 510	647 528	-9,8	von Gemeinden/Gv	61 705	70 084	+13,6
Gewährung von Darlehen				von sonstigen Bereichen	31 901	45 174	+41,6
an den öffentlichen Bereich	-	100	x	Darlehensrückflüsse			
an sonstige Bereiche	20 394	21 284	+4,4	vom öffentlichen Bereich	931	795	-14,6
Erwerb von Beteiligungen und dgl.	280 647	297	x	von sonstigen Bereichen	74 167	89 872	+21,2
Schuldentilgung				Schuldenaufnahme			
an den öffentlichen Bereich	40 409	53 517	+32,4	beim öffentlichen Bereich	2 083	1 378	-33,8
<b>Ausgaben der Kapitalrechnung</b>	<b>1 885 397</b>	<b>1 536 757</b>	<b>-18,5</b>	<b>Einnahmen der Kapitalrechnung</b>	<b>735 118</b>	<b>1 164 977</b>	<b>+58,5</b>
<b>Bereinigte Gesamtausgaben</b>				<b>Bereinigte Gesamteinnahmen</b>			
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	21 786 590	21 785 089	-0,0	(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	19 083 923	21 559 295	+13,0
nachrichtlich: Finanzierungssaldo <sup>5)</sup>	-2 702 667	-225 795	x	Schuldenaufnahme am Kreditmarkt u.Ä. (brutto)	7 708 540	6 416 764	-16,8
Schuldentilgung an Kreditmarkt u. Ä. (brutto)	6 017 413	5 955 666	-1,0	Entnahmen aus Rücklagen	27 190	135 019	x
Zuführungen an Rücklagen	19 376	5 864	-69,7	Überschüsse aus Vorjahren	194 323	-	x
Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	345 616	786 405	x	<b>Einnahmen aus bes. Finanzierungsvorgängen</b>	<b>7 930 053</b>	<b>6 551 783</b>	<b>-17,4</b>
<b>Ausgaben aus bes. Finanzierungsvorgängen</b>	<b>6 382 405</b>	<b>6 747 935</b>	<b>+5,7</b>	Haushaltstechnische Verrechnungen	216 084	217 642	+0,7
Haushaltstechnische Verrechnungen	222 005	217 449	-2,1	<b>Einnahmen zusammen</b>	<b>27 230 060</b>	<b>28 328 719</b>	<b>+4,0</b>
<b>Ausgaben zusammen</b>	<b>28 390 999</b>	<b>28 750 473</b>	<b>+1,3</b>	abzüglich:			
abzüglich:				Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung der Kreditmarktschulden	6 016 800	5 955 200	-1,0
Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung der Kreditmarktschulden	6 016 800	5 955 200	-1,0	<b>Einnahmensumme des Landeshaushalts</b>	<b>21 213 260</b>	<b>22 373 519</b>	<b>+5,5</b>
<b>Ausgabensumme des Landeshaushalts</b>	<b>22 374 199</b>	<b>22 795 273</b>	<b>+1,9</b>				

1) Einschließlich Erstattungen und Schuldendiensthilfen. - 2) Ohne Zuschüsse an Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft. - 3) Einschließlich Zuschüsse an Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft. - 4) Einschließlich pauschalisiertem Wohngeld, Miet- und Lastenzuschüssen nach dem Wohngeld-/Wohngeldsondergesetz sowie Leistungen nach dem Unterhaltungsvorschussgesetz. - 5) Bereinigte Gesamteinnahmen abzüglich bereinigte Gesamtausgaben.



Noch: Realsteuervergleich 2006

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis/Region Bezirk Land	Einwohner <sup>1)</sup>	Ist-Aufkommen			Grundbeträge			Hebesätze (v.H.)			Nachrichtlich:		
			Grundsteuer		Gewerbesteuer	Grundsteuer		Gewerbesteuer	Grundsteuer		Gewerbesteuer	Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer <sup>2)</sup>	Gemeindeanteil a.d. Umsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage <sup>2)</sup>
			A	B		A	B		A	B				
			Euro je Einwohner						%			Euro je Einwohner		
<b>Kreisangehörige Städte mit 50 000 u.m. Einwohnern</b>														
davon mit 100 000 b.u. 200 000 Einw.														
152012	Göttingen	121 531	1,20	188,68	470,94	0,23	35,60	109,52	530	530	430	230,07	37,58	81,09
254021	Hildesheim	102 486	1,22	157,94	443,55	0,41	39,48	108,18	300	400	410	242,04	44,62	80,05
davon mit 50 000 b.u. 100 000 Einw.														
153005	Goslar	43 058	1,04	141,97	289,95	0,34	38,37	78,36	310	370	370	217,96	35,65	57,35
157006	Peine	49 924	3,19	119,95	353,10	1,07	40,25	95,43	298	298	370	221,96	28,27	70,62
158037	Wolfenbüttel	54 344	2,69	118,92	485,27	0,90	34,98	127,70	300	340	380	263,15	31,55	94,50
241005	Garbsen	63 073	2,19	146,61	206,10	0,55	36,84	51,78	398	398	398	253,73	14,97	38,32
241010	Langenhagen	51 004	1,50	194,10	1 325,24	0,39	50,42	308,19	385	385	430	251,57	56,17	228,06
252006	Hameln	58 696	2,31	168,87	461,76	0,68	40,21	126,51	340	420	365	226,00	85,79	93,62
351006	Celle	71 385	1,23	148,62	452,02	0,46	36,25	122,17	270	410	370	229,07	36,66	90,40
352011	Cuxhaven	52 177	3,22	180,54	199,63	1,01	42,99	54,69	320	420	365	200,47	23,43	40,47
355022	Lüneburg	71 909	0,48	131,68	382,82	0,17	33,76	106,34	280	390	360	222,52	40,76	78,69
359038	Stade	45 949	1,83	139,50	869,01	0,62	37,70	228,69	295	370	380	241,49	44,69	169,23
454032	Lingen( Ems)	51 428	4,29	114,80	692,86	1,48	38,92	197,96	290	295	350	223,99	77,57	141,31
456015	Nordhorn	53 159	4,02	108,30	312,25	1,49	33,84	87,71	270	320	356	178,83	28,05	64,91
459024	Melle	46 538	11,47	96,53	394,89	3,76	31,65	114,46	305	305	345	226,60	32,62	84,70
<b>Kreisfreie Städte mit</b>														
500 000 und mehr Einw.														
		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
200 000 b.u. 500 000 Einw.														
		245 141	0,77	171,50	491,73	0,24	38,11	109,27	320	450	450	263,25	43,88	80,86
100 000 b.u. 200 000 Einw.														
		550 105	1,20	160,03	567,32	0,38	37,93	142,45	319	422	398	238,65	47,78	105,46
50 000 b.u. 100 000 Einw.														
		210 602	1,47	146,01	376,03	0,40	35,19	92,98	364	415	404	202,22	33,96	68,85
20 000 b.u. 50 000 Einw.														
		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Kreisfreie Städte zusammen</b>														
		<b>1 005 848</b>	<b>1,15</b>	<b>159,89</b>	<b>508,85</b>	<b>0,35</b>	<b>37,40</b>	<b>124,01</b>	<b>330</b>	<b>428</b>	<b>410</b>	<b>237,02</b>	<b>43,94</b>	<b>91,80</b>
<b>Kreisangehörige Gemeinden mit</b>														
200 000 und mehr Einw.														
		515 559	0,38	233,71	909,46	0,07	44,10	197,71	530	530	460	251,19	75,24	146,30
100 000 b.u. 200 000 Einw.														
		224 017	1,21	174,62	458,41	0,31	37,38	108,91	392	467	421	235,55	40,80	80,62
50 000 b.u. 100 000 Einw.														
		527 175	2,32	145,46	486,57	0,75	38,34	127,88	309	379	380	228,08	43,27	94,13
20 000 b.u. 50 000 Einw.														
		2 131 691	5,66	124,32	387,45	1,67	35,18	107,17	338	353	362	235,21	26,96	79,28
10 000 b.u. 20 000 Einw.														
		1 515 439	9,90	108,54	264,79	2,93	32,17	78,52	338	337	337	217,95	19,18	58,12
5 000 b.u. 10 000 Einw.														
		936 064	12,16	107,41	257,86	3,60	31,63	77,50	338	340	333	203,33	18,69	57,24
3 000 b.u. 5 000 Einw.														
		348 766	13,62	106,12	172,92	4,02	31,34	51,54	339	339	336	209,75	17,45	38,13
weniger als 3 000 Einw.														
		792 383	21,76	91,26	182,32	6,28	27,10	55,43	346	337	329	203,58	10,67	40,85
<b>Kreisangehörige Gemeinden zus.</b>														
		<b>6 991 094</b>	<b>8,89</b>	<b>125,25</b>	<b>357,80</b>	<b>2,61</b>	<b>33,91</b>	<b>96,64</b>	<b>340</b>	<b>369</b>	<b>370</b>	<b>223,00</b>	<b>27,08</b>	<b>71,44</b>
<b>Gemeinden zusammen</b>														
		<b>7 996 942</b>	<b>7,91</b>	<b>129,61</b>	<b>376,80</b>	<b>2,33</b>	<b>34,35</b>	<b>100,08</b>	<b>340</b>	<b>377</b>	<b>376</b>	<b>224,76</b>	<b>29,20</b>	<b>74,00</b>

1) Gebietsstand: 31.12.2006 Bevölkerungsstand: 30.06.2006. - 2) Einschließlich Schlussabrechnung zum 01.02.2007.



EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005/2006			2006/2007			
			Durchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Landwirtschaft</b>											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) <sup>1)</sup>	t	118 247	121 608	123 479	121 608	117 299	139 838	126 609	121 608	123 987
darunter:											
	Rinder ohne Kälber	t	11 977	12 560	12 822	12 560	11 807	16 111	10 833	12 560	10 817
	Kälber	t	1 023	793	1 417	793	870	1 085	1 274	793	901
	Schweine	t	105 120	108 077	109 078	108 077	104 519	122 478	114 287	108 077	112 155
413 22	Geflügelfleisch <sup>2)</sup>	t	42 068	42 095	42 956	42 095	38 583	45 944	42 938	42 095	40 670
413 23	Eierzeugung <sup>3)</sup>	1 000 St.	272 274	292 703	273 485	292 703	272 163	285 026	290 076	292 703	269 431

## Produzierendes Gewerbe

### 421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>5)</sup>

Betriebe	Anzahl	3 888	1 869	3 881	1 873	1 870	1 866	1 866	1 876	1 870
Beschäftigte	1 000	518	456	516	457	456	455	453	452	451
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	65 087	57 080	58 751	59 134	57 537	61 328	50 122	60 836	58 352
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 595	1 520	1 583	1 372	1 346	1 917	1 447	1 499	1 375
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	13 127	13 031	13 986	11 448	11 926	15 539	12 333	12 984	13 104
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	5 264	5 699	5 346	5 167	5 287	6 827	5 346	5 873	5 836

### Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	162	168	161	165	165	171	171	181	176
431 11 Beschäftigte	Anzahl	19 704	19 855	19 710	19 724	19 685	20 027	19 913	19 974	19 721
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 548	2 531	2 507	2 672	2 505	2 726	2 357	2 648	2 527
431 11 Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	70,9	75,9	65,1	62,6	63,5	128,0	66,7	66,1	62,3
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 414,0	...	5 146,0	5 096,9	4 636,6	5 061,1	...	...	...

## Baugewerbe

### 441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

#### Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>4)</sup>

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	71	72	70	65	64	74	73	71	71	
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	6 881	7 242	5 584	3 929	4 353	8 554	6 028	5 311	5 616	
davon:											
Wohnungsbau	1 000 h	2 917	3 071	2 336	1 654	1 815	3 518	2 462	2 261	2 400	
gewerblicher Bau	1 000 h	2 220	2 391	1 843	1 477	1 603	2 804	2 043	1 905	1 930	
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 743	1 780	1 405	798	935	2 232	1 523	1 145	1 286	
Bruttolohn- und Gehaltsumme	Mio. €	117	119	116	90	79	150	119	150	137	
Bruttogehaltsumme	Mio. €	43	43	43	40	39	53	44	44	44	
Baugewerb. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	634	716	727	325	364	977	961	392	458	
davon:											
Wohnungsbau	Mio. €	225	247	248	125	129	303	322	151	171	
gewerblicher Bau	Mio. €	236	283	290	133	156	398	387	150	192	
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	173	187	190	67	79	276	251	92	95	

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005			2006		
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.
<b>441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe <sup>4)</sup></b>										
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) <sup>6)</sup>	1 000	24	24	24	24	24	23	24	24
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 362	7 521	7 447	7 751	7 493	6 878	7 413	7 935
	Bruttolohn- und Gehaltsumme	Mio. €	107	108	104	111	113	97	106	114
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	47	48	48	46	50	45	48	47
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	508	551	496	536	635	375	488	554

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005/2006			2006/2007			
			Durchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar

## Handel

### 452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)

Beschäftigte (Index)	2003=100	92,0	96,9	91,5	95,2	95,2	97,2	96,6	96,0	95,2
Index der Umsätze <sup>7)</sup> - nominal	2003=100	105,5	118,0	107,4	99,8	103,8	127,1	125,7	100,6	105,3
Index der Umsätze <sup>7)</sup> - real	2003=100	101,8	110,4	103,5	96,2	99,5	118,4	118,0	94,1	96,7

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. 5) Ab Januar 2007 werden nur Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten einbezogen. Die ergebnisse für 2006 werden rückwirkend auf den neuen Berichtskreis angepasst, um die methodische Vergleichbarkeit zu gewährleisten. - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres. - 7) Ohne Umsatzsteuer.



EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005/2006			2006/2007			
			Durchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>523 11</b>	<b>Gewerbeanzeigen <sup>1)</sup></b>										
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 455	6 395	6 148	7 113	6 360	6 389	6 134	7 073	6 262
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 013	5 036	6 467	6 439	4 931	5 107	6 154	6 486	5 188
<b>524 11</b>	<b>Insolvenzen</b>										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 399	1 632	1 531	943	1 484	1 809	1 640	1 745	1 646
	davon										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	274	250	245	227	278	226	201	256	216
	Verbraucher	Anzahl	800	1 048	959	421	903	1 229	1 159	1 115	1 058
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	277	289	276	221	261	303	246	325	337
	sonst. natürliche Personen <sup>2)</sup> , Nachlässe	Anzahl	48	45	51	74	42	51	34	49	35
	voraussichtliche Forderungen	1 000 €	307 367	314 210	322 750	222 298	197 994	187 658	265 518	260 941	272 970

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005			2006			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

## Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) <sup>3)</sup>	2003 =100	92,0	91,7	92,2	93,3	91,7	89,1	91,2	93,9	93,2
	Umsatz (Index) <sup>4)</sup>	2003 =100	98,0	105,3	101,2	102,8	109,3	82,8	102,9	108,5	127,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

## Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2000=100	108,2	109,7	109,2	109,2	109,5	110,7	111,2	111,3	111,6
--------	-----------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005/2006			2006/2007			
			Durchschnitt		August	November	Februar	Mai	August	November	Februar

612 61	Preisindex für Wohngebäude <sup>5)</sup>	2000 =100	100,3	102,2	100,3	100,5	101,4	101,7	102,5	103,2	107,1
--------	--	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005			2006			
			Durchschnitt		April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober

## Verdienste

### 623 21 Verdienste <sup>6)</sup>

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im											
	Produzierenden Gewerbe	€	2 599	2 627	2 591	2 588	2 629	2 554	2 631	2 639	2 645
	männlich	€	2 666	2 695	2 657	2 655	2 699	2 619	2 700	2 706	2 715
	weiblich	€	2 054	2 063	2 055	2 049	2 059	2 042	2 067	2 072	2 061
Bruttostundenverdienste der Arbeiter											
	im Produzierenden Gewerbe	€	16,47	16,46	16,51	16,44	16,47	16,66	16,46	16,47	16,36
	männlich	€	16,87	16,86	16,91	16,84	16,87	17,13	16,87	16,85	16,75
	weiblich	€	13,16	13,07	13,23	13,18	13,13	12,96	13,10	13,17	13,01
Bruttomonatsverdienste der Angestellten											
	im Produzierenden Gewerbe	€	3 822	3 855	3 821	3 820	3 838	3 833	3 845	3 852	3 872
	männlich	€	4 103	4 135	4 100	4 102	4 121	4 110	4 124	4 131	4 154
	weiblich	€	2 940	2 986	2 939	2 938	2 951	2 960	2 976	2 990	3 000
	kaufmännische Angestellte	€	3 562	3 602	3 558	3 563	3 576	3 575	3 591	3 601	3 622
	technische Angestellte	€	4 052	4 079	4 054	4 048	4 068	4 060	4 069	4 075	4 096
Bruttomonatsverdienste der Angestellten											
	in Handel; Instandhaltung und Reparaturen										
	von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-										
	und Versicherungsgewerbe <sup>7)</sup>	€	2 732	2 775	2 729	2 731	2 740	2 757	2 768	2 773	2 790
	männlich	€	3 019	3 067	3 014	3 018	3 030	3 049	3 060	3 065	3 082
	weiblich	€	2 315	2 338	2 318	2 317	2 316	2 326	2 334	2 335	2 348
	kaufmännische Angestellte	€	2 742	2 790	2 742	2 740	2 751	2 768	2 782	2 789	2 805
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten											
	im Produzierenden Gewerbe; in Handel;										
	Instandhaltung und Reparaturen von Kfz,										
	Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	€	3 265	3 305	3 262	3 263	3 277	3 287	3 294	3 301	3 322

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)  
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.



# Veröffentlichungen des NLS im April 2007

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung <sup>1)</sup>
<b>Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe</b>		
<u>E I 1</u> - m 1, 2 / 2007 <u>E I 2</u> <u>E I 3</u>	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Januar, Februar 2007	K
<b>Baugewerbe</b>		
<u>E II 1</u> - m 1, 2 / 2007 <u>E III 2</u>	Baugewerbe im Januar, Februar 2007 Bauhauptgewerbe/Ausbaugewerbe	L
<b>Tourismus, Gastgewerbe</b>		
G IV 1 - m 11 / 2006	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr November 2006	RG
<b>Verzeichnisse</b>		
	Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen Stand: 31. Dezember 2005	G

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise  
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,  
W = Wasserstraßengebiet

## Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)
Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheiten) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden
Heft 9/2004	Anteil der potentiellen Empfänger von Arbeitslosengeld II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am 31.12.2003 in Deutschland (Länderebene) und Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 10/2004	Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands (Kreisebene) Regionale Verteilung der im DAX und MDAX dotierten Unternehmen (Kreisebene) Größe des BIP 2002 (Kreisebene) BIP pro Einwohner 2000 - EU = 100 -
Heft 11/2004	Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2003 Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1993 und Veränderung in den Jahren bis 2003
Heft 12/2004	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2002 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2005	Erwerbsquote von Frauen und Geburtenhäufigkeit 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 4/2005	Wanderungsgewinne und -verluste in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2002
Heft 5/2005	Regionale Unfallhäufigkeit 2004 (Gemeindeebene)
Heft 6/2005	Einpendlerzentren und Auspendlerregionen in Deutschland - Pendlersalden am 30.06.2002 (Kreisebene)
Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)
Heft 9/2005	Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2005	Die .de Domains in Deutschland 2004 (3 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2005	Durchschnittseinkommen in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 2001
Heft 12/2005	Ausländeranteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2004 (Verwaltungseinheiten)

## Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005
Heft 4/2006	Saldo der Zu- und Fortzüge 2001 bis 2003 in der Altersgruppe 65 und älter (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2006	Männer- und Frauenüberschüsse bei den 20- bis unter 30-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2006	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2006	Großvieheinheiten je qkm in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2003 (Kreisebene)
Heft 8/2006	Neue Schlüsselzahlen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer 2006 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2006	Personal in der Altenpflege je 1 000 Einwohner 2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2006	Bevölkerungsveränderungen in den Gemeinden 1946 bis 2006
Heft 11/2006	Anteil der Nichtpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005 und Veränderung von 1997 bis 2005 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2006	Empfänger von SGB II - Leistungen je 10 000 Einwohner im Juli 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2007	Regionale Ausbildungsquoten am 30.06.2005 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2007	Gewerbeanmeldungen 2005 (2 Karten, Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2007	Verbraucherinsolvenzen in Deutschland je 10 000 Einwohner im Jahr 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2007	Regionale Grundtypen in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (ab Heft 3/2002) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

## Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2006	K, gr. St	2/2007, S. 102
Bevölkerungsstand im September 2006	K, gr. St	2/2007, S. 101
Einbürgerungen 2006	L	4/2007, S. 218
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2006	K, gr. St	4/2007, S. 222
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende März 2007	K, Bundesländer	5/2007, S. 287
Ausländer am 31.12.2005 nach Staatsangehörigkeiten	K	7/2006, S. 339
Verarbeitendes Gewerbe im 4.Quartal 2006	K, gr. St.	4/2007, S. 226
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2005	K, gr. St.	10/2006, S. 526
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2005	K, gr. St.	10/2006, S. 528
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	10/2006, S. 544
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2006	L	3/2007, S. 170
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 4. Quartal 2006	L	4/2007, S. 227
Rechnungsergebnisse für 2004 und 2005 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	2/2007, S. 119
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2007	L	4/2007, S. 234
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2005	L	1/2007, S. 49



